

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.

**Wegzugs-Geld:** Der Kaiser hat sich am 4. Sept. um 11 Uhr von Dresden nach Frauenfeld begab; 3 Uhr 15 Min. erfolgte die Abfahrt nach Zürich, die Ankunft dort 4 Uhr 20 Min.

**Wegzugs-Zarif:** Die Besetzung von Postwagen bis nach 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 36 von 11 bis 12 Uhr. Die einpöhlige Grundgebühr (ca. 4 Gulden) 20 Pf. Familien-Nachrichten aus Dresden 15 Pf.; die zweipöhlige Zeitungs-Zahlung 10 Pf., die dreipöhlige Zeitungs-Zahlung 15 Pf. — In Dresden nach dem und Feiertagen die einpöhlige Grundgebühr 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 20 Pf. — Zusätzliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. — Jedes Beschriftet kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3661.

Für Feinschmcker: **Lebeck's** Fondant-Chocolade, Rahm-Chocolade, Bitter-Chocolade, per Tafel 50 g. **Cacao** Nr. 1/2 Kg. Dose 2,40 M. **Dessert** per Carton 2, 3 u. 4 M. Marke: Dreieck.

Gaußgäßchen 38/40.  
Marienstraße 38/40.

**Kretschmar, Bösenberg & Co.**  
Königl. Sächs. Hoflieferanten  
Dresden-A., Serrestrasse 5/7  
gegenüber der Ortskrankenkasse.  
Gegr. 1868. — Fernruf: 3160 und 17 426. — Gegr. 1868.

**Lampen :** für alle Lichtarten. **Installation** für Gas und elektrisch.  
**Glühkörper, Zylinder, Osramlampen**  
Petroleum, Gasglühlicht, elektrisch.

**Kretschmar, Bösenberg & Co.**  
Königl. Sächs. Hoflieferanten  
Dresden-A., Serrestrasse 5/7  
gegenüber der Ortskrankenkasse.  
Gegr. 1868. — Fernruf: 3160 und 17 426. — Gegr. 1868.

**Vernickeln, Versilbern, Vergolden, Vermessingen, Verkupfern etc. aller Metallgegenstände**  
Dresdner Vernickelungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse No. 1-3, Hofgebäude. — Telephone No. 7359.

## Für eilige Leser.

**Entschlossene Bitterung:** Vorwiegend heiter, etwas wärmer, meist trocken.

Der Kaiser unternahm am Mittwoch eine Rundfahrt durch das Mandvergelände, worauf er sich im Automobil nach Frauenfeld begab; 3 Uhr 15 Min. erfolgte die Abfahrt nach Zürich, die Ankunft dort 4 Uhr 20 Min.

Der preussische Kultusminister hat sich in einer Besprechung an die Schulbehörden gegen die Fremdwörter wie gegen schlechtes Deutsch überhaupt ausgesprochen.

Die Stadtverwaltung von Düsseldorf wird in Verbindung mit mehreren industriellen Vereinigungen ein Theater für Brandversuche errichten.

Die bayrische Kammer der Reichsräte hat dem Vortiervertrag mit Preußen zugestimmt.

Die Verhandlungen des 31. Deutschen Juristentages haben am Mittwoch in Wien ihren Anfang genommen.

Im ungarischen Militärlager von Derkeny verunglückten beim Aufstieg eines Drachensballons drei Soldaten der Luftmannschaft tödlich.

Auf der von einer Schlagwetterkatastrophe heimgesuchten Grube „Clarence“ ereigneten sich neue Explosionen, weshalb die Rettungsarbeiten eingestellt werden mußten.

Der türkische Ministerrat hat den neuen Forderungen der Kreuzfahrtsführer gegenüber abermals nachgegeben.

## Neue Ziele.

Nichts ist gefährlicher für den Einzelnen wie für das Volk, als die Allgültigkeit. In dem stagnierenden Gewässer des Alltags kann sich kein fruchtbringendes Leben entwickeln. Es liegt in dem Wesen der heutigen Regierungsform, daß die Gefahr des Stagnierens größer ist als ehe. Ein sehr großer Teil der inneren Politik der Völker wird ausgefüllt durch Parteikämpfe, die keinen Fortschritt bringen, die wohl aber notwendige Aufgaben hinausschieben und ihre Erfüllung oft unmöglich machen. Daß andererseits die Mitarbeit des Volkes an der Gesehbung angenehm anregend wirken kann, braucht nicht erst bewiesen zu werden. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß der Streit der Parteien auf die Dauer verflachend wirkt, da parteipolitische Interessen, die mit dem wirklichen Staatsinteresse oft nicht das geringste gemein haben, in den Mittelpunkt des politischen Lebens treten, und die große Masse schließlich diese nebensächlichen Streitfragen für die Quintessenz der Politik hält. Ein verhängnisvoller Irrtum, der aber wohl heute allgem. verbreitet ist.

Unsere Vergangenheit mit ihrer politischen Zerstückelung erklärt diese Erscheinung. Es fehlt uns Deutschen im allgemeinen der Gemeininn, den der Wille in hervorragendem Maße hat. Wir müssen zum Gemeininn erst erzoogen werden, nichts aber erzieht ein Volk besser, als die Arbeit an großen gemeinamen Aufgaben. Große Ziele haben unser Volk zu den höchsten Leistungen angespornt, die wir noch heute staunend bewundern. Stets offenbarte sich dann am schönsten der alte deutsche Idealismus. Daß Geld und Gelderwerb allein nicht allmächtig macht, ist eine vielgebrauchte Redensart, die aber schließlich doch mehr als eine Phrase ist. Auch der Mammonismus unserer Zeit hat den deutschen Idealismus noch nicht totgemacht, im allgemeinen glaubt der Deutsche wirklich, daß Geld allein nicht Glück bringt. Bekehrungsfähig sind wir noch immer; man braucht nur an die Burenbekehrung zu denken oder an den Tag von Scherdingen. Es ist auch nicht zu leugnen, daß aus unserer Sozialpolitik ein gut Teil Idealismus spricht. Darum, geht dem Volke neue Ziele, und es wird die parteipolitischen Mägen bald überdrüssig werden.

Das führende Blatt der preussischen Konservativen hat kürzlich auch dem Wunsch Ausdruck gegeben, die Regierung möge die bürgerlichen Parteien recht bald vor eine große gemeinam Aufgabe stellen und so ihre Kräfte wieder zusammenfassen. Es hat dabei erklärt, in der äußeren Politik brauche das Volk, das nicht aggressiv sei, keine immerwährende Begeisterung, wohl aber in der inneren Politik. Es spricht dann von dem nationalen Ideal, das einst alle Deutschen begeisterte und trant: „Wo liegt es begraben und wer holt es hervor, trägt es dem Volke voran

gegen seine inneren Feinde? Ist nicht der politische Führer des Reiches dazu berufen? Die Zeit ruft ihn und die Bedrängnis des Deutschtums in den eigenen Grenzen des Reichs zwingt ihn die Fäden in die Hand. Alle Schwierigkeiten in den Parlamenten und in der Verwaltung werden leicht zu überwinden sein, wenn die Deutschen zu deutschen Taten aufgeführt werden.“

Gewiß, in der äußeren Politik brauchen wir nicht eine immerwährende Begeisterung, wohl aber brauchen wir, genau so wie in der inneren Politik, „deutsche Taten“. Wir sind eine Weltmacht geworden, wir sind nächst England das größte Handelsvolk der Erde, es gibt kein Land, in dem nicht deutsche Interessen auf dem Spiele stehen. Eine Politik der Konservierung nach außen hin ist für Deutschland überhaupt keine Politik, denn wir haben herzlich wenig zu konservieren. Im Verhältnis zu unserer politischen und wirtschaftlichen Stärke ist unser Einfluß außerhalb Europas gleich Null. Die Devisen unserer Auslandspolitik darf nicht heißen: bewahren; sie muß heißen: gewinnen. „Wir haben nur eine Wahl: zu wachsen oder zu verkümmern.“ Mit diesen Worten trifft Arthur Dix in seinem neuen Buche „Deutscher Imperialismus“ (Dieterichsche Verlagbuchhandlung, Theodor Weiser, Leipzig) den Kern der ganzen Frage.

Der Verfasser stellt seinen Ausführungen folgendes Wort Theodor Mommsens voran: „Könnten wir unserer Nation etwas schaffen, wie der englischen das Greater Britain, so wäre das ein unaussprechlich hoher Gewinn.“ In knappen Strichen zeichnet er ein Bild von der weltpolitischen Lage, von den hauptsächlichsten Interessengebieten der europäischen Mächte, von den Möglichkeiten deutscher Expansion, und nicht mit Unrecht warnt er vor übertriebenen Hoffnungen auf ein großes mittelafrikanisches Reich, das zur Zeit der Marokkofriege von der Wilhelmstraße aus den Deutschen als Zukunftsländ angeboten wurde. Er warnt davor, weil er meint, daß England uns die besten Teile Mittelafrikas, d. h. das Katangagebiet des Kongostaates, nie und nimmer ausliefern würde. Wir würden im wesentlichen Länder erhalten, die entwertet oder, wie Neufamerika, überhaupt ziemlich wertlos sein würden. Ungeheure Summen deutschen Kapitals müßten erst in dieses Gebiet hineingesteckt werden, um es produktiv zu machen. Daran hätte England allerdings ein Interesse, da wir dann gezwungen würden, unsere gewaltigen Interessen im nahen und fernem Osten hinten zu stellen. Diese dürfen aber nie und nimmer vernachlässigt werden. „Wäre ich ein Deutscher“, so schrieb im Jahre 1903 der Engländer Sir Harry Johnston, „so würde ich in meinen Zukunftsträumen ein großes Oesterreich-Deutsches Reich sehen, mit vielleicht zwei Haupttemporen, das eine Hamburg, das andere Konstantinopel, mit Häfen an der Ost- und Nordsee, am Adriatischen, Ägäischen und am Schwarzen Meer, ein Reich oder vielmehr einen Staatenbund, der seinen Einfluß durch Kleinasien und Mesopotamien geltend machen sollte. Dieses ununterbrochene Imperium, das von der Mündung der Elbe bis an die des Guphrat reichen würde, wäre doch gewiß ein so stolzes Ziel, wie es eine große Nation nur träumen und anstreben kann.“

Die Grundlage jedes Imperialismus muß aber stets ein genügendes Wachstum des Volkes sein. Dix weist in seinem Buche auf die Tatsache der Geburtenabnahme in Deutschland hin, deren Bekämpfung durchaus notwendig sei. Das wirksamste Mittel wird nach seiner Meinung stets die planmäßige Vermehrung der lebhaften ländlichen Bevölkerung sein. Mehr Bauern, diese Forderung, die an dieser Stelle wiederholt gestellt worden ist, ist auch die Forderung des Verfassers. Darum muß eine großzügige Innenkolonisation einlehen, an der alle deutschen Stände und Erwerbszweige auf das lebhafteste interessiert sind. Es wird ein bleibendes Verdienst des Verfassers sein, daß er die Zusammenhänge imperialistischer Weltstellung mit der Bevölkerungsbewegung im Innern einmal hell beleuchtet hat, und schon aus diesem Grunde ist sein Buch allen denkenden Deutschen auf das wärmste zu empfehlen.

Aufgabe unserer Parlamentarier und führenden Politiker muß es sein, das Verhältnis für Fragen auswärtiger Politik im Volke zu wecken. „Die Abgeordneten müssen“, meint Dix mit Recht, „mit Gewohnheiten brechen, die erklärlich und begründet waren, so lange das überragende Genie Bismarck alle Fäden der auswärtigen Politik in sicherer Hand hielt. Gegenüber den Epigonen dürfen sie es nicht fehlen lassen an Übung in kritischer

Behandlung auch der auswärtigen Politik, an Aufrüttelung der Geister, an Bedung des Verständnisses für unsere weltpolitischen Aufgaben... Ein so starkes Volk wie das deutsche, mit so hoch entwickeltem Anteil am Wirtschaftsleben, entschlossen, sich diesen Anteil auch weiterhin zu wahren, muß sich und wird sich durchdringen lassen mit dem Willen zum Weltmachtwachstum. Und es wird die Männer aus sich emporschaffen lassen, die ihm die großen Ziele der Zukunft zu weisen verheben, und die den Willen und die Kraft des Volkes umlegen in die Tat!“ — Das ist auch unsere Meinung. — e.

## Drahtmeldungen

Die Kaiserfeste in der Schweiz.

**Rixberg (Schweiz).** Die Rundfahrt des Kaisers durch das Mandvergelände ging über Dietwil, Fischingen und Gachwil, wobei der Kaiser den rechten Flügel von Hol und den linken Flügel von Blau im Marsch sah. Der Kaiser Rix unterwegs aus und begab sich in die Schützenhäuser, wo er die Gewehr der Leute in die Hand nahm und diese unerkannt ansprach. Das Publikum war überall in hellen Scharen herbeigeströmt und brachte dem Kaiser allenfalls die herzlichsten Rundgebungen dar. Gegen 10 Uhr kehrte der Kaiser auf die Höhen bei Rixberg zurück, beobachtete hier die weitere Entwicklung des Gesehtes und unterhielt sich lange Zeit mit dem Obersten Wille, sowie dem Bundespräsidenten. Gegen Mittag kam es zu einem heftigen Gewehrfeuer. Blau führte nach einem größeren Umgehungsmanöver die Höhen. Der Kaiser hatte aktiven die Uniform der Gardebataillon angelegt, wie man hört, in Erinnerung an Neuchâtel und mit Rücksicht darauf, daß die Schweizer ein Schützenvolk seien. Um 12 1/2 Uhr fuhr man in Automobilen nach Frauenfeld.

**Nieftenbach (Schweiz).** Von 12 Uhr an wogte der Infanteriekampf bei Tiefenrütli mit wechselndem Erfolg hin und her. Das blaue Infanterie-Regiment Nr. 27 wurde von der roten Brigade Nr. 17 hinter die Linie Rappmühle-Gehwil zurückgedrückt und zog sich über Egg nach Aitenbrunn zurück. Das blaue Infanterie-Regiment Nr. 28 wurde dadurch in seinem Rücken gefährdet und seine Stellung zwischen Rapperswil und Tiefenrütli war ebenfalls unhaltbar geworden. Inzwischen hatte aber die blaue 5. Division am rechten Flügel mehr Glück und errang hier größere Erfolge über den Gegner. Außer dem bereits gemeldeten Durchbruch des Zentrums der roten Stellung umweit Deustig gelang auch durch Truppen des Infanterie-Regiments Nr. 26, das nach Bazenhod auf dem rechten Flügel vorgerückt worden war, eine Umfassung des linken roten Flügels, bestehend aus dem Infanterie-Regiment Nr. 32. Die rote Infanterie zog sich hierauf um 12 1/2 Uhr gegen die Höhe 701 nördlich von Rixberg zurück, sei es, daß der Kommandant der 6. Division infolge des Einbruchs seines linken Flügels seine Lage in Rixberg als unhaltbar erachtete, sei es, was wahrscheinlicher ist, daß er von der Armeeführung hierzu den Befehl erhalten hatte. Um 1 Uhr begann die rote Division vor Rixberg abzubauen und unter Deckung durch das Regiment Nr. 31 den Rückzug auf Wil anzutreten. Da es bei beiden Gegnern um Flügeldivisionen handelte, war durch den Erfolg der roten Brigade Nr. 17 die Stellung der blauen Division bedroht, während der Erfolg der rechten blauen Flügels die Verbindung des linken roten Flügels mit dem Gros der roten Armee gefährdete. Die blauen Truppen verfolgten den abziehenden Feind bis über Rixberg hinaus. Der Gesehtsstrom um Rixberg verstumpte erst um 2 Uhr.

**Frauenfeld.** Der Kaiser traf mit Gefolge und den übrigen ihn begleitenden Persönlichkeiten um 1 1/2 Uhr in Arthaus, Ainauen, einem ehemaligen Kloster, ein. Der Kaiser, Oberst v. Rehr, führte seinen Gatt durch die Räume, welche wertvolle Antiquitäten enthalten. Das Mahl wurde im ehemaligen Refektorium eingenommen. Um 3 Uhr 15 Min. erfolgte die Rückkehr nach Zürich.

**Zürich.** Der Kaiser ist um 4 Uhr 20 Min. mit Begleitung in Zürich eingetroffen. Er wurde von einer großen Volksmenge begeistert begrüßt und fuhr im Automobil nach der Villa Metberg. Das Wetter ist andauernd prächtig.

**Berlin (Priv.-Tel.)** Bei dem gestrigen Festabend in Zürich äußerte sich nach hier vorliegenden Meldungen der Kaiser dahin: „Ich bin entzückt, verblüfft über den Empfang und im höchsten Grade befriedigt, habe das auch gar nicht verdient.“ Mit dem Bundespräsidenten Forrer unterhielt er sich auf das Lebhafteste.

## Die politische Lage in Bayern.

**München.** Die Kammer der Reichsräte genehmigte die neue, von der Kammer der Abgeordneten bereits angenommene Lokalsabstimmungsvorlage, die einen Gesamtanfang von 8 Millionen Mark vorzählt, und begann darauf die Beratung des Vortiervertrags mit Preußen. Berichterstatter war Graf von Grailheim. Bekanntlich hatte die Kammer der Abgeordneten den Vortier-

8 Pfunds Voghurst!

Vertrag mit Preußen abgelehnt und der Regierung empfohlen, eine eigene bayerische Klassenlotterie einzurichten. Im Ausschusse der Kammer der Reichsräte wurde jedoch der Vertrag mit Preußen genehmigt. Der Reichspräsident erließ das Plenum, dem Beschlusse des Ausschusses beizutreten. Auch der Finanzminister trat nochmals für die Vorlage ein. Dann sprach der Reichsrat v. Schanz gegen die Vorlage. Daraus würdigte der Ministerpräsident Freiherr v. Hertling in eingehender Weise die politische Seite der Vorlage, die wie die finanzielle zu ihrer Annahme bestimmen müsse. Darauf wurde die Vorlage mit allen gegen drei Stimmen angenommen. Die anwesenden Prinzen des königlichen Hauses stimmten ebenfalls für die Annahme des Vertrages.

München. In der heutigen Sitzung der Kammer der Reichsräte führte der Ministerpräsident Freiherr v. Hertling bei der Beratung des Lotterievertrages mit Preußen u. a. aus: Bei den Erörterungen in der Kammer der Abgeordneten und in der Presse haben neben der wirtschaftlichen und finanziellen Seite auch gewisse imponierbare aber nach zwei Seiten wirksam sein. Wenn auf der einen Seite gewisse Bestimmungen sich geltend gemacht haben, die mehr als grundsätzliche Erwägungen zur Ablehnung der Vorlage führten, so müßten dadurch auch auf der anderen Seite Bestimmungen hervorgerufen werden. Bayern nimmt zurzeit im Reiche eine durchaus gute Stellung ein. Die Beziehungen Bayerns zu den deutschen Bundesstaaten sind durchaus befriedigend, namentlich infolge der langjährigen ausgezeichneten Vertretung, die Bayern im Bundesrat besitzt. Aber wir dürfen diese ausgezeichnete Stellung Bayerns in keiner Weise aus dem Spiel lassen. Das Bayern im Reiche eine Sonderstellung einnimmt, verdanken wir Bismarck und rechnen ihm das hoch an. Aber wir müssen außerordentlich vorsichtig sein, diese Stellung den übrigen Bundesstaaten gegenüber mit größter Rücksicht auf deren etwaige Empfindlichkeit zu wahren. Bayern darf sich nicht selbst isolieren. Es ist aber eine Verhinderung zu befürchten, wenn die von uns angeregten Verhandlungen nun plötzlich zum Ziele führen. Ich bin der Meinung, daß eine Preußen freundliche Gesinnung mit einer lebhaften Betonung des bairischen Selbstgefühls und dem bairischen Patriotismus wohl vereinbar ist.

München. Die Korrespondenz Hoffmann schreibt: Ein Berliner Blatt weist in Betrachtungen, die es der politischen Lage in Bayern widmet, auf Versuche unverantwortlicher Beeinflussung hin, die sich angeblich am königlichen Hoflager in Dohenschwangau geltend machen, und nennt in diesem Zusammenhang zweimal den Namen des königlichen Generaladjutanten, Generals der Artillerie Freiherrn v. Wiedenmann, Chef der Geheimen Kanzlei. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Haltung des Chefs der Geheimen Kanzlei gegenüber dem derzeitigen Ministerium vom ersten Tage der Geschäftübernahme an von unantastbarer Loyalität gewesen ist. Die in Betracht kommenden Behauptungen stellen sich sonach als beweislose Behauptungen dar.

Zentralisierung des Marineflugwesens.

Berlin. (Priv.-Tel.) Korvettenkapitän Rebing, bisher erster Offizier des Großen Kreuzers „Gansa“ ist zur Dienstleistung im Reichsmarineamt kommandiert worden, um sich dem Marineflugwesen zu widmen, das ihm in allen Teilen unterstellt werden dürfte.

Der preussische Kultusminister gegen die Fremdwörter. Berlin. (Priv.-Tel.) Der preussische Kultusminister hat die Schulbehörden angewiesen, Fremdwörter nach Möglichkeit zu vermeiden und in den Mundreden, Verfassungen usw. eine rein deutsche Sprache anzuwenden, die frei von schwerfälligen Satzgefügen ist.

Errichtung eines Theaters für Brandverbrannte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Stadtverwaltung zu Düsseldorf beabsichtigt, in Verbindung mit dem Stahlwerksverband, dem Deutschen Betonverein, dem Deutschen Arbeitsausschuß für Eisenbeton, dem Bund deutscher Zimmermeister, mehreren Feuerversicherungs-Gesellschaften und Privatfirmen auf der Goltzbeimer Heide ein Theater für Brandverbrannte zu errichten. Das Gebäude wird in halber Größe des Düsseldorfer Stadttheaters nach dem Plane des Branddirektors Schütz ausgeführt werden. Die Errichtung des mit rund 7000 Mark finanzierten Unternehmens wird voraussichtlich im Jahre 1915 erfolgen.

Der Unfall des Lustschiffes Schütte-Lanz.

Gotha. Das Lustschiff Schütte-Lanz passierte um 1 Uhr wiederum Eisenach und flog nach Gotha weiter. Die Ursache des Abbruchs der Rheinfahrt und der Rückkehr war der Umstand, daß der hintere Propeller defekt geworden war und das Lustschiff infolgedessen nicht gegen den starken Wind ankämpfen konnte. Die Ankunft erfolgte um 1 Uhr 10 Min. Das Lustschiff konnte wegen des heftigen Windes nicht sofort in die Halle gebracht werden und wurde außerhalb der Halle verankert. Man ist gegenwärtig beschäftigt, das Lustschiff in die Halle zu schaffen.

Der Schluß der Arbeit.

Kennrelig. (Priv.-Tel.) Wie die „Landes-Ztg.“ für die beiden Medienburg aus zuverlässiger Quelle erzählt, liegen beim Bundesrat von sechs Bundesregierungen, darunter einer süddeutschen, Anträge auf Verschärfung der Schutzbestimmungen für Arbeitswillige vor.

Mahnahmen gegen die ungarische Opposition.

Budapest. (Priv.-Tel.) Der „Udapesti Hirlap“ bringt heute die Nachricht, daß, falls die Opposition nach Zusammenritt des Hauses die Arbeiten umständlich machen sollte, der Ministerpräsident vom Kaiser die Vollmacht habe, das Haus aufzulösen. Bei den am 2. d. M. zusammen tretenden Delegationen wird die Opposition nicht vertreten sein.

Schwerer Ballonunfall in Ungarn.

Budapest. Im Militärlokal von Torkony, wo gegenwärtig Artillerieübungen stattfinden, ereignete sich beim Aufstieg eines Trachenballons ein schwerer Unfall. Während der Vorbereitungen zum Aufstieg wurden die Sicherheitsstricke des Ballons des starken Windes wegen von mehr als hundert Artilleristen gehalten. Nachdem der Oberleutnant Reichsdörfer den Korb belegen hatte, entfiel ein Windstich den Ballon. Die Soldaten ließen in einem Meter Höhe die Stricke los. Drei Artilleristen jedoch, die dazu nicht mehr imstande waren, wurden mit emporgeschleudert und stürzten aus einer Höhe von über hundert Meter ab. Sie waren sofort tot. Der Oberleutnant Reichsdörfer landete glatt und unverletzt bei Palos-Mise.

Die Schlagweckerkatastrophe auf der Grube „Clarence“.

Vens. Am 2 Uhr morgens waren 21 Leichen aus der Grube „Clarence“ geborgen. Sodann wurden die Nachforschungen wegen der Gefahr für die Rettungsmannschaften eingestellt. Um 4 Uhr ereignete sich eine neue Explosion, durch die ein Mitglied der Rettungsmannschaft getötet wurde, während drei schwer verletzt wurden. Ein Ingenieur, der in die Grube eingefahren war, kam nicht wieder zum Vorschein und wurde bisher nicht gefunden. Zwei weitere Ingenieure saßen darauf ein, um das Rettungswerk zu leiten. Doch müßten die Mannschaften infolge der häufiger auftretenden Explosionen wieder ausfahren. Die Fortschritte des Bergens werden vielleicht eine Schließung der Grube notwendig machen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist am Schauplatz der Katastrophe erschienen.

England und der Panamakanal.

London. (Priv.-Tel.) Nach einer offiziellen Erklärung ist die Meinung, Sir Edward Grey hätte bereits verlangt, daß die Panama-Kanaleisenbahn vor ein Schiedsgericht gebracht werde, verfrüht und beruht auf einem Mißverständnis. Die ganze Frage wird vorläufig noch erwohnen und man gibt hier gern zu, daß der Präsident Zeit bis zu einem gewissen Grade recht hat, wenn er sagt, daß die Angelegenheit auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege gelöst werden soll. Es besteht auch noch immer die Möglichkeit, daß sich die Dinge in Amerika so entwickeln, daß die Entscheidung durch ein Schiedsgericht überflüssig werden kann. Jedenfalls wird aber Großbritannien ein Schiedsgericht verlangen, wenn die Notwendigkeit hierfür eintreten sollte.

Zur türkischen Krise.

Wien. Dem Wiener R. A. Telegr.-Korr.-Bur. geht eine Depesche aus Konstantinopel zu, nach der dort authentische Nachrichten vorliegen, daß die Behörden in Mitrowitza nur noch nominell funktionieren. Die Verwaltung werde, ebenso wie die Gerichtsbarkeit von einem Wohlfahrtsausschuß ausgeübt, dessen Entscheidungen von der Gendarmerie vollzogen würden. Insofern zeigte dem Ball von Kofowo die Konstituierung des Ausschusses an, indem er mitteilte, die Nation wolle über ihre Angelegenheiten selbst entscheiden.

Wien. (Priv.-Tel.) Privatbriefen aus der Umgegend des türkischen Thronsohlers aus Edlach zufolge machen die inoffiziellen Verhandlungen über den Friedenschluß in der Schweiz erfolgreiche Fortschritte. Wie es heißt, werden die Verhandlungen vielleicht schon in vierzehn Tagen offiziell werden.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Heute wurde das Weitergehen des Komiteesblattes „Tanin“ verboten. Gleichzeitig wurde das liberale Blatt „Nisembar“ verboten.

Wesfä. (Priv.-Tel.) Die Arnautenfürer Bairam-Zur und Nisa Ben haben in Gemeinschaft mit Isa-Boletinas bei den Konsulaten der Großmächte in Westfä ein Memorandum eingereicht, in dem sie die Dekretifikation der Verwaltung für Albanien verlangen.

Sofia. Die „Agence Bulgare“ erklärt alle Zeitungsmeldungen über die Entsendung von Truppen oder Kriegsmaterial an die türkische Grenze für un begründet.

Rom. (Priv.-Tel.) Den Vertretern der Ägyptischen Inseln unter Führung des Exdeputierten von Rhodos, Konstantinidis, wurde die begehrte Audienz vom Minister abgelehnt. Sie sind auch verständigt worden, daß die Verantwortung ihrer Denkschrift vor dem Friedenschluß mit der Türkei ausgeschlossen sei.

Die Lage in Marokko.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Scherif Drrant, der von General Klouben zu Verhandlungen nach Marrakech entsandt worden war, erhielt einen Brief von El-Ghau, in dem dieser mitteilt, daß sich die freigelassenen Franzosen in Marrakech wohl befinden und auf behandelt werden. Sie seien unter seiner Obhut.

Paris. (Priv.-Tel.) Ein gestern veröffentlichtes Dekret des Kriegsministers Millerand bestimmt, daß im Gegenlage zu einer Verordnung vom 14. Mai d. J. die in Westmarokko befindlichen Truppen doppelten Sold, wie in Kriszeiten, zu beziehen haben. Der Kriegsminister wird sich ohne Ärgern mit seinem Kollegen von der Finanz in Verbindung setzen, um dieses Dekret auf alle marokkanischen Truppen ausdehnen zu lassen. Die Kosten für das Befehlungsstärkung werden durch diesen doppelten Sold um 6 Millionen Francs jährlich erhöht werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Angelegenheit der Ermordung des Deutschen Opitz in Marokko hat Frankreich eine angemessene Sübzehzahlung der schuldigen Stämme unter eigener Bürgschaft gewährt.

Wien. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Paris: Die verlaunt, verächtlich die französische Regierung auf die Einführung einer Zollkontrolle im Innern Marokkos zwischen der französischen und der spanischen Zone, wogegen Deutschland Einspruch erhoben hatte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Für den verstorbenen Kaiser von Japan findet in der hiesigen japanischen Botschaft am 13. September, dem Tage der Beilehung des Mikado, eine Trauerfeier statt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Rubensteine an Diamanten der Vereingigten Lüderichbucher Diamantminen im August betrug 3995 Karat gegen 2800 Karat im Juli.

Berlin. In der Grauenstraße verlor heute die 33 Jahre alte Witwe Otfenga, sich und ihren achtjährigen Sohn kurz aus Nahrungssorgen mit Gas zu vergiften. Als Leute hinzukamen, war der Sohn bereits tot. Die Frau wurde in hoffnungslosem Zustande als Vollzeitanfangene nach der Charité gebracht. Die Leiche des Knaben wurde dem Schauhaufe zugeführt.

München. (Priv.-Tel.) Da nach dem Fleischbeschauergesetz die Einfuhr von Gefrierfleisch nur in ganzen oder halben Tierkörpern gestattet, womit auch die Einfuhr erschwert ist, hat sich die bayerische Regierung mit der Reichsleitung zur Beseitigung dieser sich ergebenden Schwierigkeiten ins Einvernehmen gesetzt.

Friedrichshafen. (Priv.-Tel.) Der neue Marine-Luftkruzer ist nunmehr im Geleise fertig gestellt. Die Probefahrten sollen, wenn möglich, noch in diesem Monat aufgenommen werden.

Frankfurt. Heute um Mitternacht sind in Rosly an der Elbe zwei Güterzüge zusammengestoßen. Sechs Wagen wurden zertrümmert. Zwei Zugführer wurden schwer und ein Lokomotivführer leicht verletzt. Die Ursache des Unfalles ist falsche Weichenstellung.

Junobrunn. Der Ingenieur Krieger aus Nürnberg ist in den Dolomiten abgestürzt. Die aerometrische Leiche ist geborgen worden und wird nach Nürnberg übergeführt.

Paris. (Priv.-Tel.) In Ägypten wurde ein Belagerer verhaftet, der im September des vorigen Jahres zwei phönizische Statuetten aus dem Louvre gestohlen hat. Die Pariser Staatsanwaltschaft verlangt die unverzügliche Auslieferung des Mannes, der außerdem im Verdacht steht, bei dem Diebstahl der „Gioconda“ seine Hand im Spiele gehabt zu haben.

Paris. (Priv.-Tel.) Im Blickzug aus Berlin, der gestern nachmittags 4 Uhr 10 Min. auf dem Nordbahnhof eintraf, wurde in einem Abteil des Schlafwagens eine brünette, sehr schöne Dame von ungefähr 30 Jahren mitten unter Blumen ruhend aufgefunden. Rollen in großer Zahl bedeckten den Mund und rahmten das Gesicht ein. Blumen waren auch in dichten Massen auf das Lager gekürzt. Sehr augenfällig war eine Fahrkarte vom Tage zuvor aus Berlin hingeklebt, daneben ein Blatt Papier, auf dem die Worte standen: „Lassen Sie mich bis Paris in Ruhe“. Alle Versuche, die Dame aufzurufen, waren vergeblich, aber das Herz schlug noch. Ein Portier einer alten Dame, wahrscheinlich der Mutter der Unbekannten, war gegen ihre Brust gedrückt. Man fand in dem Abteil die Hülle eines Pulvers, dessen Art nicht erkannt werden konnte, da die Aufschrift sorgsam abgekratzt war. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sich die Dame vergiftet hat. In dem eleganten Kette, einem dunkelblauen Rod

und einer roten Bluse, wurden nicht die geringsten Spuren gefunden. Die Wäsche war L. G. gewaschen. In einem Damastbeutel fand man eine Börse mit 700 Francs in schweizerischem, französischem und deutschem Gelde. Die Unbekannte wurde in ein Spital geschafft.

Frankfurt a. M. (Schluß, abendl.) Credit 100%. Diskont 100%. Dresdner Bank 157%. Staatsbahn 124%. Lombarden 105%. Röhls. Paris. (8 Uhr nachmittags.) 3% Rente 62.80. Aktienkurs 90.20. Spanien 94.25. 4% Löhren unfl. 10.80. Türkei (als 100.20. Osmanbank 690. Fräge. Wien. (Produktionsmarkt.) Weizen per September 29.10. per Januar-April 26.50, fct. — Rüböl per September 77.70, per Januar-April 77.50, rubig. — Spiritus per September 54, per Mai-August 54.50, stetig. London. (Wollmarkt.) Ausländisches Weizen träge 2 d niedriger. Englischer Weizen ruhig, aber stetig. Amerikanischer Weizen kein Angebot. Donauer Weizen kein Angebot. Amerikanischer Weizen träge. Englischer Mehl träge. Gerste kaum stetig. Guter ruhig.

Ein Willkommen den schwedischen Journalisten!

Die Vertreter der schwedischen Presse, die in der Reichshauptstadt so längend geleitet worden sind, werden heute unsere sächliche Residenz mit ihrem Besuche bedehren, und sie dürfen sich versichert halten, daß ihre Dresdner Kollegen sie mit nicht geringerer Freude und Herzlichkeit willkommen heißen. Zahlen im speziellen verknüpfen mit Schweden nicht nur Bande gleichgültiger hoher Kultur, sondern auch Beziehungen, die sich aus der Verwandtschaft des Schwedischen und des Sächsischen Königshauses entwickelt haben. Oft hat der Vater unserer hochseligen Königin Carola, die dem Hause Wasa entsprossen war, hier in Dresden zum Besuche gewillt. Das Verhältnis für schwedische Sitten und Eigenart ist in den letzten Jahren in Deutschland in eben dem Maße geklärten, wie sich der Strom deutscher Touristen, der sich alljährlich in die nordischen Länder ergießt, vergrößert hat. Die mancherlei persönlichen Beziehungen, die auf solche Weise auch unter den beiderseitigen Pressevertretern angeknüpft wurden, hatten dann auf schwedischer Seite die Anregung zu dem Besuche deutscher Journalisten zur Folge, als dessen Erwiderung sich die jetzige Reise schwedischer Pressevertreter nach Deutschland darstellt. Es liegt auf der Hand, daß gerade die engere Bekanntschaft zwischen den Vertretern der lebenden Großmacht in beiden Ländern wesentlich dazu beitragen muß, haben wie drüber das rechte Verständnis für die nationalen, sozialen und kulturellen Besonderheiten anzubahnen, durch die sich beide Völker auszeichnen. Je mehr die Presse beider Länder in dieser Hinsicht Erfolge erzielt, desto größeren Nutzen werden auch die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Schweden davon haben, für deren glückliche Gestaltung der Boden schon durch die Stammesverwandtschaft der beiden Völker vorbereitet ist. In solchem Sinne hat einer der schwedischen Gäste bereits in Berlin die Hoffnung ausgesprochen, daß die Freundschaft zwischen den deutschen und schwedischen Presseleuten immer bestehen und daß deren Entwicklung reiche Früchte bringen möge, als eine Allianz des Herzens, des Verstandes und der persönlichen Freundschaft. Diesem Wunsche schließen wir uns ebenso herzlich an und hoffen, daß der Aufenthalt in Dresden unseren schwedischen Gästen als eine recht angenehme Episode dauernd in guter Erinnerung bleiben möge!

Die schwedischen Journalisten, welche seit Sonntag in Berlin weilten, treffen heute mittags 12 Uhr in Begleitung von drei deutschen Herren auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Es erfolgt hier die Begrüßung durch den Ortsausschuß und junge schwedische Damen in Nationalkostüm, die den Gästen Blumen und Blumen überreichen. Die schwedischen Gäste und ihre Begleiter nehmen im „Hotel Reu-Sendla“ Wohnung. Um 1/2 Uhr findet auf dem königlichen Belvedere ein Frühstück statt, an welchem sich eine mehrstündige Rundfahrt im Wespennetz durch Dresden und einige Vororte anschließt. Abends 1/2 Uhr vereint das schwedische Konsulat die ausländischen Journalisten, ihre Begleiter und Dresdner Eingeladene zu einem Dinner im „Hotel Bellevue“. Der Freitag vormittag ist der Bestätigung verschiedener Ehrenwürdigkeiten in Dresden vorbehalten. Mittags 12 Uhr vereint die Gäste abends ein Frühstück im „Palast-Hotel Weber“, von wo aus um 1/2 Uhr ein Ausflug per Automobil nach Meißel vorgezogen ist. Hier erfolgt Begrüßung durch die Vertreter der Stadt Meißel und junge Meißelinnen, Beschäftigung der königlichen Porzellanmanufaktur, der Albrechtsburg und des Domes. Nach einer kurzen Zusammenkunft im „Burggärtel“ erfolgt die Rückfahrt nach Dresden. Den Schluß der Veranstaltungen bildet ein Empfang im Rathaus abends 8 Uhr. Sonnabend morgens um 8 Uhr treten die ausländischen Gäste und ihre Begleiter die Weiterreise nach Leipzig an.

Vertilches und Gächfisches.

Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich beschäftigen vorerster nach dem Besuche der Eragnitzischen Ausstellung in Freiberg unter Führung der Herren Superintendenten Dr. Lehmann und Pastor Köhler noch den Freiburger Dom. Darauf statten sie ihrem früheren Schulkameraden von Carlowitz, einem Sohne des Freiburger Majors v. Carlowitz, einen Besuch ab und nahmen dort den Tee ein.

Se. königl. Hoheit Prinz Waldemar von Preußen, der kürzlich von seiner Reise nach Wien zurückgekehrt ist, traf gestern zum Besuche des Herrn Professors Balra, Leiters des Dr. Lehmannschen Sanatoriums, auf dem Weihen Hof ein. Der Prinz wird bis Sonnabend dort verweilen.

Geheimer Regierungsrat Dr. Schwappach, Professor an der Forstakademie in Eberswalde, erhielt das Offizierskreuz des Albrechtsordens, Kreisförster Wendt in Sühwinkel (Kreis Delb) das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens und Sekundärminister Ramdauer in Pr.-Stargard die Friedrich-August-Medaille in Silber.

Dem Bleichschneider Otto Schäfer in Niederkeina bel Bauern wurde für die Anwendung eines größeren Ungefäcks durch Aufhalten eines durchgehenden Pferdes eine Geldbelohnung bewilligt.

Die Handelskammer Dresden hielt gestern vormittag eine öffentliche Sitzung ab. Der Vorsitzende Geheimer Kommerzienrat Dacsel-Firma hielt das neue Mitglied Fabrikbesitzer Strauß-Freiberg willkommen und sprach die Hoffnung aus, daß sein Wirken in der Dresdner Handelskammer segensreich sein möge. Nach Eintritt in die Tagesordnung erörterte Syndikus Dr. Karst den Geschäftsbericht des Sekretariats. Eine Dresdner Firma ersuchte die Kammer, für die Einziehung der 25-Pennig-Straße einzutreten. Der 3. Ausschuß beschloß, der Wunschstellerin mitzuteilen, daß die von ihr beabsichtigten Unzulänglichkeiten anderwärts nicht beobachtet worden seien. — Beim Ministerium des Innern ist beantragt worden, im Buterfleinhandel die Abgabe von geformten Stücken in geringeren Ge-

wischen als 4 Pfund anzulassen. Der 5. Ausschuss beschloß nach den eingehenden Ermittlungen, die Zulassung von 4 Pfund Säckchen, sowie weiter zu beschließen, auch den Handel mit Vorstandsbeschlüssen freizugeben. Bis zu einer gesetzlichen Regelung in diesem Sinne möchte bei Beschlüssen gegen die geltende Verordnung Rücksicht geübt werden. — Auf eine Anfrage des Deutschen Handelsrates über die Verhältnisse im Ausfuhrwesen beschloß der 5. Ausschuss, die Uebernahme der bairischen Vorschriften über die Führung eines Geschäftsbuches für Ausfuhrer auf Sachsen nicht zu beschließen, dagegen eine freuzugere Handhabung des § 35 der Gewerbeordnung auch mit Berücksichtigung der inneren geschäftlichen Einrichtungen der Kaufleute (s. B. der Regenerzeure, Korrespondenten usw.) für wünschenswert zu erklären. — Der Deutsche Handelsrat ersuchte die Handelskammern, dahin zu wirken, daß die Kasse-Interessen auf dringliche und geschäftliche Klänge vermeiden und die Behörden berechtigte und mahnbare Klänge nicht unterdrücken. Auf Beschluß des 5. Ausschusses soll die Kreisbauhauptschaft Dresden ersucht werden, die von der Kammer für das Referatverfahren nach dem Gesetze gegen die Verunstaltung von Stadt und Land vorgeschlagenen Sachverhalte auch in Klänge aufzugeben. — Die Beschlüsse eines badischen Landtagsabgeordneten wegen Verbesserung der direkten Zugverbindungen zwischen Dresden und Süddeutschland sollen auf Beschluß des 2. Ausschusses dahin unterstellt werden, daß bei der Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen die Erweiterung der Schiffsanwendung Verbindung Leipzig—Frankfurt a. M. (abends 10 1/2 Uhr ab Leipzig) und umgekehrt (morgens 5 30 Uhr in Leipzig ankomme) bis zum 1. Oktober beantragt wird. Ferner soll die Weiterführung der durchlaufenden Wagen Zürich—Leipzig bis Dresden und möglichst bis Breslau angestrebt werden. — Auf Beschluß des 4. Ausschusses soll dem Ministerium beauftragt werden, daß ausgefallene Eisenbahn einseitig nach dem Hochgewicht mit 12 Prozent Taranerhöhung verzollt wird. — Auf ein Ersuchen Dresdner Speditoren, die Abschaffung der Zölle für die Hinterlegte, unanbringliche Zollgüter und des Stempels für diese Bürgschaftserklärungen zu beschließen, beschloß der 4. Ausschuss, den Gesuchstellern selbst Schritte in dieser Richtung anheimzugeben. Es soll ihnen aber empfohlen werden, mit der Zollverwaltung einen Vertrag für eine bestimmte Zeit über diese Haftung abzuschließen, damit der Stempel nur einmal zu entrichten ist. Die Aufforderung des Deutschen Handelsrates zur Aussprache über die Erweiterung des Expreßverkehrs (Zulassung von beschleunigtem Expreßgut gegen erhöhte Gebühr) betraf das Referat des Kommerzienrats Marxwiz. Einstimmig wurde folgendes Kommissionsgutachten angenommen:

Am Bedenken für die sächsischen Staatsbahnen besteht kein Bedenken für die Zulassung von beschleunigtem Expreßgut. Ebenfalls kann die Berechtigung eines besonderen höheren Frachttarifs für dieses sogenannte beschleunigte Expreßgut anerkannt werden. Es ist aber dahin zu wirken, daß die übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen, soweit dies noch nicht geschehen ist, nach dem Beispiele Sachsen den Expreßverkehr zu übernehmen. Zu wünschen ist auch, daß einheitlich für das ganze deutsche Eisenbahnnetz in den Ausbühnen die Lage und Stationen festgelegt werden, die vom Expreßverkehr ausgeschlossen sind.

Es folgte ein Referat über die Aufforderung des Ministeriums zur Aussprache über die mit der Sicherungsbereitstellung gemachten Erfahrungen und die dagegen zu ergreifenden Maßnahmen. Einstimmig beschloß die Kammer:

dem Ministerium zu antworten, daß auch im Kammerbezirk mit den Sicherungsbereitstellungen zum Schaden des realen Geschäftsverkehrs großer Mißbrauch geübt wird. In Uebereinstimmung mit dem Ausschuss des Deutschen Handelsrates ist die Kammer einsehendende gesetzgeberische Maßnahmen, insbesondere die Einführung einer Regierpflicht für alle Sicherungsbereitstellungen, für nicht empfehlenswert, weil hierdurch zugleich wirtschaftlich einwandfreie Sicherungsbereitstellungen für viele Geschäftszweige nicht zu entstehen und, mit betreffen und zum Teil unmöglich gemacht werden, und die unzureichenden Sicherungsbereitstellungen dadurch doch nicht ausgearbeitet werden können. Die Kammer hofft jedoch von der Rechtsprechung, insbesondere von der Anerkennung der Grundbesitze, die das Reichsgericht in seinen Entscheidungen vom 22. Oktober 1910, 3. Januar 1911 und 5. Mai 1911 ausgesprochen hat, auch bei den unteren Gerichten, daß den unzureichenden Sicherungsbereitstellungen entgegengetreten wird. Die Rechtsübernahme mögen sich insbesondere Augenmerk auf die Verfolgung unrechtmäßiger Sicherungsbereitstellungen an der Hand der neuen Rechtsprechung des Reichsgerichts richten. Die Kontinuität und das Ansehen des Reichsgerichts sind zu ergänzen, daß die innerhalb einer bestimmten Zeit vor der Zahlungseinstellung oder der Ansetzung vorgenommenen Sicherungsbereitstellungen anfechtbar sind und dem begünstigten Gläubiger der Beweis auferlegt wird, daß ihm zur Zeit des Vertragsabschlusses ein Risiko des Scheiterns, die übrigen Gläubiger zu benachteiligen, nicht bekannt war.

Die Aufforderung des Deutschen Handelsrates, Auskunft zu geben, ob die Mißstände im Handel mit Selb in Regelform noch bestehen und ob der Verkauf dieser Selb nur in bestimmten Gewichtseinheiten zugelassen werden soll, lag dem Referate des Kammermitglieds Paetzler zugrunde. Einstimmig stellte die Kammer fest,

daß der schon früher gerühmte Mißstand im Seifenhandel, Haushalteseife in Mengen zu Ringergewichten zu verkaufen, fortbesteht. Aus diesem Grunde beschloß die Kammer, daß eine Bundesratsverordnung erlassen werden möge, wonach Haushalteseife in Mengen nur in Gewichtseinheiten von 100, 125, 250, 500, 750 und 1000 Gramm verkauft werden darf.

Damit schloß die öffentliche Sitzung; eine geheime schloß sich an.

**Danknoten der Bayerischen Notenbank in München, der Württembergischen Notenbank in Stuttgart und der Badischen Bank in Mannheim** werden von nun an, gemäß einer Verordnung sämtlicher sächsischer Ministerien, von allen sächsischen Staatskassen insoweit in Zahlung genommen, als die Vermittelnde und die Zahlungsbefähiger der Kasse das Herausgeben des Ueberschusses über den geschuldeten Betrag gestatten.

**Kirchliche Septemberfeste.** Western vormittag fand unter Leitung Sr. Exzellenz des Herrn Bischof v. Gumbert, Grafen v. Gumbert, die Hauptversammlung des Sächsischen Hauptmissionsvereins und der Vertreter der Zweigvereine statt. Die Beratungen behandelten nur interne Gegenstände. In der 12. Stunde begann die Hauptversammlung des Sächsischen Frauenmissionsbundes, der gegenwärtig 87 Frauenmissionsvereine in den verschiedensten Landesteilen zu seinen Mitgliedern zählt. An Stelle der Vorsitzenden Frau Staatsminister Gräfin Hohenhausen leitete Herr Missionsinspektor Demmann aus Leipzig die Verhandlungen. Als Punkt 1 stand auf der Tagesordnung ein Vortrag des Herrn Missionsrats Müller aus Afrika über Frauen und Frauenmission in Deutsch-Ostafrika. Weiter erhalteten Frau Reichert, Gemitt der Kaiserin, und Herr Missionsinspektor Demmann-Velpzig den Jahresbericht, woraus zu entnehmen war, daß noch 85 sächsische Frauenmissionsvereine dem Frauenmissionsbunde fernstehen. Die im Verlaufe der Jahre neu entstandenen sieben Frauenmissionsvereine haben sich der Landesorganisation angeschlossen. Vom 1. Oktober d. J. ab stellt die Leipziger Mission eine Berufsberaterin aus der indischen Mission den Bundesvereinen zu Vorträgen in Stadt und Land kostenlos zur Verfügung. Das Ergebnis der Sammlungen in den Vereinen zeigt einen Rückgang von 12 000 Mark im Jahre 1910 auf 7000 Mark im Jahre 1911. Bei den Vorträgen waren wiederum einstimmig wiederholt Frau Gräfin v. Hohenhausen und Bergengrün, Dresden, zur Vorsitzenden, Frau v. Siegel-Velpzig zur stellvertretenden Vorsitzenden, Frau Polig-Velpzig

Präsidentin, Frau Reichert-Gemitt und Frau Pastor prim. Köhler-Velpzig. Als Ersatz für diese Damen wählte die Versammlung Frau Konrad Kirchner-Velpzig, Gräfin v. Gumbert, Frau Steuerrat Volke-Bahen und Frau Pastor Vossel-Gemitt. Das Amt des Bundesrates wurde Herrn Horrer D. Gumbert-Dresden übertragen. Schließlich erfolgte noch die Erziehung einiger Anträge. — Nachmittags 4 Uhr fand in der Frauenkirche die 98. Jahresfeier der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft mit Predigt des Herrn Superintendenten Naumann-Velpzig statt. Die Ansprache an die mit Bibeln zu beschenken Kinder hielt der Sekretär der Gesellschaft Herr Pastor Dr. Ammerl. Diese kirchliche Feier bildete den Schluß der diesjährigen kirchlichen Septemberfeste.

**Das Auto im Kaisermandöver.** Die diesjährigen Kaisermandöver werden durch die Teilnahme von vier Armeekorps und die bei jeder Partei angeteilten gewaltigen Kavalleriemassen zu den größten Uebungen gehören, die in den letzten Jahren bei uns abgehalten worden sind. Entsprechend dieser Ausdehnung werden auch die modernen Verkehrs- und Nachrichtenmittel — Personenkraftwagen, Kraftwagen, lenkbare Luftschiffe, Flugzeuge, Funkstationen usw. — in hervorragendem Maße Verwendung finden. Neben den militärischen Fahrzeugen unseres Kraftfahr-Bataillons (Personen- und Kraftwagen), die in voller Stärke am Mandöver teilnehmen, sind noch eine ganze Anzahl von privaten Personenkraftwagen und Armeelaufzügen zur schnellen Beförderung höherer Stäbe, bezw. zum Nachführen von Lebensmitteln usw. für die Kavallerie und zur Versorgung der verschiedenen Benzinstationen ermiert worden. Auch das Deutsche Freiwilligen-Automobil-Korps wird mit seinem neuen Kommandeur, dem Prinzen Waldemar von Preußen, an der Spitze, in einer Stärke von 58 Mitglieder während der bevorstehenden Uebungen Dienst tun, und in erster Linie bei der Mandöverleitung, den Oberstabsstellen, sowie bei den Armeekorpskommandos der beteiligten Armeekorps verwendet werden.

**Eine Ballonverfolgung durch Kraftwagen und Kraftfahr.** findet am Sonntag, den 15. September, von Dresden aus statt. Sie ist offen für alle Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs. Veranstalter ist der Bezirk Dresden im Gau Ostpreußen des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs. Es werden vormittags zwei zu verfolgende Ballone von der Dresdner Kadettenbahn in Reich aufblasen. Die Ballone dürfen die sächsische Landesgrenze nicht überschreiten. Ehrenpreise im Werte von 500 Mark sind für die fliegenden Automobilisten bzw. Ballonfahrer ausgesetzt worden.

**Die Freiwilligen Sanitätskolonnen Dresden I und II** brachen in der Nacht zum Sonntag auf dem vom Gutbesitzer Schönberg, Reichenhain, zur Verfügung gestellten Gelände westlich der Staatsstraße nach Wilsdruff eine größere Uebung ab. Um 9 Uhr marschierten beide Kolonnen von ihren Standorten ab und gelangten gegen 11 Uhr des Abends nach dem Geschießplatze an. Vier entfaltete sich bei Laternen- und Fackelbeleuchtung ein reges Treiben. Die kombinierten Kolonnen arbeiteten in drei Zügen. Zunächst nahm man sich der Verwundeten an und brachte sie in einem inwänschen aufgestellten Zelte unter, wo die Verbände von dem anwesenden Arzte Dr. Fiebigler gerichtet wurden. Inzwischen waren Kochgruben ausgehoben, weitere drei Zelte fertiggestellt und Vorkerkungen zum Abkochen getroffen worden. Bereits gegen 11 Uhr nachts konnte mit der Ausgabe der Speisen für 75 Personen begonnen werden. Um 1/2 Uhr wurden die inwänschen mit Stroh ausgelegten Betten von einer Anzahl Kameraden aufgestellt. Um 4 Uhr morgens erfolgte durch Hornsignal das Wecken. Während des Abbrüdens des Bagers wurde der Morgenkaffee bereitet und gegen 1/2 Uhr ausgegeben. Um 1/2 Uhr konnten die Kolonnen bei herrlichem Sonnenschein den Heimmarsh anreten. Die Uebung der Uebung lag in den Händen des Führers der Sanitätskolonne Dresden I, der durch den Führer der Kolonne Wilsdruff unterstützt wurde.

**Die Wettkämpfe um den Goldenen Gürtel von Dresden** nahmen gestern abend in „Reinholds Sälen“ ihren Fortgang. Der Andrang war enorm; etwa 1300 Personen mochten zugegen sein. Im ersten Gang traten Rummel-Schweiz und Krieglshaus-Österreich an; dieser siegte in 2 1/2 Min. Das zweite Paar war Frisch-Gemitt und Hallmann-Berlin; Hallmann wurde in 16 Min. Sieger. Dann folgte der mit Spannung erwartete Entscheidungskampf zwischen Fischer-Dresden, dem Verteidiger des Goldenen Gürtels, und Jan Pietro-Belgien. Als nach fünfviertelstündigem Ringen noch keine Entscheidung gefallen war, schlug Fischer vor, das 5. Entschieden zu lassen. Das Publikum widersprach. Daher wurde weiter gerungen; in der 81. Minute gelang es Fischer unter frenetischem Jubel, Pietro zu werfen, der wohl gern dem Kampfe ein Ende machen wollte. Heute abend wird die Ringkampf-Konkurrenz fortgesetzt.

**Große Kunst-Ausstellung Dresden 1912.** Nächsten Sonntag wird im Ausstellungspark ein Ernte- und Schnittfest stattfinden. Ein Erntedankfest mit Orchester, Schütten und Schüttenmännern und Mädchen und dem feilich geschmückten Erntewagen, umgeben von einer lustigen Kinderschar, wird ein buntes, heiteres Bild geben. Weiterhin werden verschiedene Tänze der Knechte, Mägdle und Kinder aufgeführt werden. — Am Sonnabend findet eine Vortragsreihe mit Erntedankfest, bestehend in Räumung und Tanz, Illumination und Konfettischlacht, für Sonntag und Montag wird Tanzabende in dem im Erholungspark befindlichen „Parkschloßchen“ geboten werden. Der Erntedankfest und die Tänze werden am Sonntag zweimal aufgeführt; nachmittags zwischen 5 und 6, sowie abends zwischen 7 und 8 Uhr. Es ist erwünscht, daß die Kinder in landlichen Kostümen, oder wenigstens in grobem Schüttenhut usw. am Feste teilnehmen. Die Eintrittspreise bleiben unverändert.

**Geschäftsbesuche.** Frau Prinzessin Johann Georg besuchte gestern die Papierhandlung des Königl. Hoflieferanten Waldemar Färk, Altmarkt 1, und das Geschäft des Glasermeisters Max Müller, Georgplatz Nr. 13, und machte dort Einkäufe. — Frau Erbsprinzessin von Sachsen-Meiningen besuchte die Vermittlungsstelle für weibliche Arbeiten des Johannes-Vereins, Viktoriastraße 22, und machte namhafte Einkäufe und Bestellungen.

### Zur Schweizer Kaiserreise

schreibt die sächsisch-offizielle „Leipz. Zig.“: „Daß der jetzige Besuch des Kaisers eines besonderen politischen Zweckes entbehrt, daß bei ihm keine Abmachungen irgendwelcher politischer Art getroffen, keine neuen Beziehungen angebahnt werden sollen, liegt auf der Hand. Es gilt weder alte Verpflichtungen zu heben, noch ein engeres Verhältnis anzuknüpfen, sondern der Besuch wird einzig das freundschaftliche Verhältnis der beiden Staaten und die sympathischen Beziehungen der beiden Nationen zu erneuern und zum Ausdruck bringen. Neben dem Lande und Volke gilt der Besuch des Kaisers in erster Linie auch dem schweizerischen Militärwesen. Der Kaiser wird als erster fremder Souverän den Mandöver des Schweizer Heeres beimohnen, für dessen Organisation und Ausbildung der Kaiser schon längere Zeit lebhaftes Interesse geäußert hat. Aus diesem Interesse an dem schweizerischen Militärwesen freilich folgern zu wollen, wie das in schweizerischen sozialdemokratischen Blättern geschieht, daß der Kaiser den Gedanken erwäge, das Militärwesen an Stelle des neueren lebenden Heeres in Deutschland einzuführen, ist eine Kühnheit, die den Boden jeder

realen Möglichkeit verläßt. In dem Rahmen der militärischen Bedürfnisse der neutralen Schweiz und in der geschäftlichen Entwicklung der Schweizer Verhältnisse mag ein Militärsystem am Platze und von Nutzen, was es zu hoher Brauchbarkeit, die das Interesse jedes militärischen Sachverständigen wachruft, entwickelt sein. An irgendeiner Uebertragung ihrer Organisationsformen auf die deutschen Verhältnisse ist deshalb doch nicht zu denken.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ äußert: „Kaiser Wilhelm wird den Mandöver der Schweizer Armee zweifellos mit ganz besonderem Interesse beimohnen, um die Ergebnisse und die Leistungsfähigkeit eines Systems in Verhältnissen verblickt zu sehen, die den freigerichteten nach Möglichkeit angelehrt sind. Dieses System ist aus dem Willen der Schweizer hervorgegangen, sie halten es der besonderen Natur ihres Landes, wie ihrer Bevölkerung, wie auch ihrer politischen Verhältnisse besonders angemessen, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Schweizer Militärsystem als solches Gutes leistet. Andererseits möchten wir nicht unterlassen, den von vornherein zu erwartenden Folgerungen in freisinnigen deutschen Blättern zu widersprechen, als ob der Deutsche Kaiser und die ihm begleitenden militärischen Autoritäten nicht zum wenigsten deshalb den Schweizer Mandöver so hervorragendes Interesse entgegenbrächten, weil sie hofften, für die Verbesserung des deutschen Wehrsystems etwas zu lernen. Das haben wir ebenso wenig nötig, wie ihrer Ansicht nach die Schweizer nötig haben, von anderen Armeen zu lernen. Das deutsche Wehrsystem hat bisher die glänzendsten Erfolge von allen Wehrsystemen der Welt, die es je gegeben hat, gehabt, und das gleiche gilt von der aus diesem System geschaffenen deutschen Armee selbst. Mehr braucht dazu nicht gesagt zu werden. Der Besuch des Deutschen Kaisers in der Schweiz und seine Teilnahme an den Mandöver darf von der Schweiz mit Freue und Recht nicht nur als der Besuch des Herrschers einer benachbarten Großmacht ausgefaßt werden, sondern auch als ein Ausdruck der Gesinnungen des deutschen Volkes, die dieses dem Lande der Eidgenossen entgegenbringt. Es sind Gesinnungen der Achtung vor dem Volke, der Freude an der kraftvollen Unabhängigkeit der Schweiz und des Wunsch, daß die freundschaftlichen Beziehungen sich auch fernerhin ungetrübt durch Verjüngung, Mißtrauen gegen Deutschland zu lösen, auf den gleichen gesunden Grundlagen wie bisher weiter entwickeln mögen. Der Ausdruck dieser Gefühle und Wünsche der Deutschen könnte kein vollkommenerer sein als durch den Besuch des Deutschen Kaisers.“

Ein großer Teil der Pariser Presse beschäftigt sich mit der Schweizer Reise des Kaisers, und es versteht sich von selbst, daß die deutschfeindlichen Organe, an ihrer Spitze natürlich wieder der „Matin“, alles aufzumachen, was irgendwie eine Spitze gegen Deutschland und seinen Herrscher hat. Namentlich wird dort betont, daß der Kaiser sich während seines Aufenthaltes in der Schweiz mit dem überaus einfachen, der Feiertlichkeit und des Glanzes entbehrenden schweizerischen Zeremoniell begnügen (sic!) müsse, und daß die Schweizer, das Volk sowohl als auch die Bundesbehörden, stolz darauf seien, in dieser Hinsicht keine Ausnahme und keine Zugeständnisse (!) gemacht zu haben. Dies bedeute einen Sieg des demokratischen Prinzips über die monarchische Idee (!). Der „Matin“, der keine dem Gegenstande gewidmete Berner Korrespondenz mit den Worten: „Wilhelm der Zweite bei Wilhelm Tell“ überschreibt, geht noch weiter und sucht darzutun, daß der Besuch des Kaisers keine wie immer geartete politische Folgen haben könne. Es handele sich lediglich um einen militärischen Besuch, der der kaiserlichen Mißbegierde entsprungen sei. In Schweizer Bundesratskreisen sei man sehr entschlossen und habe es auch offen ausgesprochen, die schweizerische Unabhängigkeit unter allen Umständen zu wahren und Deutschland ebensowenig wie anderen Staaten Vorteile in kommerzieller oder sonstiger Beziehung zu gewähren. Im übrigen bemüht sich der Artikel, den in Frankreich immer noch weit verbreiteten Glauben zu befestigen, Deutschland beabsichtige, im Kriegsfalle schweizerisches Gebiet zu verewaltigen, um Frankreich von Süden her in die Klänge zu fallen, wie ein gleiches auch Belgien gegenüber gelte. — Das ganz im französischen Fahrwasser stehende „Journal de Genève“ befaßt sich über angebliche deutsche Einmischungen der Schweiz gegenüber, die ein Ergebnis alldemokratischer Propaganda seien und den wachsenden schweizerischen Patriotismus bereits lebhaft alarmiert hätten. Das Projekt, wonach Deutschland ein permanentes Privilegium auf einzelnen schweizerischen Eisenbahnen erhalten solle, sei dazu angetan, jene Befürchtungen zu vermehren. Hierin bestehe der leichte Schatten, der auf die gegenwärtigen Festtage gefallen sei. — Man darf nach allen Stimmungsbildern aus der Schweiz glücklicherweise davon überzeugt sein, daß derartige tendenziöse Prekreditionen an dem gesunden Sinne der Eidgenossen wirkungslos abprallen werden.

### Zur Fleischsteuerung

schreibt die liberale „Korr. Völk.“, die sogenannte „Rathaus-Korrespondenz“, folgende Ausführungen: „Als die deutsche Landwirtschaft in der Lage, der vermehrten Nachfrage nach Fleisch zu genügen? Diese Frage kann bejaht werden. Große Flächen Oedländer, Moore, wenig ertragreiche Keder, Wiesen und Höhen können noch kultiviert werden. Leider fehlt es an Arbeitskräften, besonders an tüchtigen Knechten und Mägden, die von der Viehhaltung etwas verstehen. Die Not um diese ist viel größer, als man gemeinlich annimmt. Rülbe melken, Schweine füttern, Vieh füttern, die Ställe miten, Düngereier suchen, Kaffee nach dem Felde tragen, früh um 4 Uhr aufstehen und ähnliche Arbeiten sind nicht nach dem Geschmack der heutigen Jugend. Die Mädchen vom Lande ziehen es vor, Lehrer, Beamte, Kaufleute usw. zu heiraten, statt Landwirte. So mancher schöne Hof muß verkauft werden, weil entweder die Tochter einem Lehrer die Hand gereicht hat oder der Sohn keine passende Frau gefunden hat. Auf unsere häufigen Fragen, weshalb hier und da große Saläce, die früher beachtet worden sind, bei Viehhaltung, Joffen, Brandenburg, Pritsche, Oberwald, Niedenwalde, Drantenburg usw., leicht frag liegen, wurde in der Regel geantwortet: „Es lohnt sich nicht, es fehlt an Arbeitskräften“. Alte und tüchtige Schäfer sind rarer wie Taubendrucke, Großknechte und -mägde, die etwas verstehen, sind selten und verdienen eine Menge Geld, mehr als viele Arbeiter in der Stadt. Angesichts dieser Tatsachen ist es nur natürlich, wenn sich die Bauern und Geschäftsmänner mit der Viehhaltung einschränken. Schafe, die früher in jedem Dorfe zu Hunderten vorhanden waren, sind selten anzutreffen. Ueberall herrscht der Römerraub. Da liegt der Dalk im Pfeffer. Mit Polen, Russen und Galiziern haben viele Landwirte schlechte Erfahrungen gemacht. Ohne einen „Antreiber“ und scharfe Aufsicht sind diese auf die Dauer nicht mit Erlola zu benutzen. Für große Wälder sind diese Leute selber schon unentbehrlich geworden. Man hat sich mit ihren

Bestern abgefunden. Die kleineren Besten wollen aber nicht von ihnen wissen. Diese müssen heute haben, die selbständig arbeiten und fleißig sind. — Die Deutsche Tageszeitung schreibt dazu: Diese Schilderung aus der Umgestaltung der Reichshauptstadt, die auch für andere Gegenden zutrifft, zeigt, daß der Fortschritt, voraus die Vorteile, allmählich auch den Städten erkennbar wird. Das heißt mit einer sehr wichtigen, charakteristischen Einschränkung. Die „Korr. Welter“ acht fast sämtlichen Berliner Zeitungen, jedenfalls allen Zeitungen, zu. Man kann aber jede Seite darauf eingeben, daß sie nirgends abgedruckt wird.

Eine Umfrage über die Fleischsteuerung hat der Schwab. Merkur bei einigen Sachverständigen Württembergs veranstaltet. Das bekannte Mitglied der Ersten Kammer Freiherr von Wöllwarth (Kanturburg), der nicht mehr ausübender Landwirt ist, betont in seinem Gutachten, es reiche der Raum eines kleinen Artikels nicht aus, alle Ursachen der in den letzten Jahren so enorm gestiegenen Fleischpreise anzugeben. Speziell in seinem Bezirk (Kalen) seien in den letzten Jahren bis neunziger Jahren mehr Masttiere ausgeführt worden, als jetzt aus ganz Württemberg. Er macht in erster Linie das Eingehen der mittleren und kleineren Brauereien für den Rückgang der Masttiere verantwortlich; denn mit den schlechten Abfällen der jetzigen großen Bierfabriken könne man keine Tiere mehr mästen. Auch das überaus strenge Fleischschlachten trage zur Verteuerung bei; hierzulande die hohen Schlachtgebühren in den großen Städten, in Stuttgart noch die hohe Frucht vom Ausladeplatz bis ins Schlachthaus. Unter den Mitteln zur Verringerung der Feuerung würde er es für unbedenklich halten, den Weisensoll aufzuheben und die Einfuhr von Futtermitteln zu erleichtern. Bedenklich wäre die Aufhebung des Stalles auf Vieh. Gefrierfleisch könne vorübergehend zugelassen werden. In Deutschland von einer Düngeverordnung zu sprechen, sei eine ebenso unangehörliche als unverantwortliche Uebertreibung; Freiherr von Wöllwarth schließt seine Ausführungen wie folgt: „Ich werde kaum widerlegt werden, wenn ich behaupte, daß die Tausende von Männern, die sich bei uns über die Feuerung entrüstet haben, zum großen Teil auch gegenwärtig weit besser leben, als ihre Eltern gelebt haben, und auch als ich, der ich im Elternhause noch als Leutnant mich beim Abendessen mit gekandener Milch und Kartoffeln begnügen mußte.“

## Allgemeiner Richtertag.

II.

Im Verlaufe der weiteren Verhandlungen des Allgemeinen Richtertages legte Landesgerichtsrat Dr. Nimmann-Wien zu dem Thema „Geschworenengerichte oder Schöffengerichte im einzelnen oder die angeregte Frage deshalb für Oesterreich von so großer Bedeutung sei, weil die jetzige Strafgerichtsorganisation, nach der zum Teil die mit 4 Richtern besetzten Gerichtshöfe und zum Teil die Geschworenengerichte die Verbrechen und Vergehen aburteilen, geändert werden solle. Und zwar sollten nach der Regierungsvorlage sogenannte kleine Schöffengerichte, bestehend aus 2 Richtern und 2 Schöffen, und sogenannte große Schöffengerichte, bestehend aus 3 Richtern und 3 Schöffen, gebildet und die jetzigen Geschworenengerichte auf die Aburteilung von politischen Delikten und der schwersten Verbrechen beschränkt werden. Den Verträgen wurde hauptsächlich aus Kreisen der deutschen Richter widersprochen, die darauf hinwiesen, daß bei Zuziehung von Laien den Schöffengerichten, in denen Berufsrichter und Laien eng und gleichberechtigt zusammenarbeiten, der Vorzug zu geben sei. Auch für Bulgarien wurde dies nach den dortigen Verhältnissen als das allein richtige bezeichnet, während für Ungarn die Frage der Verringerung der Schwurgerichte als noch nicht spruchreif erklärt wurde. Es bestand schließlich Einverständnis darüber, daß die Frage, ob den Schwurgerichten oder den Schöffengerichten der Vorzug zu geben sei, zurzeit nicht einheitlich entschieden werden könne, sondern daß dies von den besonderen Verhältnissen des betreffenden Landes und dessen historischer Entwicklung abhängig sei. Ferner war man sich darüber einig, daß jedenfalls eine rasche Erweiterung der Ausdehnung des Laienrichtertums nicht anzustreben und insbesondere für die Berufungsinstanzen, in denen die geschulten und von oben und unten freien Berufsrichter allein entscheiden müßten, durchaus zu verwerfen sei.

Verhalten Anfangs fanden die Ausführungen des Landesgerichtsrats Dr. Wohli-Wien über „Die Stellung des Richters im Zivilprozeß“, die er in folgende Leitsätze zusammenfaßte: 1. Die Ausschaltung der Parteiaussetzung über die Termine ist die erste, unerlässliche Voraussetzung für einen wahrhaft-mündlich-unmittelbaren Zivilprozeß. 2. Die Streitverhandlung muß vom Richter vorbereitet werden durch Bereinigung der für die Verhandlung und Beweisaufnahme erforderlichen Erkenntnisquellen (Parteien, Zeugen, Sachverständigen, Urkunden, Akten usw.). 3. In der Streitverhandlung hat der Richter durch ständige Projektilierung für die Vollständigkeit des Parteitenvorbereitens und für das Herausarbeiten der entscheidenden Streitpunkte zu sorgen; von besonderer Wichtigkeit für die Projektilierung ist die richtige Verwendung der Projektilierungsmittel, der Verbindung und Trennung der Verhandlung. 4. Die Beweisaufnahme soll, wenn dies tunlich ist, vor dem erkennenden Richter im Rahmen der Streitverhandlung vor sich gehen. 5. Der Grundlag der freien Würdigung der Beweise durch den Richter darf auch vor dem Beweismittel der Parteiaussage nicht Halt machen. — In der Debatte wurde darauf hingewiesen, daß die demnach in Kraft tretende ungarische Zivilprozeßordnung ähnlichen Prinzipien wie die jetzige österreichische Prozeßordnung huldige, und dargelegt, daß schon seit geraumer Zeit in Deutschland sich eine starke Strömung geltend mache, um in Anlehnung an das österreichische Vorbild den Richter zum wirklichen Herrn des Prozesses zu machen und den Prozeßabsolutismus der Parteien und der Anwälte im Interesse eines schleunigen Verfahrens und einer wirklichen Wahrheitsermittlung zu beseitigen.

Das wichtige Thema „Die Stellung des Richters im Rechtsstaat“ behandelte Landesgerichtsrat Dr. von Engel-Salzburg, der folgende Leitsätze aufstellte: 1. Die gegenwärtige Stellung des Richters vermag der Aufgabe, die er im Rechtsstaate zu erfüllen hat, nicht zu genügen. 2. Die Stellung des Richters bedarf einer Reform durch materielle Begrenzung des Richteramtes, wobei mögliche Reinerhaltung des richterlichen Arbeitsfeldes von Verwaltungsgeschäften anzustreben wäre; außerdem durch rechtliche und materielle Ausgestaltung des Richteramtes in einer den Aufgaben dieses Amtes entsprechenden Weise. 3. Die Ausgestaltung der richterlichen Stellung hat in besonderen Richtersachen zu erfolgen. — Eine Diskussion über den Vortrag fand nicht statt, um die Wirkung derselben nicht abzuschwächen. — Nach Dankesworten des Vorsitzenden des Deutschen und Oesterreichischen Richterbundes wurde die Tagung für geschlossen erklärt. Hieran schloß sich im weichen Saale des „Riedhofer“ ein Festmahl, an dem viele Hunderte von Richtern teilnahmen. In zahlreichen Reden wurde der Hoffung Ausdruck verliehen, daß die Tagung zum Besten der Rechtspflege und zur Schaffung eines modernen Richtertums sich wiederholen möge.

## 31. Deutscher Juristentag.

Im Sitzungssaale des österreichischen Abgeordnetenhauses begannen Mittwoch vormittag in Gegenwart verschiedener Ehrengäste, des österreichischen Justizministers Dr. v. Dohnenburger und von Vertretern des Deutschen und Oesterreichischen Richterbundes die Ver-

handlungen des 31. Deutschen Juristentages, auf dessen Tagesordnung zahlreiche Fragen von allgemeinem Interesse, so vor allem die Todesstrafe, stehen. Am Abend vorher war der Tagung eine Begrüßung der Teilnehmer durch den Wiener Oeudauschuß im Sophienaal vorausgegangen. Von bekannten deutschen Teilnehmern an der Tagung seien u. a. genannt: der württembergische Justizminister Schönblin (Stuttgart), der Direktor der Bayerischen Handelsbank Dr. v. Weidmann (München), der frühere Senatspräsident am Reichsgericht Geheimrat Dr. Oldhausen (Charlottenburg); ferner die bekannten Rechtslehrer Dr. Heinrich Brunner, Geheimrat Rahl und Geh. Justizrat Dr. Gierke (Berlin), Oberlandesgerichtsrat Dr. Degen (Dresden), Geh. Justizrat Dr. Cunnecerus (Wurzburg), Geh. Justizrat Prof. Dr. Finget (Galle), Prof. Dr. James Goldschmidt, Rechtsanwalt beim Reichsgericht Justizrat Dr. Wildhagen (Weipzig), Geheimrat Hofrat Dr. Strohal (Weipzig), Reichsgerichtsrat Dr. Reukamp (Weipzig) u. a., Landesgerichtsdirektor Dr. Erhardt (Breslau) und der frühere österreichische Justizminister Dr. Klein. Der Staatssekretär des Deutschen Reichs Justizamtes Dr. Visco hatte dem 31. Deutschen Juristentag folgendes Begrüßungsschreiben zugesandt: „Ich kenne die wertvollen Arbeiten, die vom Deutschen Juristentag seit mehr denn 50 Jahren für die Weiterentwicklung unseres heimischen Rechtes geleistet sind und verfolge sie mit volstem Interesse. Auch die diesjährigen Beratungen werden sich um Probleme drehen, die im Laufe der nächsten Jahre der gesetzgeberischen Lösung in Oesterreich wie im Deutschen Reiche harren und deren gründliche Erörterung auf dem Deutschen Juristentag für die weiteren gesetzgeberischen Maßnahmen von großem Werte ist. Ich sehe daher den kommenden Beratungen mit Spannung entgegen und wünsche dem Verlaufe der Tagung in der schönen Donaustadt den besten Erfolg.“

Ferner lag von dem preussischen Justizminister Dr. Weisler (Berlin) ein Schreiben an den 31. Deutschen Juristentag vor, in welchem es heißt: „Das langjährige, von reichen Erfolgen gekrönte Wirken des Deutschen Juristentages bietet sichere Gewähr dafür, daß alle die wichtigsten Fragen, welche in diesem Jahre zum Gegenstande der gemeinsamen Beratungen gemacht werden sollen, im Geiste hoher wissenschaftlicher Auffassung und gestützt auf reiche Erfahrung des praktischen Lebens eingehende und klärende Erörterung finden werden. Die gemeinsamen Grundsätze des deutschen Rechtes zu festigen und den Weg zu ihrer richtigen Anwendung zu erreichen, werden die Verhandlungen in der altberühmten Stadt Wien in hohem Maße beitragen.“ — Das Schreiben des sächsischen Justizministers Dr. Nagel ist bereits mitgeteilt worden. Auch der bayerische Justizminister v. Thelemann hatte ein Begrüßungsschreiben gesandt.

Die Teilnahme bei der Eröffnungssitzung war überaus groß. Der frühere Justizminister Dr. Klein begrüßte namens des Oeudauschusses die Versammlung und schlug die Wahl des Professors Brunner aus Berlin aus Berlin zum Vorsitzenden vor, die dieser unter lebhaftem Beifall annahm. Nachdem Professor Brunner ein Begrüßungsschreiben des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh gelesen hatte, der durch seine Krankheit leider am Erscheinen verhindert sei, hielt der Justizminister Dr. v. Dohnenburger namens der österreichischen Regierung und der Justizverwaltung den Juristentag in herzlichen Worten willkommen. Er schloß unter herzlichem Beifall mit dem Wunsche, daß die Arbeiten des Juristentages zu einer Quelle werden mögen, aus der die Gesetzgeber in vollen Zügen Belehrung und Kraft zum Handeln schöpfen können. Im Auftrage des deutschen Reichsjustizamtes begrüßte dann der Geheimre Oeudregierungsrat Dr. Delbuda die Versammlung und übermittelte das Verdauern des Staatssekretärs des Reichsjustizamtes, nicht persönlich an den Verhandlungen, denen die deutsche Justizverwaltung das höchste Interesse entgegenbringe, teilzunehmen zu können. Es folgten weitere Begrüßungsansprachen. Der Vorsitzende Professor Brunner dankte sodann für alle Begrüßungen, insbesondere dem Justizminister, der hierauf unter lebhaftem Beifall und Händeklatschen zum Ehrenpräsidenten des 31. Juristentages proklamiert wurde. Es wurde ferner beschlossen, Huldigungstelegramme an Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph abzuschicken.

## Die Amtsentlassung des Pfarrers Traub.

Wie gemeldet, lautet das Urteil des Evangelischen Oeudkirchenrats in dem Disziplinarverfahren gegen den bekannten liberal gerichteten Pfarrer Traub, der „Dorm. Jta.“ zufolge, auf Entlassung aus dem Amt ohne Pension. Das schlesische Konsistorium, das als erste Instanz in der Sache zu entscheiden hatte, hatte nur auf Verlegung in ein anderes Pfarramt erkannt. Gegen den Spruch des Oeudkirchenrats gibt es keine weitere Rechtsmittelinstanz mehr.

Pfarrer Traub war in einer umfangreichen Anklageschrift seitens der kirchlichen Behörde beschuldigt worden, das Konsistorium in Wankel bereidigt zu haben. Deshalb wurde vom Konsistorium zu Münster das Disziplinarverfahren gegen Traub eröffnet, und erst als Traub dagegen Widerspruch erhob, daß er von derselben Behörde gerichtet werden sollte, die zugleich als die beleidigte sich fühlte und die Anklage gegen ihn erhoben hatte, wurde sein Prozeß vom Oeudkirchenrat an das Konsistorium zu Breslau verwiesen. Das Verfahren gegen Traub ist also nicht, wie im Falle Jaho, wegen Irreführung (diese Meldung war irrtümlich. Red.) und vor dem Spruchgericht geführt worden, sondern ist auf Grund von angeblichen Beleidigungen dem Disziplinargericht übergeben worden.

Das schlesische Konsistorium führt zur Begründung seines Urteils u. a. folgendes an: „Sämtliche Verfehlungen des Angekludigten liegen auf außeramtlichem Gebiet und sind in seiner publizistischen und literarischen Tätigkeit zu suchen. Der Gerichtshof hält den Angekludigten für sämtliche in der Oeudkirchenrats Freirei erschienenen Artikel disziplinar für verantwortlich, auch soweit sie nicht von ihm selbst und gleichwohl, ob die Artikel von den fremden Verfassern geschrieben worden sind oder nicht, mit Ausnahme der Mitteilungen aus dem Wuppertal. Der Angekludigte macht für sich geltend, daß es ihm überall um die Aufdeckung kirchlicher Schäden und um Herbeiführung besserer Zustände in der Kirche zu tun gewesen sei; dies habe wirkungsvoll nur durch scharfe Kritik geschehen können; die Absicht der Herabwürdigung und Verlegung habe ihm stets ferngelegen. Der Gerichtshof hat diesen Erklärungen Glauben geschenkt, aber damit den Angekludigten doch nicht als entlastet erachten können. Keineswegs soll ihm das Recht der freien Meinungsäußerung, die Befugnis, an der Landeskirche, ihrer Behörden und Einrichtungen aus öffentlichem Interesse zu reden, abgesprochen werden. Der Angekludigte hat aber außer acht gelassen, daß die Art und Weise der Besprechung in der Oeudkirchenrats Ansehen und die Autorität, deren die Kirche, sowie ihre Behörden und Organe zur Erfüllung ihrer Aufgaben nicht entbehren können, durchaus zu untergraben und zu zerstören geeignet ist. Hinsichtlich der Broschüre „Staatskritikum oder Volkskirche“ hat der Gerichtshof dem Angekludigten geglaubt, daß er nur eine sachliche, wenn auch scharfe Kritik mit der ehrlichen Absicht, habe schreiben wollen, Verbesserung in seinem Sinne herbeiführen. Aber auch unter Zugrundelegung dieser Auffassung muß eine Reihe von Äußerungen mindestens in den beiden letzten Abschnitten unter das gleiche Urteil fallen wie die publizistischen Äußerungen des Angekludigten. Hiernach mußte der Gerichts-

hof zu der Bestimmung gelangen, daß der Angekludigte sich in seinem Verhalten außer dem Amte der Kirche, des Ansehens und des Vertrauens, welches sein Beruf erfordert, nicht würdig gezeigt hat.“

Die „Korr. Jta.“ billigt den Spruch des Oeudkirchenrats durchaus. Sie erklärt: „Ein Mann, der von seinem Glauben sagt: Was glaube ich? Vor mir liegt das sogenannte katholische Glaubensbekenntnis, ich lehne dieses Bekenntnis der katholischen Reichskirche als mein Glaubensbekenntnis vollständig ab!“ durfte nicht Pfarrer der Landeskirche bleiben, die auf diesem Glaubensbekenntnis steht. Wir schreiben damals: Wir erwarten, daß der Evangelische Oeudkirchenrat dies sicherlich wohlgemeint, aber völlig irrige Erkenntnis nicht bestätigen wird! Wir freuen uns um der evangelischen Landeskirche willen, daß wir uns in dieser Erwartung nicht getäuscht haben. Traub ist sein Recht geschehen, er hat erlangt, was er gewollt hat.“

## Tageschichte.

### Die albanische Bewegung.

Die türkische Regierung hat Ibrahim Vahid beauftragt, in Uesfak den Arnautensführern mitzuteilen, der Minister hat ihre 14 Forderungen angenommen. Die Regierung sei bereit, die Gymnasien in Uesfak, Monastir, Stutari und Janina in Hochschulen umzuwandeln, neue Gymnasien zu errichten und die Lehranstalten für Religion zu vermehren. Die Arnauten sollen anbauen, welche Straßen und Bahnen sie zunächst gebaut zu haben wünschten. Die Regierung überläßt es der Kammer, die Forderung zu stellen, daß die Kabinette Ost und Süd vor Gericht gezogen werden. Die Regierung verweigert unter Hinweis auf das Ansehen des Sultans, sowie unter Hinweis auf die Interessen des Reiches, auf die Frage des regionalen Militärdienstes einzugehen.

### Die amerikanische Wahlbewegung.

Die Wahlen im Staate Vermont, die als politisches Barometer des Landes angesehen werden könnten, zeigen ein hartes Anwachsen der demokratischen Stimmen. Infolgedessen der harten Stimmenabgabe der Demokraten und der Rooseveltpartei bei den Wahlen in Vermont haben die Republikaner bei der Wahl des Gouverneurs nicht die Mehrheit erlangt, was seit Jahren nicht vorgekommen ist.

Deutsches Reich. Der Rudolstädter Pandina wurde gestern mittag 12 Uhr vom Staatsminister v. d. Rede durch Verlesung der Thronrede eröffnet. Diese kündigt die Vorlage des Staatshaushaltsplans für die Finanzperiode 1912/14 an. Ferner wird die nachträgliche Genehmigung für vier bereits erlassene Gesetze erbeten, darunter die bekannte Feuerungsulage.

## Während des Druckes nichts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Bern. Der Deutsche Kaiser hat den Bundesrat mit einem prachtvollen Geschenk überrascht, einer gegen 2 1/2 Meter hohen Standuhr, in Rokokoform, einem Weiskerwert der Porzellanfabrik. Einem kleinen Wärmorff entfiel ein zierlicher Sockel, der von einem mit blauem Porzellanornament reichgeschmückten Silberblech belegt ist. Figuren belegen anmutig unter und neben dem Silberblech das Ganze. Die Mitte des Sockels schmückt ein kleines Landschaftsbild. Die Farben sind zart abgetönt und die Ornamente reich mit Goldbrünne geschmückt. Die Standuhr wurde im sogenannten Audienzsaale des alten Bundeshauses aufgestellt, zu dessen Brokatstapfereien und Prunkmöbeln die Rokokouhr ausgezeichnet paßt. In diesem Saale wird der Kaiser auch am Freitag vom Bundesrat offiziell empfangen.

Jülich. Am heutigen Abendessen in der Villa Reizberg nahmen 19 Personen teil, außer den Herren des kaiserlichen Hofes auch noch die zur Person des Kaisers kommandierten schweizerischen Offiziere und Oberk. Wille. Als Tafelgeschmuck dienten alte silberne Becher und getriebene Schalen, 4 vergoldete Tische, sowie Goldschmiedearbeiten aus dem 16. und 17. Jahrhundert, die aus dem Familienbesitz des Hauses stammten.

Berlin. Die schwedischen Pressevertreter stellten heute vormittag dem Berliner Polizeipräsidenten einen etwa 1 1/2 Stunden währenden Besuch ab, der ihnen manches Neue, Interessante und Belebende vermittelte. Der Kriminalinspektor Wehn führte die Herren durch den Erkennungsdienst, wo besonders die Verifikationsmessungen, die daktyloskopischen Aufnahmen, die Kriminalfotografie und das Verbrechenalbum das Interesse weckte. Dann begaben sich die Herren zum Kriminalmuseum, wo sie durch den Dirigenten der Kriminalabteilung, Oeudregierungsrat Koppe, begrüßt und von ihm sowie von Herrn Wehn geführt wurden. Der Oeudredakteur Schumann dankte im Namen seiner Kollegen. Mit herzlichem Händedruck verabschiedeten sich die Herren. Nach dem Besuche im Kriminalmuseum besichtigten die Vertreter der schwedischen Presse verschiedene städtische Schulen. Schweden hat bekanntlich ein außerordentlich entwickeltes Schulwesen. Die Herren waren daher von vornherein mit einem strengen Rastab versehen, sprachen sich aber mit rüchhaltiger Anerkennung über das Geschaute aus und insbesondere über die technische Mittelschule. Sodann ging die Fahrt nach dem Virchowkrankenhaus, dessen gewaltige musterhafte Anlagen die lebhafteste Bemoderung der fremden Gäste erregten. In die Führung teilten sich hier mit den Herren Stadtrat Kalisch und Prof. Dr. Hermes verschiedene Mitglieder der Verwaltung des Krankenhauses, so daß den Besuchern jede Frage beantwortet werden konnte. An die Besichtigung schloß sich ein von der Stadt Berlin gegebenes Frühstück. Hierbei begrüßte Stadtrat Kalisch die Gäste aufs Lebenswüchsigste. Im Namen der schwedischen Herren antwortete der Oeudredakteur Pedland von der Wäseborger Handelskammer, indem er die mannigfachen und verschiedenartigen Eindrücke des lehrreichen Vormittags in geistvollen Worten zusammenfaßte und die gewaltige Kulturarbeit rühmte, die von der Verwaltung der Stadt Berlin geleistet werde. Es heiße, daß Berlin ursprünglich auf drei Sandbügeln gestanden habe, die aus dem Schlammbede der Spree hervorgetragen. Die drei Hügel, auf denen es jetzt ruhe, hießen: Gemeinfinn, Pflichttreue und Wille. Vom Krankenhaus ging die Fahrt nach dem Zoologischen Garten. Nachdem die interessantesten Teile des Gartens mit lebhaftem Interesse besichtigt worden waren, wurde auf der Terrasse der See eingemommen.

Weipzig. Die Revisionsverhandlungen vor dem Reichsgericht in dem Reithalkoholprozeß gegen Scharmach und Genossen ist auf Freitag, den 13. September, anberaumt worden.

Frankfurt. Das Lustschiff „Victoria Luise“ wird am Freitag früh in Baden-Baden zur Fahrt nach Hamburg aufsteigen, von wo es am Sonntag frühmorgens die Reise nach Kopenhagen antreten wird. Die Rückfahrt nach Hamburg soll an demselben Tage erfolgen. Die Verlauterung wird Graf Seppeltin an der Fahrt teilnehmen.



**Guter Federbetten billig**  
 verkauft. Beständig vom  
 mittags 11 Uhr bis 1. 2. rechts.

**Eleganten Herrenzimmer,**  
 mit Tisch u. Stuhl, Truhe u.  
 Bücherregal, Schreibtisch u. ohne  
 Aufsatz, Tisch, Lederstühle, Piano,  
**Kolof-Damenzimmer**  
 mit echter Watteummatze, sowie  
**Alteutsche Sauerbrunne**  
 u. versch., sehr gut erh., billig zu ver-  
 kaufen. Johann-Georgen-Allee 18, 1.

**Erstklass., wenig geb.,**  
 billig zu verkaufen,  
**Pianino**  
 1 Harmonium für 75 Mk.  
 Marienstr. 9, 2. Sommer.

**Sehr schönes Studier-**  
**Pianino für 250 Mk.**  
 zu ver. Moritzstr. 7, 3. Scheumann.

**Abbruch Bergkeller.**  
 Verkauft billig Reiter, Dach-  
 ziegel, Ratten, Rantholz,  
**Parkett,**  
 u. u. Kacheln, eis. Geländer,  
 Fenst., Türen, Sandsteine, Grund-  
 stücken und Feuerholz. Näheres  
 dabei. Fischer.

**Pianino,**  
 Klav., fast neu, schön. Ton, vorz.  
 Spielart, mit 3 Pedalen, stumm,  
 Zug, unter 5 Jahr. Gar. auß. bill.  
 zu verkaufen. A. Wagner,  
 10, 1. Gruner Str. 10, 1.

**Alle Strauchfedervernatur.**  
 bei. bestens vorm. Protze,  
 Gr. Brüdergasse 22.

**Brillanten,** alt. Gold, Silber,  
 bei. taucht Goldschmiede-  
 Werkf. Amalienpl. 1. F. Ratzschall.

Einige  
 1000  
 Gros  
 Mar-  
 geriten  
 und  
 Korn-  
 blum.  
 sind  
 sehr  
 billig  
 zu ver-  
 kaufen.  
 10000 Stück von  
 40 Mk. an. Zur  
 Veranstaltung von  
 Blumentagen gebe  
 die Blumen auch  
 in Kommission, da-  
 her ohne Risiko für  
 die Komittees.  
**Manufaktur**  
**fünft. Blumen**  
**Herrn. Hesse.**  
 Scheffelstr. 10/12.

**Franklinisation**  
 (Elektr. Kopfbäder)  
 gegen Kopfleiden,  
 Nervenschwäche u.  
 Elektr. Badeanstalt,  
 Gr. Blottergasse 2.  
 Fernnr. 5887.

**Räumungs-Verkauf**  
 des Weinlagers  
 der Naturweinhandlung  
**Jos. Martin**  
 4 Weisse Gasse 4  
 zu bedeut. herabgesetzten Preisen.  
 Bitte probieren Sie:  
 08 Palwiger pro 1/2 Gl. 1,30  
 09 Sennheimer Sp. 1,50  
 09 Pommerne Gabelle 1,60  
 04 Riesporter Goldtr. 2,00  
 07 Deidesh. Reindöhl. 2,50  
 05 " Herrgottsader 3,00  
 Bei Entnahme größerer Posten  
 Rabatt! Man verlange Spezial-  
 preisliste. Billigste Bezugsquelle  
 für Weinverkauf.  
**Probierstube mit stüfer-**  
**Bedienung.** — Fernnr. 6778.

**Tafelwagen,**  
 30 Str. Tragkr., 1 Mr. hoher  
 Aufsat. u. g. Zinkblech-Bed. d.  
 1 u. 2 sp., in g. Zust., zu verkf.  
 Eisenstr. 70.

**Tafelwagen,**  
 einsp., neu, starke Federart, eine  
 Schrotelleiter zu verkf. Jagdweg 4.

**Pony-Equipage,**  
 Schede, flott, zuverlässig, kinder-  
 fromm, mit vierjährig. Partwagen,  
 dito Braut, 2 Paar Geschirren u.  
 Utensilien sofort f. 650 Mk. ver-  
 käuflich. W. Hoff u. B. 7909  
 in die Gr. d. Bl. erbeten.

**4 Landauer,**  
 mod. herrlich Wagen, 8 Halbpaß,  
**1 Landulet,**  
 2 Coupés, 20 leichte off. Rutsch-  
 wagen, ca. 80 Stück geb., etliche  
 fast neue  
**Kutschgeschirre,**  
 Brustlatz, Radrüttelgöckel, Regen-  
 beder, Wagenschellen verkauft  
 zu den bekannt. billigen Preisen  
**E. Hilbricht,** Rosenstr. 51.

**Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler**  
**Sanatorium Bad Elster.**  
 Man verlange Prospekt.

**Reiboldsgrün**  
 Einmal, 1. Langweilgrün  
 selbst Abheilung für Minder-  
 bemittelte, 7000 Kgl. Meissn.  
 Aerztlicher Leiter: Hofrat Dr. Wolff.

Die am 1. Okt. 1912 fälligen  
 Anleihe unserer Pfand- und  
 Grundrentenbriefe werden  
 bereits vom 15. September er.  
 ab bei uns und unseren bekannten  
 Einliefern bezahlt.  
 Greis, den 1. Septbr. 1912.  
**Mitteldeutsche**  
**Bodenkredit-Anstalt.**

**Pianinos,**  
 Flügel, Harmoniums  
**vermietet**  
 sehr billig  
**H. Wolfframm**  
 Victoriahaus, Ringstrasse 18.

**Tücht. Friseur**  
 sucht noch einige Abnehmer.  
 Offerten erb. u. J. U. 578 an  
 „Anwaltdienst“ Dresden.

**Ganze oder Teile künstl.**  
**Gebisse kauft**  
 zum vollen Materialwert  
 Fir. Gustav Horn, Köln 1894  
 Freitag den 6. u. Sonnabend d.  
 7. Sept. hier, Hotel Germania,  
 Wilsdruffer Str. 23, Zimmer Nr. 2  
 Bitte Achtung auf unsere Firma!

Wir eröffnen für  
 Damen und Herren  
 Mitte September  
 Neue Kurse in:

Englisch, Italienisch,  
 Französisch,  
 Russisch  
 und Buchhaltung

Monatl. Honor. 1,80 A  
 Unterr. wöchentl. 2 Std.,  
 abds. v. 1/9—1/11 Uhr

Dr. Ref.-Forth-Verein  
 PRAGER STR. 11, II.  
 Anmeld. schriftl. oder  
 mündlich baldigst.

In Sprachen Vorgeschnittene  
 können jederzeit in be-  
 stehende Kurse eintreten.

Allein-Verkauf  
 für Flügel & Pianinos in  
 Steinway & Sons  
 New York u. Hamburg  
 von Klängen und Pianinos  
 ist billiger als anderswo  
 Verkauf u. Verrichtung  
 aller anderer Fabrikate  
 in allen Preislagen  
**C. A. KLEMM**  
 DRESDEN-A.  
 Augustusstr.  
 (Part. I. u. II. Etage)  
 Telefon No. 1071

**Achtung!**  
**Gelegenheitskauf für Gast-**  
**wirte und Kneipier!**  
**2 herrl. Musikwerke,**  
 fast neu, sind wegen Platzmangel  
 an einen Spottpreis zu verkaufen.  
 Anfragen unter M. 7687 an die  
 Exped. d. Bl.

**Zahle hohe Preise**  
 f. getr. Herren-, Damen- u. Kinder-  
 Garderobe, Möbel, Betten, ganze  
 Nachlässe. Komme ins Haus.  
**Marie verw. Wehla,** Am See 7

**Saatweizen,**  
 Straber Kreuzung 56 und 210,  
 hat abzugeben 4 Jtr. 12 Mr. in  
 Rausers Säden

**Rittergut Proschwitz**  
 bei Weiffen.

**Jagdkund Herren**  
 zur Fehlbühnenjagd, sowie Hain-  
 jagd gesucht. Weiff. Offert. unt.  
**T. Q. 102** Exped. d. Bl. erb.

**Unterrichts-**  
**Ankündigungen.**

**Kurse für**  
**Herren und**  
**Damen.**  
 Eintritt  
 jederzeit.

**Rackows**  
 Unterr.-Anst. für Schreiben,  
 Handelsfächer u. Sprachen.  
 Direktion

**Altmarkt 15**  
 Filiale Albertplatz 10.  
 Buchhalt., Korrespond., Stenogr.,  
 97 Schreibmaschinen. — Einsicht  
 in die Kataloge (1911: 924  
 Stellen gemeld.) steht jederm. frei.

**Schreibmasch. Schule**  
 des Ortsverbandes der  
 Gebel. Stenogr.-Bereine  
 Marienstr. 30.  
 Gelehr. f. gründl. Ausb. in  
**Stenographie**  
 und Maschinenschreiben,  
 aufschlaffigen Systemen.  
 Prospekt frei durch den Ge-  
 schäftsführer Thürmer.  
 Die Liste der gemeldeten und  
 durch unsere Schüler besetzten  
 Stellen liegt zur Einsicht aus.

**Buchführung,**  
 Korresp., Rechn., Schönschr.  
 Englisch erteilt Engländer,  
**O. Thürmer,** Marienstr. 30.

**Baugewerk-Schule.**  
 Basillische Berechtigung.  
**Neustadt i. S.**

**Englisch und**  
**Französisch**  
 zu lernen wird ein Vergnügen,  
 wenn dem Unterricht die auf  
 Vorhimmels Gedächtnislehre auf-  
 gebaute Boehmann-Sprach-  
 methode zu Grunde gelegt ist.  
 Verlangen Sie Prospekt von der  
 Boehmann-Schule, Altmart 15  
 und Albertplatz 10.

Wir eröffnen für  
 Damen und Herren  
 Mitte September  
 Neue Kurse in:

Englisch, Italienisch,  
 Französisch,  
 Russisch  
 und Buchhaltung

Monatl. Honor. 1,80 A  
 Unterr. wöchentl. 2 Std.,  
 abds. v. 1/9—1/11 Uhr

Dr. Ref.-Forth-Verein  
 PRAGER STR. 11, II.  
 Anmeld. schriftl. oder  
 mündlich baldigst.

In Sprachen Vorgeschnittene  
 können jederzeit in be-  
 stehende Kurse eintreten.

**Tanz-Inst.**  
 Dir. Koenecke u. Tücht.,  
 nur Johannastr. 2, Ecke Seifstr.  
 ff. Niernsaa, erstklass. Ausbild.  
 Bes. Sonntagstanz 8. Septbr.  
 3 Uhr 15 A. Hochent. 3. Oktober  
 abends 1/9 Uhr Herren 15 A.  
 Damen 22 A. Best. Sonntag.  
 4. Oktober abends 1/9 Uhr für  
 alt. Ver. 5 A. Einzelt. f. Vints-  
 walzer, Two-step jederzeit.

**Schüler-, Deantens-, laut-**  
**männliche u. Bürgerkurse für**

**Tanz**  
 u. gesellschaftl. Umgangsform. beg.  
**Gewerbehaus:**  
 Schülerkurs: Sonnabend d.  
 7. Sept., 3 Uhr, D. 35, 8. 15 Mr.  
**Kaufm. Sonntagkurs:**  
 8. Sept. 1/3 Uhr, Herren 20 Mr.,  
 Kaufm. u. Deant. Abends:  
 Montag, 9. Sept., Herren 20 Mr.

**Gute bürgerl. Abendkurse:**  
**Ostra-Allee 15b,**  
**Hotel „Cervasin Garten“:**  
 Mittwoch, 4. Sept., Herren 15 Mr.  
**Hotel „Vier Jahreszeiten“**  
 am Neust. Markt, Freitag, 6. Sept.,  
 abds. 1/9 Uhr, Herren nur 15 Mr.

**Direktor Hanke u. Frau,**  
**Maternistr. 1,** Ecke Albertplatz,  
 nahe Annenkirche.

**P. Funkes**  
**Institut für**  
**Tanz.**  
 Mitglied d. Kgl. Hofoper u. 2.  
 Beginn sämtlicher Schülerkurse  
 Anf. Sept., sowie meines feinen  
 Bürgerl. Kurzes Anf. Oktober.  
 Anmeldungen erbeten  
**Marienstr. 31, 1.**  
 Privatstunden jederzeit.

**Schnelle und nachgefragte**  
**BUCHFUHRUNGS-**  
 Kurse für Erwachsene.  
 Unterricht in allen Handelsfächern.  
 Prospekt kostenlos.  
 Besuche u. gewerb. Fortbildungsschule  
 von H. Schirpke in Dresden  
**Altmarkt 13**

**Carolagarten,**  
 Gerofstr. 27, Fernspr. 3064.  
 Straßenbahnhaltest. 1. 3.  
**Einzig schöne Säle**  
 für  
**Vereine,**  
**Gesellschaften,**  
**Hochzeiten.**  
 Seite Empfehlung.  
 Max Sommer.

**Dresdner**  
**Hofbrauhaus-**  
**Biere**  
 sind infolge ihrer ausgezeich-  
 neten Bekömmlichkeit ein be-  
 liebtes Familiengetränk.

**Söwenbräu**  
 aus der Aktienbrauerei zum  
 Löwenbräu in München  
 ist das  
 von mir seit mehr als 20 Jahren  
 besterter Kölsche Probier- und noch  
 meiner Überzeugung das  
**beste Bier**  
 für alle diejenigen, die ein ge-  
 ligeres, gutes und magenschonendes  
 Malzgetränk

**Münchens**  
 anderen Brauereien vorziehen.  
**Max Hest**  
 Generalvertreter  
 Dresden-A. 5.

**Achtung!**  
**Gasthof Nickern**  
 Sonntag und Montag grosses  
**Schweinsprämieschießen**  
 U. a. 15 Riefenshinken.

**Kegelbahn**  
 befindet möglichst für Mittwoch  
 in gutem Restaurant der Altstadt  
 oder Nähe Hauptbahnhof. Offert.  
 unter **T. W. 108** Exp. d. Bl. erb.

**Spielhagen.**  
 Feinstes alter  
**Vino Vermouth**  
 echt italienischer Vermouth-  
 wein, hergestellt aus allem  
 weissen Alt in Turin,  
**magenstärkend,**  
**appetitregend.**  
**C. Spielhagen,**  
 Ankerstr. 9,  
 Banauer Str. 9.

**Ballsäle**  
**Carolagarten.**  
 Was ist dort los?  
 ? ? ? ? ?  
**Neue Musik!**  
**Volles Orchester**

**Röhenrestaurant und Hotel**  
**„Kurhaus Wettin“**  
 Elektr. Wilder Mann od. Radebeul.  
**Prächt. Panorama, Fernsicht.**  
**Fremdenzimmer.**  
**Gesellschaftszimmer** für 50  
 und 100 Personen.  
 Beste Verpflegung.  
**Neu! Schoppenweine Neu!**  
 Fernspr. Radebeul 2965.  
**Hugo Hamann.**

**Verlobte**  
**Wätschstoffe** ab 20 Meter.  
**Hesse, Neues Rathaus, 8**

**Vertrauliche**  
**Auskünfte**  
 jeder Art, iper. für Heirat, Aus-  
 alle sonst.  
 Aufträge.  
 Leberall  
 Spezial-  
 Detektive.

**Hotel - Weinrestaurant**  
**Max Scheiding,**  
 Radebeul, Schildstr. 17,  
 täglich früh  
**Rebhühner**  
 in bekannter Güte.

**Gasthof Wulfnitz,**  
 Regelbahn noch einige Tage frei.

**Privat-**  
**Besprechungen**

**ROBERT SING**  
**SCHWANN-**  
**AKADEMIE**  
 Heute Probe, Damen 8, 1/9 U. Herr.  
 Kgl. Konservator, Landhausstr. 11.

**Droysigsche Singakademie.**  
 Heute I. Chor pünktlich 7 1/2,  
 II. Chor 8 1/2 Uhr gebeten.  
 — Eintrittsmeldungen  
 nimmt entgegen Prof. Kurt  
**Hösel,** Marschallstr. 39, auch  
 während der Donnerstagsproben  
 von abends 7 Uhr ab im Saale  
 der Dresdner Kaufmannschaft,  
 Ostra-Allee 9.

**Deutscher und**  
**Oesterreich.**  
**Foristenklub**  
 Sektion Dresden des O. T.-K.  
 Heute **Wanderabend**  
 nach der **Saloppe.**  
 Von 8 Uhr an daselbst **Tanz.**  
**Sonntag, 8. September.**  
 a) Schmilka, Kl. Winterberg,  
 Lorenzstein, Abf. 6,00, Schmilka.  
 F.: Herr Walther, Mit Ab-  
 kochen. b) Leichte Kletterei  
 im Bielatal (für Anfänger).  
 Abf. 7,07, Langenhennersdorf.  
 F.: Herr Mann. Seil mit-  
 bringen.

**Sonntag, 8.,** Wanderung lt.  
 Progr. — 8. bis 10. Sept. Jahres-  
 Hauptversammlung. Orag.

**Schul-**  
**Ausflug.**  
 Alle ehemaligen Schul-  
 besucher und deren Angehörige  
 werden hiermit eingeladen, sich  
**Sonabend, 7. Sept. 1912,**  
 am **Ausflug** nach dem **Prebich-**  
**tor** zu beteiligen. Abfahrt 7,07  
 früh Hauptbahnhof.

**Direktion und Lehrerschaft**  
 der  
**Klemich'schen**  
**Handels-Schule.**  
 Hiermit nehme ich die gegen  
 Frau **Helene verw. Seifert**  
 in Roderitz ausgesprochene Ver-  
 schuldigung als unwahr zurück.  
**Ernst Körner.**

**Nichte Richard**  
 bittet, juged. Briefe u. R. 17976  
 in der Exped. d. Bl. medezulegen.  
**Nichte Richard H. Str. C. L. 21** Hstp.

**Nichte Richard H.** Brief liegt  
 unter **N. N. 77** Hauptpostamt.

**Nichte Hans (50)** Brief liegt u.  
 „Deutsches Gretchen“ Hauptpost.  
**Nichte Hans (50)** Str. I. noch-  
 mals u. **H. B. 36** Hauptpost.

**Nichte Anna!**  
 Str. I. u. „Anna“ Postamt 1.

**Nichte Margarete.**  
 Brief liegt u. **R. S. 100** Hauptp.  
 Erwarte J. Besuch i. d. Vor-  
 mittags i. m. Geschäft.

**Nichte Bescheiden** erbitt. juged.  
 Str. u. „Bescheiden“ postl. Bautzen.

**Die Fiedermaass.**  
 Operette in drei Akten von  
 Johann Strauß.

**Residenz-Theater.**  
**Die Fiedermaass.**  
 Operette in drei Akten von  
 Johann Strauß.

**Theaterschule Senff-Georgi.**  
 (Altestr. 4, am Pöhlplatz).  
 Jeden Donnerstag und Sonnabend  
**Abend-Vorstellung.**  
 Donnerstag, 3. Sept., abends 1/6 Uhr:  
**Der Hochzeittag.**  
 Aufspiel in vier Akten von W. B. Möllers.  
 \* Juchaba — Dir. Senff-Georgi.  
 Sonnabend, 7. September, abends 7 Uhr:  
**Egmont.**  
 Aufspiel von Ludwig van Beethoven.  
 Eintritt: 60 und 75 Pf. am Saal-Eingang.

**Konzerte u. Vergnügungen.**  
 Adeliges Orchester (Orag) 8 Uhr.  
 Musikgesellschaft (Hörner) 8 1/2 Uhr.  
 Café Brandelber (Schubert) 4 Uhr.  
 Große Musikant (Hermann) 4 Uhr.  
 Tivoli-Gabare 1/9 Uhr.  
 Reichs-Gabare (Wettin) 8 1/2 u.  
 Adeliges Orchester (Orag) 8 1/2 Uhr.  
 Piano-Variete (Hermann) 8 1/2 Uhr.  
 Victoria-Gebell 8 Uhr.  
 Central-Theater 8 Uhr.  
 Variete Theater 8 1/2 Uhr.

**Das hässliche Wort**  
**Perücke**

werden Sie als verschwandert  
 bezeichnet, wenn Sie bei Bedarf  
 irgendwelchen **Haarersatzes** die  
 Fortschritte des Fortschrittes  
 bei Unternehmern befolgt.  
**Rüchli, Scheitel u. Touche**  
 für Damen u. Herren in  
 vollst. Natürlichkeit und  
**Formenschönheit,** vorzügliche  
 Hilfsmittel bei taublen Stellen  
 des Hinterhaars. (Für Damen  
 weibl. Bedienung.) **Wan-**  
**derbar leichte Spitze ohne**  
**Schmerzen,** kaum teurer als  
 solche mit Schuppen in 100-  
 facher Auswahl. **Marien-**  
**Max Kirchof,** Strahe 13.  
 Man achte auf Firma.

**Frische**  
**Pfirsichbowle**  
**Tiedemann & Grahl**  
 Seestraße 9.

**Euphos-Brillen**  
 fertigt in allen Arten u. Schläfen.  
**Optiker Ed. Wiegand,**  
 Wallstrasse 8.

**Dresden**  
**Guthmann's**  
**Cosmos-**  
**Haut-Creme**  
 Ideal für Haut u. Teint.  
 Tube 25 & 50 Pf.  
 Ultral. anfrühlich.

**Jede**  
**starke Dame**  
 welche Wert auf ihre Gesund-  
 heit, gute Figur und besten  
 Sitz ihrer Toilette legt, lasse  
 ihr Korsett nur nach Maß und  
 Anprobe fertigen bei der an-  
 kannten, für starke u. leidende  
 Damen ärztlich empfohlenen  
 Korsett-Spezialistin

**Frau Lina Jähne**  
 in Firma Sachs. Korsett-Industrie  
 Ludwig Richter Straße 15 pt  
 Straßenbahn 2, 22, 23.  
 Näheres in der Anzeiger-  
 Beilage. Preis: 1-2 Tage  
 Besuche gern und kostenfrei.  
 Telefon 624. 000000 Kein Ledem.

**Theater u. Vergnügungen.**  
**Königl. Opernhaus.**  
 Bis auf weiteres geschlossen.

**Königl. Schauspielhaus.**  
 Vorstellung der Abendsoper.  
**Das Diavolo**  
 oder: Das Gelbhaus in  
 Terracina.  
 Romant. Oper in drei Akten  
 von Scribe. Musik von Halévy.

**Fra Diavolo**  
 oder: Das Gelbhaus in  
 Terracina.  
 Romant. Oper in drei Akten  
 von Scribe. Musik von Halévy.

**Die Fiedermaass.**  
 Operette in drei Akten von  
 Johann Strauß.

**Residenz-Theater.**  
**Die Fiedermaass.**  
 Operette in drei Akten von  
 Johann Strauß.

**Theaterschule Senff-Georgi.**  
 (Altestr. 4, am Pöhlplatz).  
 Jeden Donnerstag und Sonnabend  
**Abend-Vorstellung.**  
 Donnerstag, 3. Sept., abends 1/6 Uhr:  
**Der Hochzeittag.**  
 Aufspiel in vier Akten von W. B. Möllers.  
 \* Juchaba — Dir. Senff-Georgi.  
 Sonnabend, 7. September, abends 7 Uhr:  
**Egmont.**  
 Aufspiel von Ludwig van Beethoven.  
 Eintritt: 60 und 75 Pf. am Saal-Eingang.

**Konzerte u. Vergnügungen.**  
 Adeliges Orchester (Orag) 8 Uhr.  
 Musikgesellschaft (Hörner) 8 1/2 Uhr.  
 Café Brandelber (Schubert) 4 Uhr.  
 Große Musikant (Hermann) 4 Uhr.  
 Tivoli-Gabare 1/9 Uhr.  
 Reichs-Gabare (Wettin) 8 1/2 u.  
 Adeliges Orchester (Orag) 8 1/2 Uhr.  
 Piano-Variete (Hermann) 8 1/2 Uhr.  
 Victoria-Gebell 8 Uhr.  
 Central-Theater 8 Uhr.  
 Variete Theater 8 1/2 Uhr.

**Konzerte u. Vergnügungen.**  
 Adeliges Orchester (Orag) 8 Uhr.  
 Musikgesellschaft (Hörner) 8 1/2 Uhr.  
 Café Brandelber (Schubert) 4 Uhr.  
 Große Musikant (Hermann) 4 Uhr.  
 Tivoli-Gabare 1/9 Uhr.  
 Reichs-Gabare (Wettin) 8 1/2 u.  
 Adeliges Orchester (Orag) 8 1/2 Uhr.  
 Piano-Variete (Hermann) 8 1/2 Uhr.  
 Victoria-Gebell 8 Uhr.  
 Central-Theater 8 Uhr.  
 Variete Theater 8 1/2 Uhr.

**Konzerte u. Vergnügungen.**  
 Adeliges Orchester (Orag) 8 Uhr.  
 Musikgesellschaft (Hörner) 8 1/2 Uhr.  
 Café Brandelber (Schubert) 4 Uhr.  
 Große Musikant (Hermann) 4 Uhr.  
 Tivoli-Gabare 1/9 Uhr.  
 Reichs-Gabare (Wettin) 8 1/2 u.  
 Adeliges Orchester (Orag) 8 1/2 Uhr.  
 Piano-Variete (Hermann) 8 1/2 Uhr.  
 Victoria-Gebell 8 Uhr.  
 Central-Theater 8 Uhr.  
 Variete Theater 8 1/2 Uhr.

**Konzerte u. Vergnügungen.**  
 Adeliges Orchester (Orag) 8 Uhr.  
 Musikgesellschaft (Hörner) 8 1/2 Uhr.  
 Café Brandelber (Schubert) 4 Uhr.  
 Große Musikant (Hermann) 4 Uhr.  
 Tivoli-Gabare 1/9 Uhr.  
 Reichs-Gabare (Wettin) 8 1/2 u.  
 Adeliges Orchester (Orag) 8 1/2 Uhr.  
 Piano-Variete (Hermann) 8 1/2 Uhr.  
 Victoria-Gebell 8 Uhr.  
 Central-Theater 8 Uhr.  
 Variete Theater 8 1/2 Uhr.

**Konzerte u. Vergnügungen.**  
 Adeliges Orchester (Orag) 8 Uhr.  
 Musikgesellschaft (Hörner) 8 1/2 Uhr.  
 Café Brandelber (Schubert) 4 Uhr.  
 Große Musikant (Hermann) 4 Uhr.  
 Tivoli-Gabare 1/9 Uhr.  
 Reichs-Gabare (Wettin) 8 1/2 u.  
 Adeliges Orchester (Orag) 8 1/2 Uhr.  
 Piano-Variete (Hermann) 8 1/2 Uhr.  
 Victoria-Gebell 8 Uhr.  
 Central-Theater 8 Uhr.  
 Variete Theater 8 1/2 Uhr.

**Konzerte u. Vergnügungen.**  
 Adeliges Orchester (Orag) 8 Uhr.  
 Musikgesellschaft (Hörner) 8 1/2 Uhr.  
 Café Brandelber (Schubert) 4 Uhr.  
 Große Musikant (Hermann) 4 Uhr.  
 Tivoli-Gabare 1/9 Uhr.  
 Reichs-Gabare (Wettin) 8 1/2 u.  
 Adeliges Orchester (Orag) 8 1/2 Uhr.  
 Piano-Variete (Hermann) 8 1/2 Uhr.  
 Victoria-Gebell 8 Uhr.  
 Central-Theater 8 Uhr.  
 Variete Theater 8 1/2 Uhr.

**Konzerte u. Vergnügungen.**  
 Adeliges Orchester (Orag) 8 Uhr.  
 Musikgesellschaft (Hörner) 8 1/2 Uhr.  
 Café Brandelber (Schubert) 4 Uhr.  
 Große Musikant (Hermann) 4 Uhr.  
 Tivoli-Gabare 1/9 Uhr.  
 Reichs



**Königliches Belvedere**  
**Täglich grosses Konzert**  
 des Königl. Belvedere-Orchesters.  
 Kapellmeister **Willy Olsen.**  
 Anfang 1/8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.  
**Elite-Restaurant.**

**Tivoli-Cabaret**

Wettinerstrasse 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.  
**Sensationeller Erfolg**  
 des hervorragenden Eröffnungsprogramms.  
**Josef Schäfer** Mimi Nothoff **Sofie Stöckl**  
 Das Bekenntnis Die Venus Alte Liebe etc.  
 Anfang 1/9 Uhr. Telephon 584. Ende 1/12 Uhr.

**Reichshof - Cabaret.**

Georg Wolff,  
 genannt **Lachpfeifenwolf,**  
 Polly Weising, **Litke Carlsen,**  
 Dora Castella, **Willy Fernau, Ely Matthes.**  
 Anfang 1/9 Uhr.  
 Am Obermannsplatz v. 7 Uhr Schmalfranz mit seiner Kapelle.

Donnerstag den 5. September 1912.

**Ausstellungs-Park.**  
 Heute  
**Grosses Konzert,**

ausgeführt von der Kapelle des Dresdner Philharmon. Orchesters,  
 Leitung: Kapellmeister **Rudolf Förster.**  
 Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.  
**Glas-Terrasse. Große reichhaltige Kolonnaden.**  
 Sonnabend den 7. September:  
 Reunion mit Tanz, Illumination, Konfettischlacht.  
 Sonntag den 8. September: Grosses Erntefest.  
 Abendarten 30 Pl., Dauerarten 3 Pl. (auschl. Sillettsteuer).

**Grosse Wirtschaft**

Königl. Grosser Garten.  
**Täglich Grosses Konzert,**  
 Direktion: Maj. Musikdirektor **Oskar Herrmann,** Anf. 4 Uhr.

Nur eigene Konditorei. Jeden Tag v. früh 1/6 Uhr an geöffnet!  
**Café Bretschneider,**  
 Königl. Grosser Garten, am Palaisteleh.  
 Heute Donnerstag **Gr. Konzert,**  
 ausgeführt vom Reichert u. Bürger Bergmusiktorps.  
 Direktion: Musikdirektor **Schönberg.**  
 Eintritt frei. — Anfang 1/4 Uhr. — Programm 20 &  
 Hochachtungsvoll **G. Bretschneider.**

**RADRENNEN in Dresden.**

Radeceubahn hinter dem Grossen Garten, Strassenbahnlinie Nr. 12, direkt bis zur Rennbahn.  
 Sonntag den 8. September nachm. 3 1/2 Uhr  
**Gross. intern. Länder-Wettkampf.**  
 Stundenrennen mit Motorführung. Es starten:  
 für **Deutschland** Stellbrink, Saldow, Schipke.  
 für **Frankreich** Didier, Darragon, Joquelin.  
 Preis 3000 und 2000 Mark.  
 Rennen über 20 Kilometer mit Motorführung.  
 Rennen über 20 Kilometer mit Motorführung.  
 Ausser dem: **Breis der Franzosen** gestiftet von der Firma Seibel & Naumann, Dresden, **Verbands-**  
**Germania-Breis** gestiftet von der Firma Seibel & Naumann, Dresden, **Verbands-**  
**mannschafts-Rennen** über 5 Kilometer.  
 Breis der Plätze: Vorreit. Innenraum 4,80, Loge 4,20, Tribüne 3,15, 1. Pl. 2,10, 2. Pl. 1,35, 3. Pl. 0,80. Tagesl. Innenraum 5,30, Loge 4,20, Tribüne 3,15, 1. Pl. 2,65, 2. Pl. 1,60, 3. Pl. 1,05.  
 An der Tageskasse f. Kinder u. Schül. Innenraum 2,65, 1. Pl. 1,05; f. Kinder u. Militär (v. Feldweibel abwärts) 2. Pl. 0,80, 3. Pl. 0,55.  
 Dauerarten nur bei Herrn Hoffmannmacher Lehmann, Königl. Johann-Str., Ecke Weiße Gasse 1, für die verbliebenen 3 Rennen der Saison, Innenraum 11,05, 1. Platz 5,70. |

**Victoria-Salon.**

Novität! **Monsieur Rancys** Novität!  
**lesender und schreibender Hund**  
 Sensationell! „**Diek**“. **Kaum glaublich!**

Gastspiel:  
**Ada Pagini, K. Ital., Kammer-Virtuosin.**  
 Außerdem:  
 8 London Belles, engl. Damen-Schönheiten  
 Herm. Mestrum, Komiker,  
 de Persky, Schulleiterin im Herrensattel,  
 Frères Chantrell, Clowns musicaux,  
 Agna Mirette-Trio, Danseurs moderns,  
 Original-Trio Loubé, akrob. Bicyclisten,  
 Annie Ferrera, die eleg. Vortragskünstlerin,  
 Kinematograph mit neuesten Sujets.  
 Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibül.

Im gänzlich renovierten **Künstler-Ensemble**  
**Theater-Tunnel: „Büfner“** Anfang 1/8 Uhr.

**Helene Staegemann-Sigwart**

Kgl. Sächs. u. Kgl. Bayr. Kammerängerin.  
 Stimm- u. Gesangs- (Schule Orgel) — Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert.  
 Einzel- und Klassen-Unterricht.  
 Dresden-A., Johann-Georgen-Allee 27. Tel. 11 481.  
 Von der Reise zurück 10. September.

**Musenhalle**

**Einziges Variété und Volks-Theater des Westens.**  
 Mit vielem Beifall aufgenommen:  
 Das verhängnisvolle Hochzeitsgessen, Schwanz  
 Der Rodelprinz, Lustspiel, 1 Akt,  
 Damenquartett: Wien-Berlin.  
 sowie der vorzügliche Solistenteil.  
**Sonntag 11-1 Uhr Matinee!**  
 Wochentags Vorzugsarten Gültigkeit.

**Ringkampf**

um den goldenen Gürtel von Dresden  
 Meinholds Säle.  
 Fortsetzung der Entscheidungskämpfe.  
 Heute Abend 9 Uhr  
 eingetroffen: **Weltmeister Koch, Heinrich Weber,**  
 Hamburg, voraussichtl. **Sturm u. Omer de Bouillon.**

**Central-Theater.**

September-Eröffnungs-Programm.

**Paul Conchas**

in seiner neuesten Schöpfung „Achilles“.  
**Wolkowsky-Truppe** russische Tänzer, Balalaika-Orchester.  
**The 4 Harveys** Drahtseilkünstler.  
**Hans Hauser** Humorist.  
**Cooke u. 3 Rotherts** Excentrics.  
**W. Uessens** (Drei Generationen) in ihrem akrob. Sketch „Artists Children“.  
**M. J. Garcia** Handschattenkünstler.  
**Thea Dorée** Wiener Soubrette.  
**Ernemann-Kino** Empfang S. K. H. d. deutschen Kronprinzen in Dresden.

**5 Original Heraldos** Schleuderbrett-Akrobaten.  
 Einlass 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 1/4 Uhr Ermäßigte Preise. **2 Vorstellungen** 8 Uhr Gewöhl. Preise.

**Petera,** Traiteur,

**Wein-Restaurant, Viktoriast. 28.**  
 Täglich **Künstler-Konzert.**  
 Elegante intime Aufmachung der Lokalitäten, der Salons und des Parkettsaales (80 Personen fassend).  
**Anerkannt feinste französische Küche.**  
 Unübertroffen sind  
**Lunch A 3,-, Diner A 4,50, Souper A 3,-.**

Wetarestaurant

**Rebstock**  
 mit hochooriginellem sehenswerten  
**Klosterkeller.**

Interessante, humor- und poesievolle Räume.  
 Tel. 616. **6 Schössergasse 6.** Besitzer **Emil Plz.**

**Radisch Dresden**



**Drei Raben**

Marienstraße 18/20. Neben der Hauptpost.  
**Familien-Hotel**  
 Vornehmes Bier-Restaurant.  
 Berühmt  
 Durch vorzügliche preiswerte Küche.  
 Prachtvoller Sommergarten.  
 Dieses Haus wird allen Fremden und Einheimischen zum Besuch besonders auch nach Theater und Konzerten bestens empfohlen.  
 Fernruf: 70. Telegr. Adr.: 3 Raben.

**Königshof.**

Täglich abends 8 1/4 Uhr  
**Oscar Junghähnel's** beliebte und berühmte  
 Sänger u. Schauspieler  
 Nur noch bis Freitag den 6. ds.  
**Das grosse August-Programm!**  
 mit der urkomischen Burleske von Oscar Junghähnel  
**Der Milchmann von Possendorf**  
 und der ulkigen Instrumental-Romödie  
**Die musikalische Küchenfee.**  
 Ab Sonnabend den 7. ds. neues Programm.  
 Vorzugsarten gültig!

**Weisser Adler.** **Kurhaus Loschwitz**  
 Strassenbahn Nr. 11. **Loschwitz-Weisser Hirsch**

Donnerstag den 5. September abends 8 Uhr  
**Sommernachtsball**

verbunden mit  
**Damenfrisur-Konkurrenz.**

1. Preis 30 M., 2. Preis 20 M. und ein Trostpreis!  
 Prämiiert werden die 3 schönsten Damenfrisuren!  
 Alle Anwesenden sind Preisrichter!  
 Treffpunkt der Elite Dresdens und der vornehmen Fremden!  
 Anerkannt erstklassige Speisen und Getränke!

Weinrestaurant I. Ranges im

**Hôtel Müller**

Architektonisch schönstes Restaurant der Residenz.

Diners à Mark 2,—, Mark 3,—, Mark 4,—, Soupers à Mark 3,—.

Die sorgfältigst zusammengestellte grosse Tagesspeisenkarte bietet eine unbeschränkte Auswahl von Saisongerichten in hervorragender Zubereitung zu zivilen Preisen. — 10 Stück Holländer Austern Mark 2,—.  
**Extrazimmer** für zirka 20 Personen für kleine Festlichkeiten. — **Musik** auf Wunsch nachmittags.  
**Hotelfrontzimmer** mit Frühstück Mark 3,50. — **Hinterzimmer** mit Frühstück Mark 3,—.

**Täglich abends bis 1 1/2 Uhr Künstler-Konzert.**

Neu eröffnet!  
**Elite-Hotel - Hamburg**

Beste Lage! Zentrum der Stadt. Gr. Bursch 31  
 280 Zimmer mit jedem Komfort von Mark 3,— an  
 Zimmer mit Bad von Mark 5,— an

**Musikwerke-, Instrumenten- u. Saiten-Magazin v. W. Graebner**

(gegründet 1823)  
**(nahe der Seefröße) Breite Strasse 5**  
 empfiehlt Polypheon, Halliope-Werte, Gramophone, Edison-Phonographen nebst Walzen u. Platten von 1—30 Pl. Mechanische Bögel mit Naturgesang. Gr. elektr. Lang-Orchester, Violinen von der. Meistern, Gitarren, Mandolinen, Lauten, Trommeln, Harmonikas, Bandaneons, alle Arten Messing- u. Holz-Blasinstrumente, Akkord-Harmonium, sofort spielbar. Grobes elektrisch. Graphophon, für Langsaal pass. Pianinos und Harmoniums billig zu verkaufen und zu verleihe von 6 Pl. an. 1 Schwarzwalder Musikuhr.  
 Verantw. Red.: **Armin Vondorf** in Dresden. (Sprechz.: 1/6—8 Uhr.)  
 Verleger und Drucker: **Wegh & Reichardt**, Dresden, Marienstr. 20.  
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorangehenden Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 22 Seiten und, der in Dresden Abends vorher erschienenen Zeilungsgabe.

Dresdner Nachrichten Seite 3  
 245 Donnerstag, 5. September 1912



# Förster-Pianos Central-Theater-Passage

Waisenhausstrasse 8.

## Vertikales und Geschäftliches.

**Kundensurvey vom 8. bis 14. Dezember.** Die Kreisbauernschaft Dresden hat bei Anordnung des 8. bis 14. Dezember 1912 für die in Dresden bestehenden offenen Verkaufsstellen sämtlicher Geschäftszweige beschlossen, von dieser Anordnung die Vorabende der Sonntag und Feiertage, die Werktage vom 1. bis 14. Dezember, die in die Zeit vom 15. bis 24. Dezember fallenden Sonntage, sowie diejenigen Tage auszunehmen, die von der Ortsverwaltung ausdrücklich als Kundensurvey festgelegt wurden. Der Rat beschloß mit sofortiger Wirksamkeit, diese Kundensurvey anderweitig festzusetzen. Solche Kundensurvey sollen künftig sein: die sechs Jahrmärkte der Stadt, an denen 9-Uhr-Marktsamstag stattfinden darf, der Markt vor Markttor, der Markt vor Döbeln, der Markt vor Singsing, die Markte vom 9. bis 24. Dezember und der Markt vor Neujahr, an denen 10-Uhr-Marktsamstag stattfinden darf.

**Die Grundstücksauflösungsverhandlungen im Gerichtsbezirk Dresden** seien im August gegen den vorhergehenden Monat ein ganz erhebliches Nachlassen. Es kamen im August insgesamt 15 Grundstücksauflösungsverhandlungen vor (gegen 27 im Juli), darunter 14 (17) Wohnhäuser mit Hof und Garten und 1 (10) Hausland. Der Hypothekenausfall betrug 108.612,13 Mark (894.500 Mark). Von den zwangsweise verteilten Grundstücken waren 8 (16) im Stadbezirk und 7 (11) im übrigen Gerichtsbezirk Dresden gelegen. Das Verhältnis wird noch günstiger dadurch, daß es sich im August bei drei Verteilungen um Aufhebung der unter den Erben bestehenden Besitzgemeinschaft handelte.

**Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden** hielt Mittwochs vormittag unter der Leitung des Herrn Amtshauptmanns v. Hübner seine neunte Sitzung ab. Zur Erledigung gelangten in öffentlicher Verhandlung folgende Punkte: Dem Schiffsbau Kruppelheim zu Dresden soll eine Beihilfe aus Bezirksmitteln in Höhe von 100 M. für 1912 gewährt werden, wozu der Bezirksrat noch um seine Zustimmung zu ersuchen ist. — Ebenfalls 100 M. werden aus Bezirksmitteln dem Ausschluß für den Bogenschuß im Königreich Sachsen gewährt, und zwar noch für 1912 aus den im Etat verfügbaren Mitteln. — Ferner lagen die Vorschläge zur Unterstützung von Volksbibliotheken aus Staatsmitteln auf das Jahr 1912 vor. Von den eingegangenen Gesuchen sind nur die von Dobritz und Weißeritz nicht berücksichtigt worden, dagegen fanden die Vorschläge für die übrigen 19 Gemeinden die Zustimmung des Bezirksausschusses, wobei man lediglich für Kötzschenbroda über den Anschluß hinausging und hat 50 M. 100 M. einsetzte. — Der Erlaß einer Bekanntmachung über die Herstellung und den Vertrieb von Bekleidungs- und Genussmitteln wurde nach einer sehr warmen Empfehlung durch den Referenten befürwortet. Abgesehen von den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. — Auch die Vorschläge über die Belastung der Industrie auf nicht-fiskalischen Straßen wurden befürwortet. — Die Veränderung der Grenzen des Gutsbezirks der Domäne Pillnig und der politischen Gemeinden Pillnig, Hohemwitz, Niederpöritz und Söbzig wurde genehmigt. — Konzeptionsgesuche: Das Gesuch der verm. Wollwäckerin in Kötzschenbroda um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein wurde zu weiteren Erörterungen zurückgestellt, während das Gesuch Ludwig Schmidt Wöhmes in Eisenberg-Morsburg um Uebertragung der Erlaubnis zum Bier- und Kaffeehandel, sowie zum Beherbergen und Ausspannen während der Eisenberger Kohlen- und Viehmärkte Befürwortung fand. Das Gesuch Heinrich Schmöders in Bählan um Erweiterung seiner Schankbefugnis wurde mangels Bedürfnisses abgelehnt, dagegen wurde das Gesuch Hugo Jermischers in Bählan um Erlaubnis zum Branntwein-Einzelhandel in der vom Gemeinderat befürworteten Weise genehmigt. Unter den übrigen Bedingungen fanden weiterhin Zustimmung: das Gesuch Kurt Bausch in Borsdorf um Uebertragung der Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein in verschlossenen Flaschen im Kolonialwarenhandel, sowie zum unbefristeten Branntwein-Einzelhandel in dem nach der Strieleser Straße zu gelegenen Dekultationsladen, sowie das Gesuch der Dresdner Schneepressen-Fabrik A. G. in Raudorf um Erlaubnis zur Ausübung des Schankens (unter Ausschluß des Branntweineinzelhandels) im Kontinentalbetrieb durch Frau Clara Emma Wenzler geb. Dauter. Ebenso wurde dem Gesuch Gustav Schulz in Kötzschenbroda um Erlaubnis zum Langhalten für geschlossene Gesellschaften zugestimmt. — Folgende Grundstücksauflösungen wurden genehmigt: Blatt 59 des Grundbuchs für Radebeul, Blatt 26 des Grundbuchs für Borsdorf, Blatt 109 des Grundbuchs für Wilsdorf und Blatt 8 des Grundbuchs für Loschwitz. — Die Abänderung in der Verordnungs- und öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten in Borsdorf wurde genehmigt. — Das Ersuchen über das Offenhalten der Schauläden an Sonn- und Feiertagen in der Gemeinde Weißeritzsch wird befürwortet. — Die Erhöhung des Ge-

halts des jetzt auf Lebenszeit gemachten Gemeindevorstandes von Blafewitz vom 1. Januar 1913 an auf 6000 M. mit einer persönlichen Zulage von 500 M. vom 1. Oktober d. J. an wurde genehmigt. — Der 5. Nachtrag zu den Satzungen der Sparkasse Laubegau wird mit einigen redaktionellen Änderungen genehmigt. — Hieran schloß sich eine nichtöffentliche Sitzung.

**Milchhändler-Verhandlung.** Der seit drei Jahren bestehende Verband Mitteldeutscher Milchhändlervereine, der seinen Sitz in Dresden hat, hält gegenwärtig seinen 4. Verbandstag in Chemnitz ab. Am Dienstag nachmittag fand im Saale von „Stadt Mannheim“ öffentliche Versammlung statt. Der Vorstand des „Verbands der Milchhändler von Stadt und Land Chemnitz“, Herr Wilhelm Kelleman, begrüßte die Anwesenden. Auch der Verbandsvorsitzende, Herr R. K. Madewert, richtete Worte der Begrüßung an die Versammelten. Im Anschluß daran verbreitete er sich des längeren über das Thema „Milkpreis und Milchhandel“. Herr Max Becher, Redakteur der „Sächsl. Milchz.“ in Dresden, hielt dann einen Vortrag über „Monopolbestrebungen im Milchhandel“. Er berührte dabei auch das Fakturieren und Sterilisieren und erklärte, daß die Bestrebungen, die Milch nur in gefrohenem Zustande zu versenden, längst Wegener, auch in den Kreisen der Wissenschaft, gefunden haben. Die modernen Anschauungen über Milchhygiene seien auch bereits zum Ausdruck gekommen in den neuen Verordnungen; Landeskulturrat und Ministerium neigten ebenfalls den neueren Anschauungen zu, nur sei es aber notwendig, daß für das ganze Land einheitliche Bestimmungen getroffen würden. Des weiteren kam Redner auf die Milk-Kontrolle zu sprechen, die er als nicht genügend bezeichnete. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion. U. a. betonte Herr Oekonomierat Dr. Petermann die Notwendigkeit, für Großstädte die Milch haltbar zu machen. Das beste Verfahren hierfür sei bis jetzt das Fakturieren. Wegen der Teuerung spielten noch die Schäden vom vorigen Jahre mit, denn die Tiere fehlten, um das viele Futter in diesem Jahre zu verdienen. Deshalb sei nicht daran zu denken, daß die Milch billiger werde. Beifällig der Kontrolle äußerte sich Herr Oekonomierat Dr. Petermann, daß man den Landwirt zwingen müsse, einen gewissen Fettgehalt einzubringen. Es beteiligten sich an der Debatte noch die Herren Becher, Koch und Thiene aus Dresden, sowie Herr Kreisdirektor Pietrowski aus Plauen. — Am Abend fand im nämlichen Saale Kommerz statt.

**Erntefest in der Kreuzkirche.** Kränze und Ranken zur Schmückung der Kirche am nächsten Sonntag werden gern entgegengenommen. Man bittet, sie bis Sonnabend nachmittags 4 Uhr in der Kanzlei der Kreuzkirche (An der Kreuzkirche 6, Erdgeschoss) abzugeben.

**Landeslotterie.** Am ersten Ziehungsstage der vierten Klasse der 182. Sächsischen Landeslotterie fiel der erste Hauptgewinn von 60.000 M. auf Nr. 3778 in die Kollektion von Heinrich Bräter, Kamens, und Karl Lauterbach, Leipzig, der dritte Hauptgewinn von 30.000 M. auf Nr. 98.885 in die Kollektion von Max D. Fischer, Leipzig-Reichenfeld, und der Hauptgewinn von 10.000 M. auf Nr. 70.794 in die Kollektion von Louis Vöbke in Leipzig.

**Das „Statistische Jahrbuch für das Königreich Sachsen“**, 40. Jahrgang 1912, ist soeben im Verlage von G. Heinrich in Dresden in einem Umfange von 303 Seiten erschienen. Sein Inhalt erstreckt sich auf alle statistischen Beobachtungen aus den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Zuständen Sachsens und umfaßt zum Teil die Ergebnisse bis zum Jahre 1911. Für jeden der sich mit den Verhältnissen unseres engeren Vaterlandes beschäftigen will, bedeutet dieses Jahrbuch ein unentbehrliches Nachschlagewerk.

**Erzgebirgsausstellung Freiberg 1912.** Am 10. September wird auf dem Ausstellungsgelände von etwa 4 Uhr nachmittags ab ein Flagen- und Strandfest, verbunden mit einer Damenfahrrad- und einer Herrenfahrradkonkurrenz, abgehalten. — Von jetzt ab werden die Hallen abends 8 Uhr geschlossen.

**Die Theater- und Opernaufführungen im Volkswohlhaus** beginnen Donnerstag, den 3. Oktober. Die Mitglieder, die gefonnen sind, auch dieses Jahr wieder zu abonnieren, werden gebeten, dies der Geschäftsstelle bis zum 10. September schriftlich mitzuteilen.

**Der Allgemeine Hausbesitzerverein** unternimmt nächsten Dienstag (10. September) mittels Sonderzuges einen Ausflug nach Freiberg zum Besuche der Erzgebirgischen Ausstellung.

**Der Dresdner Damen-Verein für Gabelbergerische Stenographie (E. R.)** eröffnet am 11. September, nachmittags 4 Uhr, im Königlich-stenographischen Landesamt einen Tageskursus, am 12. September, abends 8 Uhr, in der 4. Bürgerkassa, Friedrichstraße 11, einen Abendkursus. In diesen, sowie den täglich stattfindenden Fortbildungskursen können noch

Anmeldungen bewirkt werden im Königl. Stenographischen Landesamt oder bei Fräulein E. Hartung, Haackstr. 10, Leipzig oder bei Fräulein E. Hartung, Haackstr. 10, Leipzig.

**Auf der Dresdner Zwerghund-Ausstellung**, über die wir bereits ausführlich berichtet haben, erhielt in der Reklamsklasse der glattehaarigen schwarzbraunen Zwerghundrassen die zweite Preis-Rose von Jubilin (Bes.: Frau Mary Müller, Bautzen).

**Naturtheater des Vereins Volkswohl im Geisepark.** Sonntag, den 8. September, nachmittags 4 Uhr: „Asgerburt“, Volksstück von Benno Kaudewegger. Eintrittskarten sind an der Kasse des Naturtheaters zu haben.

**Durch unvorsichtiges Auspringen während der Fahrt** gestern nachmittags in der 5. Stunde auf der Leipziger Straße, unweit „Stadt Weh“, ein etwa 12 Jahre alter Knabe unter die Vorderräder eines von seinem Vater geführten Expeditionswagens. Glücklicherweise kam er so unter den Wagen zu liegen, daß er nur starke Quetschungen am linken Schenkel davontrug.

**Schwere Verletzungen** zog sich am Mittwoch früh bei dem Betonfliesenwerk Herrn Pfaff beschaffte, in Dresden wohnhafte 17 Jahre alte Kurt Auerbach auf der Remiser Straße zu. Als sich der Kraftwagen aus der genannten Firma nach einem Bau begab, befand sich Auerbach als Begleiter auf dem Anhängewagen. Der junge Mann bemerkte bei der Fahrt, daß sich die Räder nicht in Ordnung befanden, sprang ab und kam unter den Wagen zu liegen. Der erheblich Verletzte erhielt einen Notverband und wurde dann im Krankenautomobil nach dem Krankenhaus abgebracht.

**Die Feuerwehr** wurde gestern abend gegen 7 Uhr nach Hauptgartenstraße 23 zu einem Stubenbrand gerufen.

**Koschitz.** Ein Fahrradmarbler wurde in der Person des Fleischergehilfen Georg Seidel aus Herrsdorf von der Polizei in Koschitz in dem Augenblick festgenommen, als ein fast neues Rad bedeutend unter dem Werte verkauft werden sollte. Seidel dürfte noch mehr dergleichen Diebstähle verübt haben.

**Bühlau.** Der hiesige Frauenverein veranstaltete am 13. September im Kurhause (Gasthof) Bühlan ein großes Wohltätigkeitskonzert, angeführt von heimischen künstlerischen Kräften unter Mitwirkung des Herrn Lernerführers Richard Hofmann vom Stadttheater in Oschatz. Daraus findet Gedenkerleistung mit wertvollen Gewinnen und seiner Fall bis nach 2 Uhr statt. Der Reinertrag der Veranstaltung fließt der Kinderbewahranstalt und anderen Vereinen zu.

**Königliche-Königswald.** In unserem waldreichen Lustort ist bekanntlich im Mai dieses Jahres eine Namiten- und Kur-Ventose namens „Luisiana“ gerührt worden, die bei vornehmer Aufmachung, anerkannt vorzüglicher Verpackung und guten Betten auch zur Nachschon belien und preiswerten Aufenthalt bietet. Das Etablissement, das 2 Minuten vom Bahnhof entfernt, Carolosstraße 5, bleibt auch im Winter geöffnet und empfiehlt sich der Ruhe halber besonders auch für ältere Herren und Damen zu längerem Verweilen.

**Radeberg.** Am 15. September findet im Seifersdorfer Tale eine große Uebung freiwilliger Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz statt. — In den umliegenden Wäldern wurde von Plündern in den letzten Tagen eine große Zahl von Kreuzottern gefangen und getötet. Bei den meisten wurden bis zu 15 Junges vorgefunden.

**Raudorf b. Kötzschenbroda.** Um der Teuerung zu begegnen, beschloß der Gemeinderat, den bereits im Vorjahre eingeführten amtlichen Fischverkauf wieder einzurichten.

**Vaukenstein.** Während der Monate Oktober bis mit April tritt von nun ab hier der Kutschladenschluß in Kraft.

**Leipzig.** Der Einjährig-Freiwillige Otto Maen, am 1. März 1891 in Zirehna geboren, hat gestern früh in der 7. Stunde in seiner Wohnung in Gohlis seine Selbsttötung vollzogen. Die Veranlassung zu dieser Tat soll der Umstand sein, daß die Eltern das Liebesverhältnis nicht dulden wollten.

**Arabis.** Hier wurde am 1. September unter zahlreicher Beteiligung die Schulhaus-Weihe vollzogen.

**Pagan.** Die Weihe des Königs-Albert-Denkmal fand am 2. d. Mts. unter großer Teilnahme der Bürgerschaft statt. Es erhielt sich am Tage vor dem Amisgericht und wurde von dem Dresdner Bildhauer Schmauder entworfen. Der König ist in Generalistenuniform dargestellt, die Gefäßsäule sind vorzüglich wiedergegeben. Die Redehere hielt Herr Pfarrer Bahnel,

## Kunst und Wissenschaft.

† **Königliches Opernhaus:** Geschlossen.

† **Königliches Schauspielhaus.** Heute: „Fra Diavolo“ (Vorstellung der Hofoper).

† **Residenztheater.** Heute: „Die Nidermaus“. — Kommen Sonntag, den 7. September, wird „Antoine“ erstmals im Residenztheater aufgeführt werden. Nur die bewährten Kräfte des Ensembles sind beschäftigt. Der Vorverkauf hat bereits an der Tageskasse begonnen.

† **Für das Albert-Theater,** das bekanntlich nach Eröffnung des neuen Königl. Schauspielhauses an der Dittmarschallee von Herrn Direktor Hens geleitet wird, hat dieser Herr Eduard Sturm den künstlerischen Beitrag für die Bühnenausstattung des Döllschloßer Schauspielhauses, einen jungen Künstler, der mit seinen eigenartigen Schöpfungen auf diesem Gebiete berechtigtes Ansehen erregt hat, verpflichtet. Der als erster Dekorationsmaler engagierte Kunstmalers Benno v. Francken bezieht sich bereits am 1. Oktober d. J. nach Düsseldorf, um in dem dortigen Atelier des Herrn Sturm nach dessen Entwürfen an den für das Albert-Theater neu zu schaffenden Dekorationen zu arbeiten. Als Regisseur sind die Herren: Julius Donat vom Schauspielhaus in Bremen, Billy Portz vom Stadttheater in Bremen, Richard Senius vom Neuen Theater in Frankfurt a. M., Hans Sturm vom Deutschen Theater in Köln a. Rh. engagiert; als Hilfsregisseur: Herr Dr. Emil Hort vom Kaimund-Theater in Wien, als erster Kapellmeister: der Königl. Obermusikmeister a. D. Louis Schröder.

† **Belvedere-Konzert.** Das heutige Programm enthält u. a.: Overtüre zur Oper „Die Maestri“ von Wagner. Walzer aus „Eugen Onegin“ von Tschaikowski. Drei Stücke aus „Siegfried“ von Wagner.

† **Theaterkassette Senff-Georgi.** Heute beginnen die jeden Donnerstag und Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr, im teilweise neu hergerichteten Theaterkassette-Kauffest 4 stattfindenden Vorstellungen mit der Aufführung von „Wih. Wolters“ und Königshaus vieraktigen Lustspiel „Der Doppelgänger“ unter Mitwirkung von Dir. Senff-Georgi. — **Sonabend,** abends 7 1/2 Uhr, gelangt zur Aufführung von Goethes Gedicht „Ganont“ mit der Musik von Beethoven zur Darstellung.

† **Das Dübener Waldtheater** schließt am kommenden Sonntag seine Spielzeit. Die drei Vorstellungen dieser Woche gelten als Benefizvorstellungen für das Personal

des Waldtheaters. Zur Aufführung gelangen am Sonntag abend „Die verunkunte Erbe“ und am Sonntag „Der Piarrer von Kirchfeld“.

† **Der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen** hat einen in diesem März in Anklam vollendet, der von Professor Hanns Pellar, Mitglied der Darmstädter Künstlerkolonie, illustriert wird.

† **Hedwig Schads** nahm im Frankfurter Opernhaus als Kofe Ariquet im „Glöckchen des Eremiten“ unter begünstigtem Beifall, begleitet von einem Blumenregen, Abschied von der Bühne. Die Künstlerin, die vor 22 Jahren zum ersten Male auftrat, folgt einer Verurteilung als Gesangslehrerin an das Frankfurter Konservatorium.

† **Verweirte Ehrung Gerhart Hauptmanns in seinem Heimatort.** In dem Gemeinderat von Oberfalschbrunn ist einstimmig ein Antrag abgelehnt worden, Gerhart Hauptmann, der dort geboren ist, anlässlich seines 50. Geburtstages eine besondere Ehrung zu erweisen. Die Ablehnung wurde damit begründet, daß sich der Dichter um seinen Heimatort so gut wie gar nicht gekümmert habe. — Das nimmt sich allerdings bei einem Dichter, der, wie Hauptmann, seine besten Kräfte aus der Heimat gezogen hat, seltsam genug aus!

† **„Ariadne auf Naxos“** teilt sich auch das neueste Bühnenwerk von Paul Ernst, das demnächst zur Verwendung an die Bühnen gelangt. Bekanntlich hat Richard Strauß' neuestes Werk den gleichen Namen.

† **Ein neuer Kandidat für die Direktion des Burgtheaters** wird in der Person des Wiener Schriftstellers Dr. Thaddäus Rittner genannt, von dem ein Schauspiel noch durch Baron Berger für das Burgtheater zur Aufführung angenommen wurde. Dr. Thaddäus Rittner ist zurzeit Sektionschef in einem österreichischen Ministerium. Wir verzeichnen auch diese Kandidatur als getreue Chroniken, ohne ihr vorläufige mehr Bedeutung beizulegen als den übrigen.

† **Der Anatom Professor Dr. Otto v. Schrön** an der Universität Reapel begehrt am 7. September seinen 75. Geburtstag. Seine Lehrtätigkeit begann er in Erlangen, über dreißig Jahre wirkt er in Reapel. 1888 wurde ihm der bairische Kronorden und damit der persönliche Adel verliehen.

† **Rino für Schwachsinne.** Von namhaften Pädagogen wird angeregt, das Rino auch für den Unterricht in Schulen für Schwachsinne heranzuziehen. Die geistig zurückgebliebenen Schüler können heute überhaupt nur

durch Anschauungsunterricht belehrt werden, und das würde das bewegeleiche Lichtbild den Lehrern den Unterricht sehr erleichtern. Man wird sehr in einer derartigen Schule in London einen Versuch mit ihm machen.

† **1812 im Petersburger Schauspielfest.** Die meisten Theater von Petersburg haben Dramen, die sich auf den Krieg von 1812 beziehen, ihrem Repertoire einverleibt. An der Zeit der großen Jubiläumstage wird das Kaiserliche Alexander-Theater eine Art dramatischer Chronik „Das Jahr 1812“ von Bachmetjew aufführen, die in einer Apotheose der Schlacht von Borodino spielt. Das Volkshaus Nikolaus' II. hat soeben die Proben eines Stückes über dasselbe Thema von Schabellu begonnen. Im kleinen Theater wird man eine dramatische Bearbeitung von Tolstols Roman „Krieg und Frieden“ geben. Ein anderes Theater desselben Stadtteiles bringt jetzt ein großes Schauspiel von Karlow „Der Brand von Moskau“ heraus, und schließlich hat auch der kürzlich in der russischen Hauptstadt eröffnete Theater „1812“ auf dem Repertoire, das von dem Theaterkritiker der „Nowoje Wremja“, J. Stilajew, verfasst und inszeniert ist.

† **Der Streit um Corregio's „Lupido“.** Die kürzlich in London verbreitete Nachricht, daß sich in der dortigen Nationalgalerie ein Werk von Corregio, „Die Entziehung des Cupido“, befindet, hat zu einer lebhafte Debatte in den dortigen Kunstkreisen geführt. Der bekannte Gemäldesammler Jesse London behauptet jetzt in einer im Selbstverlag erschienenen Broschüre, daß er im Besitze des Originals dieses wertvollen Bildes sei, während das in der Nationalgalerie befindliche Gemälde nur eine Kopie sei.

† **Historischer Fund.** In Aviz in Nordportugal wurde ein großer historischer Fund gemacht, bestehend in einem Altar, der aus einer Zeit stammt, wo man bisher noch keine römische Kultur in Aviz vermutete. Bei dem Altar wurden zahlreiche andere Ausgrabungen gemacht: Säulen aus schönem Marmor, Krüge, römische Münzen und arabische Schmuckgegenstände.

† **Wissenschaftliches Laboratorium auf dem Monte Rosa.** Das im Jahre 1907 in einer Höhe von 3000 Metern erbaute wissenschaftliche Laboratorium auf dem Monte Rosa ist gegenwärtig von zwölf Gelehrten, darunter vier Deutschen, besetzt. Dr. Cohnheim aus Heidelberg und Laquer aus Frankfurt a. M. studieren dort an Hundstagen das wichtige Problem der Bluternierung. Sie wollen bei blutarmen Tieren feststellen, ob die Vermehrung der roten Blutkörperchen in der Höhe schneller und dauerhafter vor sich geht als in der Niederung. Die bisherigen Experimente haben bereits wichtige positive Resultate gezeigt. Dr. Demmer

Nr. 245 Donnerstag, 5. September 1912 Seite 9

Worauf Herr Bürgermeister Seidemann das Denkmal in die Obhut der Stadt übernahm. An St. Nikolai den König wurde ein Aufbaumarketingprogramm abgefasst. Der feierliche Tag wurde durch einen Kommerz in der hiesigen Festhalle beschlossen, bei dem Herr Pastor Rothardt die Verkündung hielt.

— **Friedrichsgrün b. Swidau.** Hier sind neun typographische Erkrankungen vorgekommen. Die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen wurden sofort ergriffen.

— **Wauen i. B.** Gestern früh sechs Uhr erschoss auf dem Wege zur Arbeit der Biegelträger Hänel seine von ihm getrennt lebende Ehefrau, Mutter zweier Kinder. Dann unternahm er einen Selbstmordversuch und verlor sich durch Schüsse schwer. Das Motiv zur Tat ist Eifersucht.

— **Altenhof.** Ein 16jähriger Junge machte eine Anzahl Dohlerne auf und verzehrte den Inhalt. Nach zwei Stunden starb der junge Mensch infolge Vergiftung durch die in den Kernen enthaltene Blausäure, obwohl man ihn sofort ins Krankenhaus brachte und wiederholte seinen Magen ausspülte.

— **Wilmersgrün i. B.** Beim Abweihen seines Hauses führte der Währin Bruno Grimm von der Keller und fiel auf den Gartensaun, dessen Statistiken ihm in den Unterleib drangen. Der Zustand des Unglücklichen ist hoffnungslos.

— **Seditz.** Innerhalb zweier Tage verunglückten in der hiesigen Papierfabrik an der Mädelmaschine drei Arbeiter, davon der Arbeiter Dittrich aus Hofbairersdorf schwer. Ihm wurde der rechte Arm zerfleischt.

— **Steindorf bei Baugen.** Schwere Folgen hat ein Automobilunfall erlitten, der sich am 24. August hier zutrug. Der 68 Jahre alte Schneidermeister Schmidt wurde damals von einem mit großer Geschwindigkeit durch den Ort fahrenden Automobil angefahren und mit solcher Wucht beiseite geschleudert, dass er bewusstlos liegen blieb.

— **Wittenberg.** Die hiesige hässliche Industrie-Schule feierte gestern ihr hundertjähriges Bestehen.

— **Dönerwerda.** Bei der Landhändlichen Bank für die preussische Oberlausitz ist vom Sohne des Sparkassenrentanten Wolf ein Betrag von 200 000 Mark unter der Hand abgehoben worden. Wolf jun. ist damit geflüchtet. Sein Vater wurde verhaftet, ist aber inzwischen wieder aus der Haft entlassen worden, weil kein Rückverhaft vorliegt.

— **Teich.** Das Verbot des Pilschens in der Rürlich-Libunischen Herrschaft Teich, das von der armen Bevölkerung der Gegend schwer empfunden wurde, ist aufgehoben worden.

— **Militärgericht.** Ein Portemonnaie-Plünderer, der sein Handwerk unentdeckt fast ein Jahr lang betreiben konnte, hat sich in der Person des Soldaten Carl Johannes Edler von der 9. Kompanie des Leibgardebataillons vor dem Kriegsgericht der 23. Division zu verantworten. Von Anfang 1911 an bis August dieses Jahres hat sich Edler in neun Fällen fremdes Eigentum angeeignet und meist in den Schlaftaschen der Taschen seiner Kameraden geplündert.

— **Wittenberg.** Anfang 1911 fand er beim Rehrdienst ein leeres Portemonnaie und steckte es ein; Ende 1911 lernte er die Völe eines schlafenden Kameraden. Anfang 1912 verurteilte er dieselbe Tat. Kurz darauf öffnete er den Schrank eines Kameraden und entwendete 5 Mark; im März dieses Jahres war er einem schlafenden Kameraden die Völe unter dem Kopfkissen hervor und erbeutete 3,65 Mark. Am Juni und Juli verübte er wieder Schlaftaschendiebstahl und konnte 5, 2, 3,25 und 9 Mark aus den Taschen schlafender Kameraden erwischen. Am 5. August öffnete Edler mit einem Nachschlüssel abermals einen Schrank und erbeutete einen Rehr-Mark-Schein. Damit war sein Werk voll; er wurde als Täter erwischt und sofort in Untersuchungshaft gebracht.

— **Wittenberg.** Edler war im großen und ganzen geständig, nur betreffs der Schrankdiebstahl, die besonders schwer gemerkt werden, erklärte er, es sei üblich, daß man, wenn man einen Gegenstand gebraucht werde, den Schrank eines Kameraden mit einem passenden Schlüssel öffne. Das

Gericht erkennt auf 6 Monate Gefängnis, Verweisung in die zweite Soldatenklasse und 2 Jahre Ehrenstrafen wegen schwerer und vielfachen Diebstahls in neun Fällen.

— **Landgericht.** Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird gegen den 1880 geborenen Uhrmacher Friedrich Wilhelm Peters wegen verurteilter Erpressung verhandelt. Der Angeklagte wandte sich im Frühjahr d. J. an eine hiesige Kaufmannsbesitzerin, bezichtigte sie in dem Schreiben der Wahrheit zuwider des Betruges mit einem Reiner und versuchte, 350 Mark Schweinegeld zu erpressen. Peters wird zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Landgericht.** Der 70jährige Arbeiter Justus Adolf Joma l aus Wittichenau ist angeklagt, sich im verflochtenen Frühjahr an einem 10jährigen Mädchen vergangen zu haben. Die Verhandlung muß noch umfangreicher, unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführter Beweisaufnahme verlagert werden, um weitere Zeugen zu laden.

— **Landgericht.** Dem 1876 in Böhmen geborenen Schneidergesellen Benzell Steffl war zu Ohren gekommen, daß sein tauchmüder Sohn von einem Schulfreunde des öfteren gekannt worden war. Er bestellte deshalb den fremden Knaben zu sich, schloß ihn einige Zeit ein und machte ihm ernsthafte Vorhaltungen über die begangene Unart. Damit begab er sich eine Freiheitsberaubung und wird dafür zu 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

— **Landgericht.** Hofmühlstraße 17, bittet um Mitteilung, daß er mit dem Wirtin Moritz Regel, der in der vorigen Woche in der Berufungsinstantz verurteilt wurde, nicht identisch ist.

— **Landgericht.** Der 27 Jahre alte Arbeiter Josef Puzasil, aus Böhmen gebürtig, beging am 10. v. M. eine große Gewalttat gegen einen Bauarbeiter auf der Wehner Straße. Der Angeklagte suchte in der 10. Abendstunde mit dem Manne Dändeleien, dieser wollte jedoch nichts davon wissen und entfernte sich. Puzasil folgte ihm aber und verübte ihm mit dem Taschenmesser einige Stiche in den Kopf. Der Verletzte, der vor Gericht als Zeuge erschienen ist, da der Angeklagte über den Vorgang falsche Angaben macht, trägt noch heute den Kopf hart verbunden.

— **Landgericht.** Für die begangene große Raubtat wird P. zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt; er tritt sofort die Strafe an. — **Landgericht.** Der Schlosser Arthur Alfred Wurfhardt aus Pignitz machte sich hier mit einem Stubenmädchen bekannt, dem er die Ehe versprach, obwohl er verheiratet ist. Dabei hatte er es darauf abgesehen, dem Mädchen 500 Mark abzunehmen, die ihm angeblich an der von ihm angeforderten Kaution noch fehlten.

— **Landgericht.** Das Mädchen erfuhr jedoch noch rechtzeitig, daß sein Geliebter bereits verheiratet ist und daß seine Erklärungen auf Schwindel beruhten. Der von P. beabsichtigte Betrug kam daher nicht zur Ausführung. In Anbetracht des Umstandes, daß der Angeklagte schon vorherkraft ist, wird auf 4 Monate Gefängnis erkannt, von denen 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt. — **Landgericht.** Die Köchin Amalie Rüdiger, 1874 in Prag geboren, gefellte sich in der Nacht zum 22. v. M. auf dem Hauptbahnhof an einer 15jährigen Arbeiterin. Als diese im Wartesaal einschlafen war, entwendete die Angeklagte aus dem Handtäschchen ihrer jungen Bekanntschaft 2 Mark und nahm dieser damit das wenige Geld, das sie noch besaß. Das junge Mädchen war dadurch verhindert, seine Abreise nach Chemnitz zu fahren, auszuführen. Es ließ die Diebin festnehmen. Dem Gericht liegen durch das Benehmen der Angeklagten an ihrer Anwesenheitsfähigkeit Zweifel auf, die jedoch die Planmäßigkeit, mit der die Angeklagte zu Werke ging, beseitigt. Das Urteil lautet auf 6 Wochen Gefängnis.

**Vereinskalendar für heute:**  
Band für Ostfriesland: Berl., 8 Uhr, Franke's Rest. (Groß. Markt).  
D. u. C. Touristik. (Sekt. Dresden): Wanderab., 8, Salopp.  
Dresdener Singakademie: Proben.  
R. S. M. B. ehem. 1887: Monatsverl., 1/2 U., Goldner Apfel.  
Martin-Luther-Kirchen-Chor: 7 1/2 Uhr Uebung und gel. Beil.  
M. B. R. S. Garderobier: Monatsverl., 9 Uhr, Böttcherische Krone.  
M. B. Schumann'sche Singakademie: Probe, Rgl. Konservatorium.

**Aus der Geschäftswelt.**  
Die Petroleum-Lampe ist mit den länger werdenden Abenden wieder in ihre Rechte getreten. Bei den vielen Unglücksfällen, welche durch Explosionen von Petroleum-Lampen oder durch Umfallen brennender Lampen hervorgerufen werden, rächt sich wohl ein besonderer Hinweis auf das seit etwa 30 Jahren im Handel befindliche, rühmlichst bekannte Kaiserloch, nicht explosibles Petroleum, aus der Petroleum-Refinerie vorm. August Koss in Bremen. Während das gewöhnliche Petroleum einen Entzündungspunkt von etwa 21° C. hat, liegt derselbe beim Kaiserloch bei über 50° C., wodurch die Explosion einer mit Kaiserloch gefüllten Lampe und eine Feuergefahr beim eventuellen Zertrümmern vollständig ausgeschlossen ist. Außer diesem Vorzuge ist die Lichtstärke des Kaiserlochs bedeutend größer als beim gewöhnlichen Petroleum, das Kaiserloch brennt viel sanfter und ist von absolut wasserhafter Farbe und fast geruchlos. Es eignet sich aus vorzüglich zur Speisung von Petroleum-Öfen und Petroleum-Kochmaschinen.

luten mußte er seinem größten Gönner nicht Dank. Das Testament, das er hinterließ, saugt für fern, und der Mann, der fast ohne alle unmittelbare geleitete Dienste Weimar in mehr als fünfzig Jahren ununterbrochen leitete, vermachte den Armen oder irgendeinem milden Institut bei seinem Tode — nicht einen Heller. Seine Verle — nun ja, sie werden ihn überleben, nämlich die 6 bis 8 Bände, in die eine fröhliche Hand einmal die Weltentwürfe sammelt, welche in 40 und mehr Bänden voll Spreu enthalten sind. Diese Spreu wird aber vergessen werden. Die Remesse wird auch hier ihr Amt verwalteten, wie sie es in Hinsicht seiner häuslichen Verhältnisse tat.

Der Leipziger Ersähler und Musikkritiker Friedrich Rochitz, ein Freund Goethes und begeisterter Vorkämpfer Beethovens (1769—1842), berichtet in seinen Jugenderinnerungen eine erheiternde Unterredung mit seinem einstigen Lehrer, dem in seinem nach außerordentlich verdienstvollen Altphilologen und Rektor der Leipziger Thomasschule, Johann Friedrich Fischer. Rochitz hand bei Fischer in dem Verdacht, daß er nicht nur Deutsch lese und schreibe, sondern sogar — dichte. Fischer warnte ihn deshalb eindringlich vor dem einseitigen Abwachen und hielt ihm ein abschreckendes Beispiel mit folgenden Worten vor: „Schon oft habe ich ihn unter der Hand aufgefordert, seinen Sinn zu ändern. Ich will nicht fragen, ob Er es getan; hat Er es nicht getan, so tue Er es jetzt und lasse Er sich reiten vom Verderben, denn dahin führt's doch, und das dauert mich nun so sehr, als ich bei solchen Vergehungen allemal an ein Exempel denken muß, an ein Exempel aus meiner Jugend, das mir noch heute durch die Seele geht. Ich will's ihm erzählen: Wie ich von Koburg hierher auf die Universität kam, da zog ich mit einem zusammen, der schon ein Jahr da war, guter Leute Kind — ein Predigerssohn aus der Lausitz. Was hatte Gott dem Menschen für Gaben gegeben! Was konnte der für Griechisch und Latein! Wir brauchten den Erkerl (ein bekannter Leipziger Altphilologe des 18. Jahrhunderts), der damals berühmt war — schlicht — wir brauchten ihn nicht. Zum Vergnügen gingen wir gleich damit an, den Thukydides zu lesen. Was hätte aus dem werden können! Aber er hatte auch so einen Hang. Er wurde schon vorher viel Deutsch gelesen; nun gewöhnte er sich auch, Deutsch zu schreiben, und machte deutsche Verse. Da ging's immer weiter und war kein Halten mehr. Er war immer besser Freund, aber ich zog von ihm, ich konnte's nicht ansehen. Er fing sogar an, Komödien zu schreiben. Und nun — nun ward er nach und nach — ach, ich man's gar nicht sagen! Frag' er nur die Leute, die's verstehen: Der Zerfetzte Lessing!“

aus Dresden beschäftigt sich mit ultravioletten Sonnenstrahlen und Dr. Stremmer aus Berlin und dessen Gastfr., die von Perus Geologie ist, untersuchen die Wirkung von Sonne, Luft und Temperatur auf Gesteine.

### Die lieben Zeitgenossen.

Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande: diesen trüben Erfahrungssatz darf man mit ähnlichem Recht auch zeitlich anwenden. Für die Zeitgenossen ist es viel schwerer, den Wert eines ganz Großen zu erkennen und zu würdigen, als für die Nachfahren, die sein Lebenswerk aus dem nötigen Zusammenhang in seinem vollen Umfang als ein Ganzes, losgerissen von allem zeitlichen Beiwert, übersehen können. Deshalb soll man in seinem Urteil über die Zeitgenossen zurückhaltend sein. Wer weiß, ob man sich nicht mit ihm, wenn es ein Zufall späteren Zeiten aufbewahrt, selbst dem Spott der Nachwelt preisgibt. Im nachstehenden zwei solche Urteile von Zeitgenossen über Goethe und Lessing, die von ihren Urhebern blutig ernst gemeint, heute beim Leser nur ein fröhliches Lächeln über die unglückseligen Kritiker hervorrufen können. Die Monatschrift „Der Buchstabenfreund“ vom Oktober 1832 bringt folgende anonyme „Stimmen über Goethe“: „Unter Goethe ist verstanden, wie zu erwarten war. Zu erwarten nicht der Unempfindlichkeit halber, welche die Weimarer für achtbare Erscheinungen hätten, sondern seiner eigenen Individualität wegen. Der Mensch fühlt sich nur vom Menschlichen angezogen, so lange er es hat, und sieht ihm trauernd nach, wenn's ihm entzissen wird. Menschliches aber hatte Goethe nicht, wie alle wissen, die ihn näher kannten und nicht, wie eine Daudovill hiesiger wohlthomanen mit Blindheit über ihn geschlagen sind. Er fühlte und litt mit seinem menschlichen Wesen außer ihm, und die großen Interessen der Menschheit waren ihm völlig fremd, insofern nicht etwa im Gefolge derselben die aristokratischen Gesellschaftsverhältnisse bedroht waren, an denen sein Herz hing. Er war eine in sich abgeschlossene Pantomime, in welcher nur das große Talent wohnte, die Welterschreiner, die sich an und in ihr abspielten, mit der objektiven Anschaulichkeit und Vollendung wiederzugeben. Einen Eindruck brachten sie aber nicht auf ihn hervor. Denn dazu gehört das Medium des Gemüths, und das hatte Goethe nicht. Derum faßen seine Ansichten und Maximen, wenn sie ihm einmal über die weniger bewachte Lippe fuhren, dem gemüthvollen Menschen fast schauerlich vor, und man hatte Mühe, sich von der ihm innewohnenden Selbstsucht und Härte einen angemessenen Begriff zu machen. Die tat er einem wohl, der ihm nicht persönlich dienlich war, dafür wurde, und Wohl-



## VW natur-reine Weine

hervorragend, sehr preiswert, äusserst bekömmlich.

Anerkannt beste Sektmarken:  
**Schloss Vaux Special**  
Preis inkl. Steuer Mk. 4.25.  
**Schloss Vaux Handicap**  
Preis inkl. Steuer Mk. 4.75.

Bezug durch den Weinhandel, eventl. vom Generaldepot der Champagner-Kellerei Schloss Vaux bei Metz, Berlin, Lindowstr. 24.



## DUNLOP Pneumatik

Produktion u. Qualität unerreicht!

**Kufek** eine bewährte Krankenkost für Erwachsene bei Störungen der Verdauung, bei Schwäche u. Appetitlosigkeit.

### Börsen- und Handelsteil.

**Breslau, 4. Sept. (Prin.-Tel.)** In der ersten Oldbühnen-Verammlung der Wagnersfirma Wilhelm Bergmann, Jauer, konstituierte der Verwalter nachfolgende Spekulationen des Inhabers Hugo Wilhelm, die ein prächtiges Resultat zur Folge haben dürften. Jegliche Grundlagen einer ordentlichen Ausführung fehlen. Die Passiven betragen 989 978 Mark und die Aktiven 344 200 M. Es sind 85 % Dividende zu erwarten.

**Köln, 4. Sept. (Prin.-Tel.)** Die Vereinigung der Rheinisch-westfälischen Handellen-Waizwerke hat die Handeispreisse um 2,50 M. pro 1000 Kilogramm erhöht.

In das **Sächsische Staatslotterielos** waren Ende August 1912 2251 Konten im Gesamtbetrage von 144 977 900 M. eingetragen.

**Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika.** In der Generalversammlung wurden die Regularien einstimmig genehmigt. In der Diskussion wurde von der Verwaltung betont, daß das Hauptbestreben das Diamantenvorkommen sei, welches bessere Ergebnisse abwerfen werde, sobald die Veränderungen in der Steuererhebung in Kraft getreten seien. Hierauf sei nach der Mittheilung des Staatssekretärs Dr. Wolf zu rechnen. Gegenüber der in der Diskussion angeregten Teilung der Anteile in kleinere Abschnitte zwecks leichter Beweglichkeit, sowie Aufhebung des Stimmrechtes der Vorzugsaktion verhielt sich die Verwaltung ablehnend.

**Goldhaff- und Goldspinnfabrik Vilmritz-Steina.** In dem am 30. Juni abgelaufenen Betriebsjahre ist der Fabrikationsgewinn um vorjährigen 252 828 M. auf 185 108 M. zurückgegangen. Einschließlich 15 208 M. (i. R. 12 219 M.) Vortrag, sowie verchiedener kleinerer Eingänge liegen insgesamt 211 088 M. (278 714 M.) Bruttogewinn zur Verfügung. In der Anteilbesitzer waren 11 000 M. (11 300 M.), für Kurverlust 630 M. (0) abzusehen. Nach Abschreibungen von 90 504 M. (100 000 M.) stellt sich der Reingewinn auf 120 788 M. (102 414 M.), aus dem bekanntlich diesmal nur 16 % (20 %) Dividende verteilt werden sollen, bei einem Vortrag von 18 460 M. Im Vorjahre wurden außerdem dem Rebauxerwerbende 20 000 M. und der Fiskussteuerreserve 3000 M. überwiesen. Das weniger befriedigende Ergebnis begründet der Geschäftsführer mit der Wasserkrise. Ueber die Aussichten bemerkt der Bericht: „Bei Fortdauer der jetzigen guten Wasserhandverhältnisse darf angesichts des starken Abganges in Papier und einer jetzt angebahnten unbedingten nötigen Verbesserung der Verkaufspreise erwartet werden, daß es gelingen wird, die überall auftretende Verteuerung fast aller Rohstoffe und Bedarfsartikel, sowie der Fabrikations- und Geschäftskosten zu überwinden.“

**Die Rentabilität der Aktienmärkte.** In der letzten Nummer der „Allgemeinen Deutschen Währungs-Zeitung“ (Worms) ist eine umfangreiche Zusammenstellung der Bilanzen derjenigen Aktienmärkte veröffentlicht worden, die ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember abschließen. Es handelt sich im ganzen um 27 Gesellschaften, welche den 11 Großmärkten und 16 Mittelmärkten zuzurechnen sind. Diese 27 Märkte, die über ein Gesamtkapital von 84 Millionen Mark verfügen und deren Betriebe mit 59 Millionen Mark zu Buch stehen, erzielten im Jahre 1911 einen Bruttogewinn von etwa 16,5 Millionen Mark, der sich durch einen Gewinnvortrag von insgesamt 9,4 Millionen Mark auf etwa 17 Millionen Mark erhöhte. Nach Deduktion der Generalunkosten in Höhe von etwa 11 Millionen Mark und nach Abschreibungen in Höhe von 1 1/2 Millionen Mark blieb von diesem Gesamt-Bruttogewinn



**Bermittlertes.**

**Deutscher Verein für öffentliche Gesundheitspflege.**

Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder aus allen Teilen des Reiches trat im Konzerthause in Breslau, wie schon kurz gemeldet, der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege zu seiner 37. Versammlung zusammen, nachdem im großen Saale des Konzerthauses ein Begrüßungsabend vorausgegangen war.

Wedemeyer Raurat und Stadtrat Dr. Püther-Magdeburg eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung der Teilnehmer. Er wies auf die große Bedeutung hin, die die öffentliche Gesundheitspflege einnehme und auf das lebhafteste Interesse, das man den Bestrebungen allseitig entgegenbringe. Namens der Staatsregierung begrüßte die Versammlung Wedemeyer Oberbürgermeister Scheuner-Breslau. Er wies auf die vielen Einrichtungen hin, die der Verein im Interesse der Hygiene geschaffen habe, und dankte der Versammlung für ihre treue und ausdauernde Mitarbeit auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege. Für die Stadt Breslau sprach Oberbürgermeister Dr. Vender, der zum Ausdruck brachte, daß gerade im deutschen Osten für die Verbesserungen auf hygienischem Gebiete viel geschaffen worden sei. Professor Dr. Kaiser sprach für die Universität Breslau und wünschte der Tagung einen feuchtfröhlichen Verlauf. Der händliche Sekretär des Vereins, Professor Dr. Pröbbling-Köln, erläuterte hierauf den Jahresbericht. Als Beitrag für die Errichtung eines Koch-Denkmalis sind vom Verein 500 Mk. beigesteuert worden.

Hierauf erhaltete Stabsarzt Dr. Mayer, Dozent an der militärischen Akademie in München, ein Referat über: "Massenerkrankungen durch Nahrungs- und Genussmittel". Er stellte hierbei eine Reihe von Vorfällen auf, in denen er die Ursache der Massenerkrankungen auf chemische Gifte, Bakterien und deren Stoffe, sowie auf Trichinen zurückführte. Ferner berührte er den Mißbrauch, der mit Trinketern namentlich in Berlin getrieben würde. In der Debatte nahm zunächst das Herrenhausmitglied Oberbürgermeister Fuß-Kiel als ehemaliger Staatsanwalt das Wort, um gegen einen Teil der von dem Redner verlangten gesetzlichen Bestimmungen zu polemisieren. Die Vorkerungen des Redners seien zu weit gegangen. Im übrigen freue er sich, daß der Vortragende jede unnütze Benutzung des öffentlichen und ebrlichen Gewerbes und Publikums vermieden habe, indem er nur geringe Prozentätze von wirklichen Nahrungs- und Genussmittelverfälschungen feststellt habe. Aber für diese Fälle gehöre sich natürlich ein durchgreifendes gesetzliches Vorgehen, und diesem würden die maßgebenden Persönlichkeiten wohl gern die Hand geben. (Beifall.) Rechtsanwalt Hübner-Nürnberg verlangte eine Weiterung, wonach Dunde in Käumen, in denen Nahrungs- und Genussmittel hergestellt, aufbewahrt oder verkauft werden, weder gehalten, noch mitgebracht werden dürften. In seinem Schlußwort stellte der Referent fest, daß alleits schärfere Mittel gegen Nahrungs- und Genussmittelverfälschung verlangt würden. Für die Auswüchse auf diesem Gebiete genügt die Geldstrafe nicht. Seit Jahren sprächen sich die Vertreter der öffentlichen Hygiene dahin aus, daß die Geldstrafen von gewissenlosen Händlern und Abverkäufern auf das Verlußtonto gebucht würden. Gefängnisstrafen ließen sich aber nicht verbuchen. Deshalb möchten diese Leute unbedingt mit Gefängnis bestraft werden.

Hierauf referierte Rechtsanwalt Dr. Ed. Brakenhoff-Hamburg über: "Die Feuerbestattung und ihre Ausföhrung". Er legte folgende Veltätze vor: 1. Die Bestattung der Toten bildet eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Gesundheitspflege. Als eine auch den Anforderungen der Pietät entsprechende Bestattungsart ist aus hygienischen und volkswirtschaftlichen Gründen die moderne Feuerbestattung anzuerkennen. 2. Für die Bestattung und Ausföhrung der Feuerbestattung ist bezüglich der gesetzlichen Voraussetzungen für die Einsäherung im Einzelfalle die Versicherung der nächsten Angehörigen zu fordern, daß die Feuerbestattung den Anschauungen des Verstorbenen nicht widerspricht und die Bestattung der Todesurkunde durch einen beamteten Arzt; betreffend die Anlagen und Einrichtungen (Krematorien) ist die Herstellung einwandfreier Einsäherungsapparate, sowie geeigneter Räume und Einrichtungen in dem Zweck entsprechender Würde der inneren und äußeren Ausgestaltung für die Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten, die Unterbringung von Leichen und die Befestigung einer beizugewandten Anzahl von Aschenüberrechten zu verlangen. 3. Die Aschenüberrechte einer jeden Leiche sind in einem besonderen Behältnis in einer behördlich genehmigten Bestattungsanlage beizusetzen (Beisetzungsgraben).

Der Präsident Salinas Vega der Republik Bolivien ist mit Verolac in Berlin eingetroffen und im Boar-dingapalast abgestiegen.

Eine große Gedächtnisfeier für General Booth in Berlin. Die Heilsarmee veranstaltete für ihren verstorbenen Begründer, General Booth, eine große Gedenkfeier in den Germania-Sälen. In großen Scharen waren die Berliner gekommen, denen ja der General durch seine zahlreichen Versammlungen ein alter Bekannter war. Vom lobberredigierten Podium griffte ein Bild des greisen Generals und darüber standen seine letzten Worte: Gottes Verheißungen, sie sind gewiß, sind gewiß, wenn wir nur glauben. Der Kommandeur der deutschen Heilsarmee Mac Alonan legte dem großen Kämpfer und Propheten Gottes die Guldiana Deutschlands zu Füßen. Viel Guldiana ist dem General gerade bei seinem Tod widerfahren; viele haben ihm erst im Tode gegeben, was sie ihm im Leben vorenthalten. Der Kommandeur dankte auch der Presse, die bei dem Tode des Generals so rühmlich und anerkannt von seinem großen Lebenswerke geredet habe. Er dankte vor allem dem Kaiser, der durch die deutsche Postkarte in London einen Kranz am Grabe hatte niederlegen und sein Beileid hatte ausdrücken lassen. Des Kaisers Vorbild hat tief gewirkt; viele vornehme und einflußreiche Persönlichkeiten aus aller Welt taten das Gleiche. Aber auch die Armen und Ärmsten erkannten dankbar die große Liebesarbeit des Generals an: Als der große Trauertag durch die armen Stadtteile Londons fuhr, da, wo einst Booth im Anfang seiner Tätigkeit mit Schmutz und Steinen beworfen worden war, wurde jetzt still und ehrerbietig der Sarg geküßt. Der Kommandeur feierte dann den General als den großen Glaubenshelden. Sein Tod soll ein neuer Schlachttag für die Heilsarmee sein. Es folgten noch viele interessante Zeugnisse verschiedener Heilsarmeeoffiziere über ihr erstes Zusammentreffen mit dem General und über die Wirkung seiner überaus großen Persönlichkeit. Bei allen war das erste Zusammentreffen mit Booth entscheidend in ihrem Leben. Eine Kapitänin meinte, es sei ihr vorgekommen, als sei aus aller Zeit ein Patriarch erstanden, und die "Kommandeurin" bekannte: "In dem General sah ich Christus". Ein Chor weisackleideter Mädchen mit Palmen in den Händen sang die stehliche Weise: "Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh" und unter den wuchtigen Klängen des Totenmarsches aus dem "Zank" von Händel wurden die weihumsflorten Fahnen der Arme durch den Saal getragen. Aus London war der Kommandeur Lawton zu der Feier gekommen, der langjährige und unzertrennliche Begleiter des Generals. Auch er feierte noch einmal den General und forderte zu tätiger Arbeit in seinem Sinne auf.

Journalistische Blasphemie. Die "Zeit am Montag" vom 2. September bringt als Leitartikel das Elaborat eines Herrn Rudolf Lautenbach unter der sehr bezeichnenden Spitzmarke: "Sankt Eban". Es ist nicht auf möglich, peinlich genauer und gebissiger, als hier geschehen ist, alles zusammenzutragen, was dem Vaterlandsfreunde die Freude an dem nationalen Gedentag und seinen bleibenden Fortsetzung siehe nächste Seite.

**Heinrich Esders**

Ecke Prager Straße, Dresden, Ecke Waisenhausstraße.

**Feine Herrenschnelderei!**

Vorzügliche Maßarbeit!  
Garantierter Sitz!

Muster wie auch ein Zuschneider zum Maßnehmen und Probieren stehen bereitwilligst zu Diensten.

Lieferung eventuell schon innerhalb 12 Stunden.

**Jahres-Abonnement**

auf Maßanfertigung eleganter Herren-Moden.

Ich liefere schon monatlich für nur **16,-**

Serie II als ganz besonderes Spezial-Angebot:

**2 Anzüge und 1 Winter- oder Herbst-Paletot** aus pa. deutschen oder englischen Nouveautés, **erstklassige Arbeit,**

sowie ferner:

Serie I **2 Anzüge und 1 Paletot** monatlich für nur **12,50.**

Serie III **2 Anzüge und 2 Paletots** monatlich für nur **20,-.**

Serie IV **2 Anzüge und 2 Paletots und 1 Salon-Anzug** monatlich für nur **25,-.**

**Herbst- u. Winter-Paletots**

nach Maß **42,-, 47,-, 52,-, 58,-, 65,- bis 78,-**  
fertig **25,-, 32,-, 38,-, 45,-, 52,- bis 65,-**

**Herbst- und Winter-Ulster**

nach Maß **42,-, 47,-, 53,-, 62,-, 68,- bis 82,-**  
fertig **25,-, 35,-, 45,-, 52,-, 60,- bis 75,-**

**Sakko-Anzüge**

nach Maß **52,-, 55,-, 60,-, 66,-, 79,- bis 99,-**  
fertig **25,-, 32,-, 39,-, 45,-, 52,- bis 78,-**

**Cutaway-Anzüge**

nach Maß **55,-, 61,-, 69,-, 75,-, 85,- bis 95,-**  
fertig **40,-, 47,-, 58,-, 60,-, 71,- bis 78,-**

**Gehrock-Anzug**

nach Maß **72,-, 82,-, 90,-, 100,- bis 126,-**  
fertig **25,-, 35,-, 44,-, 53,- bis 90,-**

**Frack-Anzug**

nach Maß **74,-, 84,-, 92,-, 103,- bis 128,-**  
fertig **48,-, 48,-, 55,-, 66,- bis 90,-**

**Smoking-Anzug**

nach Maß **65,-, 72,-, 82,-, 90,- bis 113,-**  
fertig **20,-, 35,-, 45,-, 54,- bis 82,-**

**Beinkleider**

nach Maß **13,-, 14,50, 16,-, 17,-, 20,- bis 63,-**  
fertig **8,50, 10,50, 12,-, 14,-, 16,- bis 22,-**

**Gummi-Mäntel**

für Herren **9,90, 15,-, 19,-, 27,-, 35,- bis 58,-**  
für Damen **15,-, 21,-, 25,-, 29,-, 33,- bis 48,-**

**Auto-, Jagd- und Sportbekleidung, Livréen in grösster Auswahl.**

**Schollen 30, Schellfisch 28**

Kabeljau, Seelachs, Seehecht, Austernfisch, Rotzungen, Filet, Heilbutt, Steinbutt, Seezungen, Tafelzander, Flusslachs, Karpfen, Schlelen.



Webergasse 30 **Nordsee** Telephone 2471



Grösste Hochseefischer-Gesellschaft Deutschlands.

Niederlagen: Görlitzer Strasse 1, Oschatzer Strasse 21 u. Chemnitzer Strasse 105.

**Ballettmeister Paul Rothe und Frau**

eröffnen ihre diesjährige Saison für

**feinen gesellschaftlichen Tanz**

Anfang Oktober.

Anmeldungen Lindenaustrasse 36 erbeten.

**Stenographie-Kurse**

a. für Anfänger: Damen und Herren, beginnen **Dienstag den 3. und Freitag den 6. September** abends 1/9 Uhr **17. Bezirksschule**, Wachsbleichstraße 6. Honorar ca. 12,-. Lehren in den Händen von nur tüchtigen und bewährten Lehrern;

b. für die Fortbildung in den verschiedensten Stufen, jeden **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag** abends 1/9 Uhr, **17. Bezirksschule**.  
Anmeldungen werden bei Beginn des Unterrichts oder schriftlich von der Geschäftsstelle des Vereins, Menageriestraße 1, angenommen.

**Stenographenverein Gabelsberger**  
zu Dresden-Friedrichstadt.

**Sparkasse Weißer Hirsch**

Rathaus, **Vaunser Straße 17**, nächst der Straßenbahnhaltestelle "Rathaus" der Linie 11.

**Einlagenzinsfuß 3 1/2 %**

Tägliche Verzinsung der Einlagen. Einzahlungen auf Postsparkonto Nr. 4476 Leipzig zulässig. Geschäftszeit 9-1 und 3-5, an Tagen vor Sonn- und Freitagen 9-2 Uhr.

**Birnen, Pflaumen,**

beste Sorten, offeriert Postpaket 1. Sorte 3 A 50 A 1/2, mittlere " 2 " 2 A 50 A 1/2

**Edelobstplantage Klein-Zschachwitz, Elbstr. 8.**

**Brautleute!**

Prachtb. Schlafzimmer-Einrichtungen, Weisewohnzim., Salon (Wahog. u. Plüsch.), Verrenzim. (Eiche u. Plüsch.), Büfette, Schreib-tische, Küchen (kompl. in allen Farben), Salontische, Trumeaus, Garderobenschränke, Sofas, Polster-garnituren, Chaiselons, Matrasen, Bettstellen, Ausziehtische, Waschtische, Stühle anheft billig zu verkaufen.

**Johannstädter Möbelhaus**  
Otto Müller,  
Dürerplatz 12.

**3 Wagenwinden,**

2 Schraubstöcke, 1 Bieg- und 1 Bohrmaschine, verich. Schmiedehandwerkzeuge zu verf. Jagdweg 4.

großen Eigenschaften vereinfachen und versagen könnte. Aber zu direkter Anschauung erzieht sich der Verfasser denn doch in folgenden Sätzen: „Zum Glück für die Kurpatrinen ist der obere Kriegsberr wieder gesund, so daß er selbst die Parade abnehmen kann und sie ordentlich durchschreiten können. Der Herr im Himmel hat ihr Leben erhört, Wilhelm II. soll sogar recht frisch aussehen, was nach kurz überstandener Krankheit merkwürdig ist; aber bei Gott ist kein Ding unmöglich. Wie der Deutsche Kaiser von Gottes Gnaden zugleich oberster Kriegsberr und oberster Bischof der Landeskirche ist, so ist nach der Meinung der Gläubigen der liebe Gott zugleich oberster Friedensfürst und oberster Schlachtenherr, und in dieser letzteren Eigenschaft war es sehr verständlich von ihm, daß er Wilhelm II. bald und gründlich genesen ließ. Ebenso war es nur ein Gebot frommer Pflicht, daß getreu auf dem Tempelhofer Feld militärischer Gottesdienst abgehalten und dem himmlischen Herrn der gebührende Dank für sein einflussvolles Tun abgeleistet wurde; er wird dadurch auch in etwaigen späteren Notfällen um so hilfbarer sein.“ Wegen religiöser und nationaler Prostitution eines einzelnen gibt es kein Abwehrmittel. Aber skandalös ist es, daß ein Blatt mit derartigem Inhalt, wie es keineswegs zu den besonderen Ausnahmen gehört, Woche aus, Woche ein von Tausenden aufsehend anständigen Männern und Frauen im Berliner Straßenhandel erstanden werden kann, anstatt daß man ein solches „Blatt“ und seine geistigen Inspiratoren einfach aushängert.

**Der Fahrkartenschwindel auf der Strecke Karlsbad—Wien.** Wie berichtet, hat sich der Portier des Karlsbader Zentralbahnhofs Josef Burian in der Nähe des städtischen Friedhofes erschossen. Der Grund liegt darin, daß sich Burian namhafter Fahrkartenschwindelen schuldig gemacht hat. Ueber die näheren Einzelheiten dieses Fahrkartenschwindels wird aus Karlsbad berichtet: Seit einigen Tagen war es bekannt, daß auf der Strecke Karlsbad—Wien mehr Fahrkarten benutzt wurden, als an der Kasse verabfolgt worden waren. Die Angelegenheit bildete naturgemäß sofort den Gegenstand einer Untersuchung durch Organe der Pilsener Staatsbahndirektion, und diesen gelang es, den Schwindel aufzudecken und gleichzeitig die Täter zu eruiieren. Die Durchführung der Schwindelaktion war im Grunde genommen recht einfach, wiewohl sie eines gewissen Zuges nicht entbehrte. Burian hand nämlich mit einem seiner Kollegen in Wien in Verbindung, der die Pflicht hatte, den aus Karlsbad einreisenden Reisenden die Karten abzunehmen. Er lieferte diese jedoch nicht in der vorgeschriebenen Weise ab, sondern behielt einige zurück und sandte sie auf schnellstem Wege wieder an Burian nach Karlsbad. Dieser nahm nun die notwendigen Manipulation vor. Er glättete die Karten, öffnete mittels Nachschlüssels den Schalterraum und verfäh die Karten an dem hier aufgestellten Apparate mit dem notwendigen Datum. Die Karten wurden nun von Burian persönlich oder auch durch Mittelspersonen nach Wien reisenden Passagieren, selbstverständlich um bedeutend billigeres Geld als der normale Fahrpreis beträgt, verkauft. Als der Pilsener Direktionsbeamte Burian den Schwindel auf den Kopf zusagte, gelang es die Tat ein, machte jedoch wenige Stunden später seinem Leben ein Ende. Sein Wiener Komplize wurde verhaftet. Die Unrechtmäßigkeiten betreffen schon mindestens ein Jahr.

**Die Ehecheidungsaffäre Hofrichter.** Zu dem zweiten Verhandlungsversuch in dem Ehecheidungsprozess Hofrichter erschien der Witwenvater wieder unter militärischer Eskorte. Der Richter stellte an Frau Hofrichter die Frage, ob sie sich verfühnen wolle, worauf sie erklärte: Nein, ich verfühne mich nicht. Dann wurde Hofrichter gefragt, ob er auch auf dem dritten Verhandlungsversuch verharre. Die Antwort lautete: Ja. Er wurde sofort wieder abgeführt.

**Eine neue französische Erfindung.** In Anwesenheit des Polizeipräsidenten Lepine und des Professors Davioi wurden in Paris Versuche mit einem von dem Direktor des städtischen Gemeindegemeinschafts-Ultin erfundenen Geschöß vorgenommen, das bei Belagerung von Wänden zur Verwendung gelangen soll. Das Geschöß entwickelt bei der Explosion Gas, durch die die Verbinder vollständig gelendet werden. Die Versuche sollen sehr bemerkenswerte Resultate ergeben haben.

**Ein guter Grund.** „Sagen Sie mir doch, Miß.“, fragt die kleine Coralle zu ihrer englischen Erzieherin, „warum sprechen Sie eigentlich nicht Französisch? ... Es ist doch soviel leichter wie das Englische!“

**Ein tüchtiger Presser.** In Derdingen (Württemberg) hat (nach dem „Landarbeiter“) ein Landwirt seinem Knecht folgenden Befähigungsnachweis ausgestellt: „Sequitur. Der ledige Dienstknecht Jakob ... war vom 16. Juli bis 4. November 1911 bei mir in Arbeit. ... war ein treuer und fleißiger Dienstknecht und hat bei mir einen tadellosen Lebenswandel geführt. Auch war er ein tüchtiger Presser und schmeckt überhaupt keine Kost; Schwarzenmagen war seine Hauptnahrung. Ich kann ihn daher jedem Arbeitgeber behens empfehlen. Dies bezeugt u. s. w.“ — Eine billige, aber gute Kraft.

**Mühlberg**

## Hühnerjagd



**Herm. Mühlberg**  
Königl. u. Fürstl. Hoflieferant. Wallstrasse.

Jagdanzüge, grünl. Jagdleinen . 10,50  
Schilffarbig, Jagdleinen . . . . 18,50  
Sportfarbig, leichter Wollstoff . . 45,00

Jagdjoppen, Jagdhosen, Jagdmäntel, Pelerinen, Hüte, Mützen, Rucksäcke, Gamaschen, Stutzen, Jagdhemden, reichste Auswahl.

**Sanatorium und Pension Monte Bré**  
Lugano-Ruvigliana (ital. Schweiz).  
Rivieraklima. Die meist. Sonnenstunden Europas!  
Ges. Einrichtung für phys.-diät. Therapie inkl. Radium- und Röntgenkuren.  
Bestgeeignet für Herbst-, Winter- und Frühjahrsaufenthalt.

Mod. Einrichtung. Zentralheizung. Vorzüglic. Diät. 120 Betten. Das ganze Jahr stark besucht. Jährlicher Besuch über 1000 Kurgäste. Pensionspreis M. 4,80—7,20. **Arzt im Hause.** Aertzl. Leiter Dr. med. Schär (langjähr. Assistent von Professor Dr. Kocher u. Chefarzt div. grosser Sanatorien). Einer der bek. Aerzte schreibt: Ein Eldorado für Chron. Kranke, Nervöse und Erholungsbedürftige. Illustr. Prospekte und Heilberichte frei durch **Dir. Max Pfennig.**

**Erholungsheim Reitzenhain, Ergeb., 800 m.,**  
mit Kuranstalt, inmitten großer Wälder und herrlicher Gebirgs-  
szenerien. Kräft. Gebirgsluft. Renomm. Haus. Prop. fr.

Für die **Obst-** Händler  
14 000 Abonnenten **Jährlich**  
Allgem. Obst- u. Gemüse-Zeitung, Heidelberg **frei Haus 2 Mk.**

**E. F. SCHYK**

Bei den jetzigen hohen Fleischpreisen kauft jede rechnende Hausfrau

## billige Seefische!

Mit vorzüglichsten Qualitäten ist unser Hochseefischdampfer „Frigg“ wieder heimgekommen.  
Donnerstag vormittag zu erwarten:

### 1 Waggon fr. Seefische,

wovon besonders zu empfehlen:

**Seelachs ohne Kopf, Pfd. 12 Pf.**  
nur Fleisch, in Fischen bei mindestens 50 Pfd. à 10 Pf.

**Goldbarsch ohne Kopf, Pfd. 15 Pf.**  
fett und zart wie Karpen

**Kabeljau, Helgol., Pfd. 15 Pf.**  
1—3 pfünder bei mindestens 50 Pfd. einer Sorte à Pfd. 11 Pf.

**Schellfisch, grosser, Pfd. 16 Pf.**  
Kabeljau ohne Kopf in großen steifen Fischen . . . . . bei mindestens 50 Pfd. einer Sorte à Pfd. 14 Pf.

**Austernfisch ohne Kopf, Pfd. 20 Pf.**  
vorzüglich zum Baden

**Schellfisch, Helgol., Pfd. 22 Pfg.**  
ca. 1 1/2 pfünderige Fische

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.  
Verband prompt gegen Nachnahme.

# 2 3/4 Millionen

Naumann-Nähmaschinen sind bisher von der Firma Seidel & Naumann erzeugt worden, eine Zahl, die von keiner deutschen Fabrik erreicht wurde und die für die ausserordentliche Beliebtheit derselben spricht. Diesen sensationellen Erfolg verdankt die ausgezeichnete Naumann-Nähmaschine ihrer hervorragenden Leistungsfähigkeit und beispiellosen Haltbarkeit, dem unerreicht schönen Perfstich, geräuschlosen Gang und der enormen Nähgeschwindigkeit. Sie ist dank ihrer soliden Konstruktion dem ausländischen Fabrikat weit überlegen.



Die Naumann-Nähmaschine eignet sich am besten zur Anfertigung der wunderbarsten Kunststückerien und saubersten haltbarsten Stoffarbeiten; sie näht vor- und rückwärts und wird in hocheleganter Ausstattung geliefert. Die Preise sind niedrig. Wir räumen die allergünstigsten Teilzahlungs-Bedingungen ein, gewähren 5jährige Garantie, erteilen kostenlosen Unterricht im Handhaben, Nähen, Stücken und Stopfen und nehmen auch alte Maschinen mit in Zahlung.

## Seidel & Naumann

### Struvestrasse 9

Reparatur-Werkstätten für jedes Fabrikat!

**Mehrere Steindruck-Handpressen**  
im Format ca. 80 x 100 cm, sowie  
**eine Trittbelpresse**  
im Format ca. 100 x 100 cm, gebraucht, jedoch in noch durchaus gutem Zustande, werden zu **kaufen gesucht.** Angebote unter **F. 7863** an die Exp. d. Bl. erbeten.

## Gelegenheitskauf!

Zwei gutgepflegte Kutschpferde, Apfelschimmel, flotte Käufer, selbsterf. sind wegen Aufgabe des Rutschgeschäfts billig zu verkaufen. Interessenten werden gebeten, sich unter **K. N. 001** an den „Anbaltischen“ Dresden zu wenden.

## Hochelegante Limousine-Karosserie,

6—7tägig, Notfuge mit Vren- und Rückenlehnen, für Aufbautlänge 2,60 m und darüber passend, von der Hofwagenfabrik Gödler, Dresden, vollständig neu, da übermäßig, sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen unter **A. 6355** an die Exped. dieses Blattes.

Von Freitag den 6. d. M. steht ein großer Transport bester Qualität 1 1/2 und 2 1/2 jähriger

## Oldenburger Fohlen,

sowie eine große Auswahl von verschiedenen Rassen in

## Arbeits- und Wagenpferden

bei mir zum Verkauf.

Freitag 21. **Robert Augustin, Oßeln.**

## Pferde-Verkauf.

Ein 175 gr. 7 J. a. langschw. dan. Rappe, ein 178 gr. 6 J. a. auffall. schön. Holsteiner Brandpferd, ein 6 J. a. 172 gr. oldenb. Lichtbrauner bei **Zulberger, Beterstraße 7. Tel. 1612.**

## Pferde,

unter 3 die Wahl, mittelstark, 1- u. 2 p., zuglicher, stehen 3. Verkauf Eisenstraße 70.

## Ein kräftiges Pferd

wird 3. Feldarbeit ins Futter genommen durch **Ernst Böhm, Gutsbesitz. Obercunnersdorf, Post Klingenberg.**

## Reitpferde.

2 jähr. irische Reitpferde, leicht zu reiten, preiswert veräußlich **Comeniusstraße 85, 1.**

## Starkes Pferd,

braun, Wallach, 7jähr., 1-u.2pänn., in jeden Zug pass., sofort b. zu verkaufen Königsbrücker Str. 16.

Bl. 245 Sonnabend, 5. September 1912 Seite 13

### Schiffsbewegungen.

**Gamburg—Amerika-Linie.** Angekommen: Myria, von der Westküste Amerikas, 30. August in Havre. Wadgenwald 1. September in Tampico. Segovia, von Ostien, 2. Sept. in Havre. Troja, nach Mittelbrasilien, 2. Sept. in Antwerpen. Briggavia, heimkehrend, 2. Sept. in Schanghai. Rostke, von Newyork, 2. Sept. in Genua. Chimart, nach Indien, 2. Sept. in Port Said. Scandia, nach Ostien, 2. Sept. in Rotterdam. Sicilia, nach der Westküste Amerikas, 2. Sept. in St. Vincent. Nauplia, nach der Westküste Amerikas, 2. Sept. in Antwerpen. Ricarla, von der Westküste Amerikas, 2. Sept. in Punta Arenas. Sibiria, von Yamatta, 2. Sept. in Rotterdam. Patricia 2. Sept. in Newyork. Bandalia, von Philadelphia, 2. Sept. in Quetsa. — Abgang: Gardina, nach Westindien, 1. Sept. von Ponta Delgada. Pilscher, nach dem La Plata, 2. Sept. von Boulogne-sur-Mer. Spreewald, heimkehrend, 2. Sept. von Veracruz. Saronia, nach Westindien, 2. Sept. von Antwerpen. Aragonia, von Newyork, 2. Sept. von Guay nach Cadang. Hochhausen, von Mittelbrasilien, 2. Sept. von Teneriffa. Franzenwald, nach Savanna und Mexiko, 2. Sept. von Cadix. Somen 2. Sept. von Havre nach Panama. — Passiert: President Grant, nach Newyork, 2. Sept. Seila. Brasilia, von Ostien, 2. Sept. Dover. Maria, von der Westküste Amerikas, 2. Sept. Dover.

**Hoermann-Linie.** Delmarcic: Henriette Hoermann Montag in Gamburg angekommen. Edward Hoermann Montag von Antwerpen abgeh. Edward Hoermann Montag abfliegen nach Kaiser Dienstags Curhaven pass. — Ausreise: Anna Hoermann Montag von Montevideo abgeh.

**Deutsche Ostafrika-Linie.** Wintertell vom Heife-Bureau Emil Göck, Prager Straße 54. Feldmarkhall 2. Sept. Dover pass. Haliß 3. Sept. von Eastbat.

### Sport-Nachrichten.

#### Vierdelport.

**Chantilly, 4. September.** 1. Rennen. 1. Diametta (F. Vancl), 2. Oro (Wash), 3. Hinterhaus (Sallano). Tot: 29 : 10, Plaz 15, 20, 19 : 10. Ferner liefen: Conclison, Ferragus, Almore II, Le Corrain, Oliganie. — 2. Rennen. 1. Virprou (D'Heil), 2. Jean Pierre (Mac Gee), 3. Foulber (J. Child). Tot: 49 : 10, Plaz 17, 19, 18 : 10. Ferner liefen: Auraco, Riverain, Vendragon, Glanier VII, Amadou, Le Bazard, Warroche III, Kofschel, Thermoobon, Chamilly, Jodure, Andiamo. — 3. Rennen. 1. Trubita (Chaput), 2. Chantier (Zumpter), 3. Berceuse (F. Wilson). Tot: 39 : 10, Plaz 21, 17, 13 : 10. Ferner liefen: Vatte d'Or, Moira, Kofsch, McKerie, Bobede II, Lina III, Herina, Rabame Campan, Renover, Le Bazard, Warroche. — 4. Rennen. 1. Solide II (F. Kane), 2. Renard (H. Barthelemy), 3. Gavarni III (J. Child). Tot: 113 : 10, Plaz 27, 23, 29 : 10. Ferner liefen: Jura, Andinat II, Conti la Belle, Benedictin de Souise, Kollermann. — 5. Rennen. 1. Rimbus (G. Stern), 2. Ve Gardeur (Wellhouse), 3. Pantz (D'Heil). Tot: 19 : 10, Plaz 12, 11, 10 : 10.

Fortsetzung siehe nächste Seite

13. 89 : 10. Bremer Hafen: Ulman, Dolna, Somo, Doune. — 6. Bremen. 1. Romagny (St. Gills), 2. Rabe in England (Posthaus). Tel. 85 : 10. Bremer Heli: Nord (angeh.).

### Rufenpost.

**Autobahn.** Auf dem Sportplatz an der Kessener Brücke werden sich kommenden Sonntag, Punkt 4 Uhr, die ersten Mannschaften des Fußballclubs „Dresdener“ und Fußballclubs „1909“ an dem diesjährigen 1. Herbstwettkampf gegenüberstellen. Das Spiel verpricht äußerst spannend zu werden, da „Dresdener“ alles aufbietet, eine führende Rolle in der 1. Klasse wieder zu übernehmen. Ferner treffen sich nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in Teitowitz am Bahnhofsplatz im ersten föhlichen Verbandsspiel der Verbände die 1. Mannschaften von „Wald-Ruß“ und „Dababura“, welches Spiel sehr interessant zu werden verspricht.

### Bäder und Reiseverkehr.

**Radiumsalzbad Kreuznach.** Auch die diesjährige Saison geht das fröhliche Aufleben des Bades in erfreulicher Weise; es ist eine Zunahme von 1500 Kurgästen gegen das Vorjahr zu konstatieren. Die mehrerwähnten Einrichtungen für Radiumbehandlung, insbesondere das neue Radium-Inhalatorium mit der adreminitischen Radiumdosis, aus der die starke Emanation in den Inhalationsraum befördert wird, erzeugt die Bewunderung der Kurgäste und besonders auch der Ärzte, von denen eine große Anzahl zur Befestigung der bestehenden Einrichtungen kommt. Erfahrungsgemäß gibt es hier im September bis in den Oktober hinein schöne, warme Witterung, so daß Verhütungen sehr empfohlen werden können, zumal in diesem Jahre eine außergewöhnlich reiche Weinlese in Aussicht steht.

**Bad Nauheim** ist nicht nur, wie man noch vielfach annimmt, lediglich ein Heilbad für Schwerkranken, es bietet auch Gefunden im reichen Maße Knalendes und Schönes. Und nun legt gar im Herbst, der vor der Tür steht. Schon fängt das Laub der Bäume an, sich zu färben, und in kurzer Zeit wird das bunteste Farbenfest das Auge entzücken. Man kann sich seinen herrlichen Knalid denken als den schönen alten Park im bunten Herbstkleide. Es sind so viele schöne Plätze von Bad Nauheim leicht zu erreichen, so der Taunus mit seinen bewaldeten Höhen, der Rhein, der zur Zeit der Weinlese ganz besonders interessant ist, der Vogelsberg usw. Bis zum 15. Oktober sorgt die Kurverwaltung reichlich für Unterhaltung, und man hat jeden Abend Gelegenheit, das vorzügliche Wandertheater-Truppien zu hören oder sich eine gute Theateraufführung anzusehen.

**Haberlequana, Parisbad, 2. September:** 48 481 Partein mit 64 194 Personen; — **Frankensbad, 2. September:** 10 543 Partein mit 15 079 Personen; — **Kreuznach, 4. September:** 14 718 Personen; — **Krummhölz, 1. September:** 5788 Personen.

### Gewinne 4. Klasse 162. R. S. Landeslotterie.

Ziehung am 4. September 1912.

(Süde Gewähr.)

(Hauptgewinne siehe Abendblatt.)

**500 Mark auf No. 229 1489 4988 6777 7048 7171 7387 8262 8487 10292 12289 12631 14219 15587 17329 18724 20511 20656 21448 22975 23433 23729 28661 28989 30001 30264 33636 33770 34287 34884 35343 37932 39183 39752 40132 41512 41883 43287 44678 46064 47387 48749 49471 49748 50356 52043 52906 53264 53708 56100 55548 55773 56777 56387 56419 56717 56738 57336 58008 58031 58961 60541 60764 61060 61179 62553 64371 64540 64816 66140 66130 66265 66288 66487 68898 70896 71628 73756 74043 74184 74293 75151 75345 76073 78628 78832 77712 78683 78726 78757 78907 82201 82252 82299 82778 83129 84774 85047 85201 85386 81605 81833 82574 83016 84000 84296 85232 86438 86617 87725 88281 100784 106307 106489 106773 107317 107422 108647**

### Gewinne an 800 Mark.

No. 23 25 36 752 753 703 570 477 605 167 117 406 408 895 466 744 537 438 712 541 603 1197 224 700 119 196 911 660 926 408 926 81 139 830 147 714 800 599 279 726 829 368 397 706 680 500 238 635 544 497 769 3007 20 684 814 180 183 281 620 432 275 435 222 139 558 904 806 4085 87 82 83 97 381 811 407 736 131 776 900 707 478 280 128 650 215 454 488 114 148 591 728 183 5038 43 423 139 789 209 975 530 563 759 911 375 490 779 689 161 6871 971 764 998 368 508 820 551 136 663 100 124 505 189 912 207 628 7012 92 378 486 806 335 738 994 563 885 275 501 441 874 580 504 741 8030 36 471 110 505 486 347 123 800 394 497 849 981 375 297 9212 510 487 761 781 624 854 843 667 754 875 283 736 104 118 282

**10926 814 644 734 558 185 733 136 134 932 639 189 190 798 296 11032 64 583 869 995 104 110 149 672 770 12002 3 285 332 602 601 945 746 728 759 685 987 961 387 476 622 336 605 896 263 912 489 13097 481 687 908 404 123 794 963 998 422 221 478 528 289 14022 32 29 36 79 911 389 253 708 305 422 248 734 974 876 581 215 735 127 697 944 378 363 303 815 628 15021 55 199 625 790 765 499 292 706 969 517 670 539 271 251 649 254 470 913 692 14099 888 814 784 675 727 408 313 550 923 257 695 212 375 386 17047 53 62 86 98 683 971 558 789 194 361 18020 575 311 610 430 677 152 365 169 789 497 842 238 19078 80 824 292 608 209 138 301 244 370 929 696 503**

**80728 480 185 207 821 146 784 983 883 319 758 907 568 410 451 508 608 81017 71 682 842 480 898 136 963 647 740 386 388 978 688 185 695 533 120 798 108 90300 228 824 801 333 611 943 102 194 149 571 397 657 748 138 631 180 93028 46 99 97 641 601 862 673 689 911 489 642 989 773 710 171 813 217 175 382 189 699 737 94002 23 46 84 415 767 147 736 634 884 717 365 319 459 527 586 850 675 25001 14 426 159 144 580 480 230 189 620 104 209 568 627 663 278 29083 715 585 718 698 448 111 283 640 429 786 178 120 698 777 440 592 925 978 189 627 631 156 463 580 276 87541 136 935 589 496 986 267 128 453 28034 57 66 74 569 484 847 791 825 805 608 868 841 564 189 810 26037 172 853 687 744 417 377 373 902**

**30050 555 887 328 567 590 696 639 303 247 662 733 711 81000 2 58 516 798 805 207 236 533 363 800 397 348 538 588 83051 65 610 152 194 958 255 558 619 264 311 417 928 606 633 246 397 324 241 989 787 433 939 32665 734 296 530 971 820 522 859 662 745 621 621 810 417 434 817 134 949 779 966 309 921 202 711 423 248 624 531 415 785 823 137 57027 701 590 134 903 856 792 990 663 186 845 816 660 317 180 962 472 625 644 5847 58 81 413 227 969 988 709 153 848 496 475 374 255 851 802 800 860 379 256 58468 367 764 142 211 807 561 943 787 522 120**

**60062 889 828 216 924 143 210 245 604 983 981 790 61067 369 430 167 625 786 437 824 969 191 979 595 345 583 713 413 432 62861 428 754 102 897 517 197 805 963 840 944 795 683 441 62076 786 645 568 498 318 812 615 213 601 796 129 804 166 163 832 919 985 64328 495 173 290 833 234 242 293 220 281 670 65012 716 623 424 958 597 673 611 154 377 898 581 233 66756 907 942 329 336 396 189 772 532 421 628 730 957 250 133 419 972 67046 50 170 704 627 406 541 489 897 640 532 462 407 461 363 128 359 929 969 718 491 701 86049 58 65 68 72 90 283 479 148 572 407 847 141 291 504 307 675 535 429 68089 192 788 863 444 108 624 720 283 689 616 800 328 261 348 695**

**70084 87 97 349 992 740 893 185 451 610 782 511 508 225 124 648 71048 77 75 86 508 537 104 736 875 308 877 124 981 341 945 884 869 404 829 216 475 803 72010 219 121 110 620 306 221 400 335 185 779 518 668 607 486 265 73009 72 258 845 218 621 970 213 125 663 474 996 672 961 501 705 683 808 688 703 688 74266 622 695 848 961 536 991 887 790 952 248 497 971 592 75007 599 338 979 820 498 461 534 687 558 77009 18 199 284 825 876 494 985 783 948 296 583 279 154 736 321 78544 895 527 946 174 711 236 850 111 338 207 646 76668 969 458 995 611 663 520 429 394 433 910 221 580 428**

**80163 172 280 316 323 446 486 930 438 157 110 832 889 979 81014 314 726 639 305 631 840 333 862 369 206 82242 624 682 311 149 339 278 672 237 126 971 405 394 627 82630 45 88 704 199 483 152 360 275 342 318 139 845 730 107 696 174 207 863 553 632 604 982 84022 58 65 75 740 152 106 825 284 352 230 375 824 818 325 282 532 704 962 84027 681 885 125 723 619 811 189 721 931 986 804 103 318 86005 11 43 649 588 357 203 307 687 255 485 759 867 965 501 964 320 340 719 384 87094 980 102 613 357 976 167 205 262 671 511 241 689 448 328 986 130 567 900 326 791 88491 639 872 624 403 824 297 438 680 820 728 232 447 576 296 173 963 282 80021 46 48 427 219 765 696 734 409 237 746 370 702 612 613 508**

**80009 91 99 827 755 999 397 207 889 759 668 606 811 688 727 581 716 921 588 81078 970 756 624 644 844 185 460 80030 342 332 173 830 210 586 324 549 780 223 422 825 83036 80 593 932 430 624 794 305 641 736 925 619 834 848 106 605 504 878 808 561 853 395 836 718 322 84906 862 578 177 436 603 874 284 603 322 293 95012 955 620 245 717 763 744 903 678 451 605 588 247 254 204 369 98045 48 82 806 109 712 686 471 869 900 153 677 650 840 473 946 188 634 920 440 970 97004 32 87 443 967 134 691 498 127 707 553 468 297 88075 683 746 927 437 962 606 239 810 154 940 527 796 937 702 178 689 215 438 433 88064 945 832 483 229 810 306 329 207 181 915**

**100000 32 159 325 884 371 834 906 940 810 844 101075 94 248 602 887 640 949 457 808 258 871 817 195 967 635 466 583 914 847 102020 533 645 943 398 964 263 518 103035 56 62 92 139 874 703 458 139 175 904 143 778 288 104048 579 908 658 661 243 875 386 178 963 261 713 467 778 940 843 779 105032 49 81 846 520 839 126 443 810 180 127 703 682 634 567 383 372 101 106660 288 215 280 987 970 944 308 116 481 424 294 808 128 107014 37 850 584 999 510 496 178 483 801 839 404 326 911 854 380 345 947 945 914 866 872 962 108003 13 48 505 284 387 587 243 263 632 960 501 829 278 288 759 687 820 968 383 481 394 587 109393 566 568 126 261 702 416 628 798 942 128 956 711 980 534 960 101 391 866 861**

### Offene Stellen.

#### Hausmann gesucht.

Wir suchen zum 1. Oktober 1912 einen zuverlässigen Hausmann. Nur solche Bewerber wollen sich schriftlich melden, welche gesund, verheiratet, nicht über 40 Jahre alt und mit der Bedienung einer Zentralheizungsanlage völlig vertraut sind.

Sächsische Bank zu Dresden.

#### Dresdner Vertretungen

Eine unserer Dresdner Vertretungen ist z. St. unbesetzt. Herren, die sich deren Übernahme reflektieren, bitten wir um direkte Meldungen nach Leipzig. Verlangt werden Beziehungen zu besseren Kreisen und energische, persönliche Akquisitionstätigkeit.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (alte Leipziger).

#### Beretreter gesucht.

Wir suchen für unsere Abteilung moderne Vertriebs- und Warenanfänger für Dresden und einen Teil Sachsens einen tüchtigen, mit Fachkenntnissen ausgerüsteten Vertreter, welcher in einschlägigen Kreisen aufs Beste eingeführt ist.

Kurekhardt & Ziesler, Chemnitz. Gegründet 1875.

#### Feuer-, Glas- und Einbruchdiebstahl-Versicherung.

#### Unsere Inkasso-Generalagentur

für Dresden und Umgebung

Ist neu zu befehlen infolge Ablebens des bisherigen Vertreters Herrn Theodor Tlemm. Die Vertretung eignet sich nur für einen Herrn mit allseitigen persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zu den dortigen Industrie- und Handelskreisen, der sich persönlich der Erhaltung des ganz bedeutenden bestehenden Geschäfts unter Erwerbung neuer Versicherungen widmen kann. Jede Unterstützung durch die Organe der Gesellschaft wird gewährt. Offerten erbeten an die

Union, Allg. Vers.-Akt.-Ges. zu Berlin. General-Agentur Leipzig, Goethestrasse 315.

#### Vertrauensstellung.

Eine ältere, im In- und Auslande bekannte Firma, welche Decken, Gardinen, Kissen etc. in Sticker- u. Bänderarbeit fabriziert, sucht zur Entlastung der Chefs eine tüchtige Kraft für Vorbereitung der Kollektionen, Kalkulation und gelegentliche Orientationsreisen.

#### Lebensstellung

für einen erfahrenen Fachmann der Gardinen- und Deckenbranche. Off. mit Lebenslauf unt. G. 7864 an die Exp. d. Bl. erbeten.

#### Reisender.

Ein großes Dresdner Fabrikgeschäft der Nahrungsmittelbranche sucht einen tüchtigen, soliden und fleißigen

#### Reisenden.

Derselbe muß nachweisbar in den Dresdner Kolonialwaren-Geschäften mit eingeführt sein und Erfolge nachweisen können. Stellung ist dauernd und gut bezahlt.

Gest. Angebote mit Photographie, Angabe von Referenzen, des Alters etc. und Gehaltsansprüchen erbeten unter K. S. 005 an den „Invalidenten“ Dresden.

#### Dresdner Grossbrauerei

sucht kaufmännisch gebildeten Herrn, welcher im Verkehr mit der Kundschaft bewandert ist, gute Lokalkenntnisse besitzt und möglichst mit Dresdner Gastwirtschaften schon fähig gehalten hat. Herren in mittlerem Alter werden gebeten, ihre Off. mit Angabe von Gehaltsansprüchen unt. K. T. 006 im „Invalidenten“ Dresden niederzulegen.

#### jüngerer Kontorist.

möglichst aus der Fahrrad- od. Nähmaschinenbranche, welcher mit der Lohnbuchführung u. dem Kranzstufenmesser vertraut ist, für hiesiges Fabrikkontor per 1. Oktober d. J. gesucht. Off. mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen u. Beifügung von Zeugnisabschr. unt. T. T. 105 an die Exp. d. Bl. erbeten.

#### Größere Eisengießerei der Oberlausitz sucht per bald

#### zweiten Buchhalter,

im Lohn- und Kranzstufen-, sowie Rechnungswesen vertraut, nicht unter 30 Jahren. Off. erbeten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche unt. Z. 7907 an die Exp. d. Bl.

Große Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft, welche auch die kleine Lebensversicherung mit Monatsbeiträgen betreibt, hat ihre Generalagentur für den Bezirk Dresden zu vergeben. Direkter Verkehr mit der Direktion ohne Zwischenstelle. Strengste Diskretion. Gef. Off. unt. L. H. 5915 an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten.

#### Tüchtiger Bautechniker

für großes Baugeschäft im Bezirk von Dresden für dauernd gesucht. Eintritt sofort oder später. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unt. G. 884 an Gasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

#### Beamter

für den Versand der Glasererzeugnisse gesucht. Bewerber, die möglichst schon in der Branche gearbeitet haben, wollen Off. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche u. Referenz, unt. F. 7920 an die Exp. d. Bl. richten.

2 jüngere Gürtler, auf besseren Theaterdienst eingearbeitet, sofort gesucht Wartburgstraße 3, Stontor.

Ein junger Kupferschmied wird gesucht. Gustav Schneider, Apparate-Bau-Anst., Weichen.

Zuverlässige Malergehilfen sucht Paetzold, Weichenberg i. Sa.

Gut empfohlener Fabrikzimmermann gesucht. F. Gottschalk & Co., Obellstraße 58.

Laufbursche, ca. 15-17 J., kräftig, sofort gef. Arthur Winkler, Reiziger, Ede Striekerer Str.

Arbeitsbursche gesucht Dr.-R., Hauptstr. 26. C. Söffe.

Koch gesucht für Provinzial-Hotel, Jahresstelle. Nur solche wollen sich melden, welche derartige Stelle bereits inne hatten. Gehaltsanspr. u. Photographie erwünscht. Off. u. G. 18018 Exped. d. Bl.

Suche per 15. September einen tüchtigen älteren erfahrenen Bäckergehilfen.

Offerten mit Bild u. Lohnanspr. unt. C. 7860 Exped. d. Bl. erb.

#### Koch

Erfahrenen Laboratoriumsdiener

womöglich unverheiratet, Temperamentsvoll, gesucht. Offerten mit Lohnanspr. u. Zeugnisabschr. u. N. 7860 an die Exp. d. Bl.

Techniker für kleine Metallwarenfabrik gesucht. Alter, Gehaltsansprüche u. sonst Näheres erbeten unter D. A. 135 durch Rudolf Mosse, Dresden.

Verheirateter herrsch. Kutscher,

evang., für 1. Okt. cc. auf das Land gesucht. Bewerber wollen unter Angabe der Gehaltsanspr. Zeugnisse und Photographie einlegen.

Kammerherr Sahrer v. Sahr, Ehrenberg bei Waldheim.

#### Bauschreiber

gesucht zur Erledigung d. schriftlichen Arbeiten für größere Bauausführung in Dresden. In Lohn- u. Kranzstufenweh-, Rechnungsprüfung etc. erfahrene Bewerber wollen sich mit Gehaltsansprüchen melden unter Chiffre U. B. 111 in der Exp. d. Bl.

#### Scholar.

Suche 1./10. jungen Mann zur Erkennung der Landwirtschaft. Pension 400 Mark. Bellefeld, Wirtschaft. Söhlts, Nitzsch, Grünig, Post Großhartmannsdorf, Sa. Henschel Nr. 3.

Strebsamer, kräftiger, junger Mann, der sich keiner Arbeit scheut u. den ersten Willen hat, etwas Ordentliches zu lernen, kann baldigt auf großes, tüchtiges gute Weisigs als

#### Scholar

antreten. Anerbieten mit Darstellung der näheren Verhältnisse erb. u. N. 7831 Exped. d. Bl.

Kutscher, herrsch., geb. Kavallerist, Kutscher für Fuhrgeschäfte, Wälschbacher, Kutsche, Gausbütschen, Mäde, Landarbeiter, Gurschen, Landwirtschaftslehrling, Haus- und Wirtschaftsmädchen sucht Otto Lather, Stell.-Vermittler, Dresden, Wettinerstr. 24, 1.

Mr. 245 Dresdner Nachrichten 5. Donnerstag, 5. September 1912 Seite 14

Im warmen Nest.

Roman von E. v. Winterfeld-Barnow

(6. Fortsetzung)

Ausgeregt bin ich wohl, aber es ist freundliche Erregung. Herr Doktor, Di-

Der Bühne? Doktor Jensen wiederholte es tonlos.

Erregt sprang der junge Arzt auf. Er vergaß alle ärztliche Vorsicht.

Er sah sie an, als er sie noch vor dem Tode des alten Herrn kennen lernte.

Er sah sie an, als er sie noch vor dem Tode des alten Herrn kennen lernte.

Er sah sie an, als er sie noch vor dem Tode des alten Herrn kennen lernte.

Er sah sie an, als er sie noch vor dem Tode des alten Herrn kennen lernte.

Er sah sie an, als er sie noch vor dem Tode des alten Herrn kennen lernte.

Er sah sie an, als er sie noch vor dem Tode des alten Herrn kennen lernte.

Er sah sie an, als er sie noch vor dem Tode des alten Herrn kennen lernte.

Es ist so furchtbar schön. Aber, lieber Onkel, wenn Deine gute Frau erst

Es grüßt Dich herzlich. PS. Mutti und Hans lassen auch schön grüßen.

Der weis ja gar nicht, daß ich geschrieben habe!

Nach immer hielt Frau Hanna den Brief in der Hand. Sie sah mit ganz

Vielleicht guter Onkel! — Deine Ruth Pawlowsky! — Zwischen

Wer war diese Ruth? Warum nannte sie ihren Gatten Onkel? Und

Die Nacht, die dieser Stunde folgte, war die schwerste in Frau Hannas

Nun wachte sie alles; die blasse, kranke Frau drinnen hatte ihr alles gesagt.

Und sie fühlte, daß die arme, todgeweihte Duldertein die Wahrheit gesprochen hatte.

Das war das Geheimnis in ihrem Gatten Leben, und Frau Hanna war

Und sie hielt ihn. Denn als bald darauf die Kinder aus der Schule kamen,

Ein kleine Stunde später kam Hans, der Sekundaner, und Frau Hanna

Und dann kamen alle drei noch lange zusammen am Krankenbett der

Das war das Geheimnis in ihrem Gatten Leben, und Frau Hanna war

Und sie hielt ihn. Denn als bald darauf die Kinder aus der Schule kamen,

Ein kleine Stunde später kam Hans, der Sekundaner, und Frau Hanna

Und dann kamen alle drei noch lange zusammen am Krankenbett der

Das war das Geheimnis in ihrem Gatten Leben, und Frau Hanna war

Und sie hielt ihn. Denn als bald darauf die Kinder aus der Schule kamen,

Ein kleine Stunde später kam Hans, der Sekundaner, und Frau Hanna

Und dann kamen alle drei noch lange zusammen am Krankenbett der

Das war das Geheimnis in ihrem Gatten Leben, und Frau Hanna war

Und sie hielt ihn. Denn als bald darauf die Kinder aus der Schule kamen,

Ein kleine Stunde später kam Hans, der Sekundaner, und Frau Hanna

Und dann kamen alle drei noch lange zusammen am Krankenbett der

Das war das Geheimnis in ihrem Gatten Leben, und Frau Hanna war

Und sie hielt ihn. Denn als bald darauf die Kinder aus der Schule kamen,

Ein kleine Stunde später kam Hans, der Sekundaner, und Frau Hanna

Und dann kamen alle drei noch lange zusammen am Krankenbett der

Das war das Geheimnis in ihrem Gatten Leben, und Frau Hanna war

Und sie hielt ihn. Denn als bald darauf die Kinder aus der Schule kamen,

Große Aktiengesellschaft sucht per 1. Oktober oder auch früher ein

Fräulein, welches perfekt stenographiert und flott Maschine schreibt.

Kräfteiges Laufmädchen kann sich melden.

Verkäuferin zum 15. September gesucht.

Einzelner Herr auf dem Lande sucht Wirtschaftlerin.

Mädchen für Küche und Milchwirtschaft.

Strätiges Hausmädchen für f. Haushalt per 1. Okt.

Strätiges Hausmädchen für f. Haushalt per 1. Okt.

Strätiges Hausmädchen für f. Haushalt per 1. Okt.

Landwirt, 30 J. alt, verheir., sucht Stellg. als Inspektor.

Verheirateter Oberschweizer, 27 Jahre alt, mit 1 Kind.

Fräulein, welches in allen Haus- und Handarbeiten bewandert.

Diener, 23 Jahre alt, 167 gr., rang. Dienerschaft befehlig.

Junger Mann m. gef. Handschrift, militärfrei.

Oberkellner, 29 J. alt, sucht post. Stellung in klein. Provinzhotel.

Chauffeur-Kutscher, B. led., 24 J. alt, ged. Kavall.

Beamtenstochter, 45 J. m. b. Jgn., welche 10 J.

Mutterspritzen hygien. Frauenartikel.

Offene Stellen. Frel-Unter-Lehr-Anna Weisfogel.

Lehrling oder Volontär für besseres Provinz-Geschäft.

Ober-Schweizer, Frel-Unter, Lehrschweizer, Wirtschaftshilfe.

Stellung Berr. erh. man schnell nach-3 Jun. gründl. Arch. Proj.

Suchen Sie Stelle. Sie sofort illg. Deutschen Stellen-Anzeiger.

Stütze gesucht Ich suche ein achtbares, in der gut. bürgerlich.

Einf. Stütze m. g. Kochl. im Nähen u. allen Zweigen des Haus-

Wirtschafterin erfahren in guter bürgerlicher Küche und Geflügelzucht.

Konfektion! In meinen Arbeitsstuben finden

Goldmann, Konfektions-Haus.

Mamsell od. Stütze, die in allen Zweigen eines Land-

tüchtige Wirtin zur tätigen Beteiligung. Allein-

Mamsell. Frau von Wulffen, Witt. Kleinkarsdorf.

Wirtschafterin erfahren in guter bürgerlicher Küche und Geflügelzucht.

Wirtschafterin erfahren in guter bürgerlicher Küche und Geflügelzucht.

Wirtschafterin erfahren in guter bürgerlicher Küche und Geflügelzucht.

Wirtschafterin erfahren in guter bürgerlicher Küche und Geflügelzucht.

Wirtschafterin erfahren in guter bürgerlicher Küche und Geflügelzucht.

Wirtschafterin erfahren in guter bürgerlicher Küche und Geflügelzucht.

Wirtschafterin erfahren in guter bürgerlicher Küche und Geflügelzucht.

SLUB Wir führen Wissen.

Ne in ihrer kleinen, reinlich sauberen Wohnung hantiert, finden Sie dann nicht den Namen „Liebesdienst“ so traulich wie das ganze Leben in dieser kleinen Stadt? Dort oben am Berge ist sie so verträumt und so heimlich, und hier unten am Kanal haben Sie Leben und Treiben, Fabriken und Kammläden, Dampfmaschinen, Dampf und Rufen. Dazu das Plätschern am rauschenden Wehr. Ich weiß nicht, was Sie entbehren, Fräulein Gille. Ich komme aus Berlin und habe mich noch keinen Augenblick zurückgelehnt nach dem modernen Babel an der Spree. Was wollen Sie dort? Der ein so schönes Heim hat wie Sie, der sollte nicht hinausdrängen in die Unruhe und Hastlosigkeit der Millionenstadt. Wer in so warmen Nest sitzt —

„Nennen Sie das Wort nicht,“ unterbrach sie ihn heftig, „ich kann es nicht mehr hören! Ich will nicht im kleinen Nest hocken, ich will hinaus, will meine Kräfte betätigen!“

„Das können Sie hier auch!“

„Hier — als Klaras Basallin?“

„Nein, als — mein Weib!“

Kurz war es doch heraus, das Wort, das er nicht hatte sagen wollen, nicht sagen dürfen, wenigstens heute noch nicht. Es hatte ihn übermannt. Die Leidenschaft hatte ihn fortgerissen. Jetzt stand er selbst fast erschrocken, nachdem er es gesagt hatte.

Gille aber starrte ihn an, als wisse sie nicht, ob sie träume oder wache.

„Sein Weib? Sie, Gille Brachmann, die hinaus wollte auf die weltbedeutenden Breiten, die die Welt zu ihren Füßen sehen wollte, die Frau eines kleinen Doktors in einer kleinen Stadt? Wie lächerlich das war! Und sie lachte wirklich schrill auf.“

Doktor Jenßen prallte zurück, als habe er einen Schlag erhalten. Sein schönes, junges Gesicht, das eben noch blühend vor Erregung gewesen war, überzog sich mit dunkler Bläue.

„Sie lachte, so böhnisch, so häßlich? Darüber konnte sie lachen?“

„Fräulein Gille, ist das Ihre Antwort?“

„Meine Antwort? Nein! Meine Antwort ist klarer und deutlicher. Versetzen Sie, Herr Doktor, ich habe Ihnen viel zu danken, Sie haben mir vielleicht das Leben gerettet. Aber Sie hätten dies Wort nicht sagen sollen. Damit löschen Sie alle Dankbarkeit in meiner Seele aus. Wenn Sie wüßten, wie es in mir drängt nach Freiheit, nach dem Leben in meiner Kunst, auch nach erster Arbeit, so würden Sie mich nicht fragen, ob ich hier bleiben wolle als Ihre Frau, die Frau eines Arztes in einer Kleinstadt.“

„Und wenn ich hier fortläuge?“

„Auch dann nicht!“

„Und Ihre Stimme? Sind Sie ihrer so sicher? Wird Ihre Gesundheit den Anforderungen einer Bühnenlaufbahn gewachsen sein?“

„Wenn der Geist will, muß der Körper folgen.“

Gille, in das ihr letztes Wort? Sie werden kein Glück finden in jener Welt des Scheins und der Rabalen. Sie können auch hier der Musik leben. Versetzen Sie das Wort, das ich sprach. Ich will nicht weiter als Ihr Freund sein, aber bleiben Sie hier, lassen Sie jene Pläne von Künstlerum und Bühne. Der Vorhererkrankung ist so oft ein Dornenkranz, an dem sich die Empfängerin blutig ritzt.“

„Sein Wort weiter, Herr Doktor, Sie sprechen vergeblich. Ich gehe, sobald ich kräftig genug bin.“

Doktor Jenßen biß sich auf die Lippen. Seine Rechte preschte sich fest um das eiserne Geländer der Veranda. Dann machte er eine rasche Wendung, als wolle er noch einmal ihre Hand fassen. Aber er riß sich los und schritt mit stummem Gruß hinaus.

Kurze Zeit darauf klang vom Hofe her der Ton der Gups, der die vorübergehenden Arbeiter warnete, die gerade beim Arbeitschluss aus der Ziegelei strömten.

Ein Paar erschrockene, große Kinderaugen starrte ihm nach. Gertrud hatte in dem Birnbaum neben der Veranda gesessen, und wenn die Glaswand sie auch hinderte, alles zu verstehen, so hatte sie doch genug gesehen und gehört, um zu wissen, um was es sich handelte.

Sie hatte in Aufregung gebebt, als sie sein Wort hörte: „Mein Weib!“

Und dann sah sie sein verändertes Gesicht, sah seine schmerzlich bewegten Züge. Gille wies ihn ab? Sie wies Doktor Jenßen ab, den „himmlischen jungen Doktor“, wie er bei ihren Freundinnen hieß? War das möglich?

Aber ja, es war Wirklichkeit; denn er ging im Zorn. Und dann kam er nicht wieder, nie, nie wieder! Und wenn sie nun mal krank würde, dann würde man zu dem alten Doktor Ewald schicken müssen; aber Doktor Jenßen, Kurt Jenßen, kam nicht wieder. Und sie hatte es sich doch schon so herrlich aus-

gemacht, wie es sein würde, wenn sie auch mal krank werden würde. Und sie hatte sich schon heimlich eine Krankheit, so eine kleine, unschuldige Krankheit gewünscht.

Gertrud glitt von ihrem hohen Sitz gewandt und leise herunter. Sie blühte sich schon um, ob sie jemand gesehen habe, denn Clara schalt immer, wenn sie noch solche Nachsichtreiche beging. Dann lief sie wie gejagt in den Park hinein.

Sie sank auf eine Bank, und als gerade noch einmal der Ton der Gups herüberhallte, da barg sie ihr Gesicht in beide Hände und weinte heiß und bitterlich.

Kindertränen! Und doch nicht nur Kindertränen. So weinte das erwachende Mädchen in seinem ersten heißen Schmerze.

Ob Clara wußte, weshalb Gille die Vorbereitungen zur Abreise nun doppelt rasch betrieb? Ob sie wußte, weshalb nach einigen Tagen Doktor Ewald in Vertretung seines jungen Kollegen herauskam auf die Ziegelei, um sich nach Gilles Befinden zu erkundigen, um sie noch einmal auf Oera und Lunge zu untersuchen? Er hielt ihr das Juwelen aus, daß sie reisefähig sei. Jedenfalls fragte Clara nicht und sprach keine Vermutungen aus. Sie betrachtete nur manchmal ihr Trübseliges mit besorgten Blicken. Das Kind hatte jetzt so oft rotgeweinete Augen. Der Schmerz um den Vater war nicht mehr so heftig, wenn sie ihn auch gewiß nicht vergessen hatte. Aber diese Tränen schienen einen anderen Grund zu haben, (Fortsetzung folgt.)

### Ein Kinderbrief.

Schiese von Hans Frisch Schent.  
(Schluß.)

Kurz vor Mitternacht sah Frau Hanna wieder im Schreibtischstuhl ihres Mannes. Der aus bunten Halbedelsteinen zusammengesetzte Bronzeschirm der Schreibtischlampe leuchtete wie das Gefieder eines seltsamen Vogels, und um alles ganz wie sonst zu haben, kurbelte Frau Hanna auch das toposfarbene Licht in der Buddha-Ritze an, wo eine kostbare Vase, die sie selbst einst als Hochzeitsgeschenk für ihren Bräutigam in Mahabad erstand, in einem edel goldenen, von Juwelen funkelnden Schrein magisch leuchtete.

Es war ganz still im Zimmer. Hanna sah weit zurückgelehnt in dem schwellenden Ledersessel. Sie hatte die Augen geschlossen und dachte an ihn.

Da fiel ihr mit einem Male der Brief ein, der am Nachmittag gekommen war. Sie schloß das Buch auf und nahm ihn samt dem Bilde des Vaters heraus.

„Sonderbar,“ dachte sie, „was das nur für eine Handschrift ist! Das sieht ja aus wie eine Kinderhand! Diese hübschen heißen und doch festen Züge können nur von einem Kinde herrühren. Was mag das Kind wohl von meinem Oheim gewollt haben? Ob es ihn wohl um etwas bitten wollte?“

Sie ließ den Brief langsam auf die Tischplatte fallen, denn sie fühlte, wie ihr neue Tränen kamen.

„Armes Kind,“ sprach sie dann nach einer Weile vor sich hin, „der, den Du bitten willst, der kann Dir nicht mehr helfen. — — — Wer ich kann es. Und ich will es! Bei Gott, Du sollst keine Fehlbildung tun; wenn es in meiner Macht steht, Dir zu helfen, sollst Du Deine Bitte nicht vergeblich getan haben!“

Hierauf nahm sie einen kleinen, süßen Malatendisch, der als Brieföffner diente und mit seinem rubinbesetzten Griff ebenfalls eines ihrer kostbaren Hochzeitsgeschenke darstellte, öffnete schnell entschlossen das Kuvert und entfaltete den Brief. In hübschen, ebenmäßigen Kinderzügen stand da:

Vieber guter Onkel!

Unser arme Mutti ist wieder sehr krank, und ich kann ihr nicht helfen, Bruder Hans auch nicht; denn wir haben kein Geld mehr, und ohne Geld kommt kein Arzt zu uns, sagt Hans. Wenn Du aber kannst, lieber guter Onkel, so komme Du doch einmal wieder zu uns. Du bist immer so gut zu uns allen, und ich kann Dir gar nicht sagen, wie sehr wir uns immer freuen, wenn Du kommst. Reutich hat Mutti dem Hans sehr viel erzählt von Dir. Ich habe aber nicht gehört, was, habe auch nicht gelauscht; denn das muß man nicht tun, sagt Hans. Und der weiß es, der ist ja vorige Woche schon sechzehn Jahre alt geworden. Und da hat Mutti uns noch einen Kuchen gebacken, und von Hansens Schulfreunden waren drei hier. Und ich durfte auch mitspielen. — Vieber guter Onkel, der Hans war so oft vor Deinem Hause. Er wollte Dich bloß mal von ferne sehen. Aber er meint, bei Euch muß einer krank sein, denn alle Falouffen waren heruntergelassen, und alle machten so ernste Gesichter. Hans meint schon, es ist vielleicht Deine liebe gute Frau. Und das tut mir sehr leid, wenn ich sie auch nicht kenne. Der Hans hat sie auch lieb. Er sagt,

# Excelsior

## Bester und zuverlässigster Pneumatik



Hannov. Gummiwerke „Excelsior“ A.-G.  
Hannover-Linden 2



# Seefische in feinsten, lebendfrischer Ware:

fl. Helgoländ. Schellfisch	45, 33, 28	20	fl. Seelachs ohne Kopf, im Anschnitt Pfund	24	fl. Rotzunge	50
fl. Helgol. Kabeljau	ohne Kopf, im Anschnitt Pfund	28	fl. Schellfisch ohne Kopf, im Anschnitt Pfund	38	fl. Seebrut	60
fl. Fisch-Filet, ohne Haut und ohne Gräten, pfannenfertig zubereitet						60

Webergasse 17 **Dresdner Fischhallen** Telephon 1034.

## Gibt es ein Glück?

**Neigungs-Heirat**  
Fabrikbesitzer, akad. geb., 38 J., Witwer ohne Anh., vorurteilsfrei u. weiterfahren, repr. Ersh., mit hoh. Einkomm., wünscht nur  
mit geb. Dame, welche ihr Glück in einer idealen Ehe sieht. Da ich meine Fabrik vergrößern muß, so ist ein Vermögen von ca. 70 Tausend erwünscht. Das Kapital wird sichergestellt und verbleibt Eigentum der Frau. Nur ernstgemeinte ausf. Offerten erbeten u. D. C. 1285 an Rudolf Woffe, Dresden. Volle Discretion ehrenwörtlich zugesichert.

**Heiratslustige Damen**  
erlangen ungehindert schnell Junges. u. Liebe ein. Mannes durch das „Schwarze Buch der Kometerie, die geheimnisvoll, Kunst, geliebt zu werden.“ Bald werden Sie glückl. Gattin sein. Preis m. Porto nur 80 A. i. Briefm. Versandhaus „Lebensglück“ Dresden.

**Jüngerer Fabrikbesitzer**  
mit eign. groß. Vermög., sowie Fabrikdirektor, 15 000 Mk. Eink., wünsch. m. gebild. Dame aus guter, vermög. Familie  
**glückl. Heirat**  
d. Frau Alma Mühlmann, Cranachstraße 20, II.

**Privatbeamter**  
in sehr angenehmer, sich. Stell., 29 J., alt, dem vor allen Dingen an recht glückl. Heim gelegen, w. baldige Heirat. Damen mit vornehmer Bild., gutem Char., wirtschaftlich, musikalisch, wollen dies. Stellen Vertrauen schenken u. Bild. einl. u. V. 7904 an die Exp. d. Bl. Discretion zugeh.

**Dauerndes möbl. Heim in Dresden**  
findet per Oktbr. ev. später nur gutsituiertes, wenn auch Alt. Herr bel. alleinst. Dame (Waise von jang. angen. Ausz.), 29 J., mit eleg. Bierzimmerwohnung, Refer. über Küche. Gut. Charakt. bietet Gewähr für ein trauliches Heim. (Spät. Heirat nicht ausgeschlossen.) Abj. Discretion beehrt auf beider. Werte reelle Off. u. D. G. 1289 bei Rudolf Woffe, Annoncen-Expedition, Dresden.

**Heirat**  
Sol. Predl., Ende 30er, jugendl. Ersh., w. mit Herrn in gl. Alt. u. feht. Stellg. beh.  
**Heirat**  
bef. zu werd., wenn auch fl. Stadt. Witw. nicht ausgegl. Off. unt. T. L. 97 in die Exp. d. Bl.

**Heirat**  
wünscht 23., sehr hübsche wirtlich. Dame, gest. rege, sowie musikal. u. naturlieb., vorläuf. 30 000 Mk. Vermög. best. Bekannnt. durch Frau H. Giebner, Arnoldstr. 13.  
**Ein verm. Det.-Inspektor, Ende 30, ev., 2 R. v. 9 u. 10 J., in sich. Stellg., tüchtig im Fach, w. es an Damenbel. fehlt und dess. Herzenswunsch es ist, wieder ein friedl. geordn. Familienleben zu führen, sucht a. d. Wege auch eine liebevolle Mutter f. i. Kinder und treue Gattin f. sich im Alter von 25-35 J. mit Vermögen u. wirtlich. erzogen. Werte Damen, welche diesem aufz. Gesuch Vertrauen schenken, werden gebeten, in Briefwechsel zu treten. Str. gegen. Distr. Ehrenjache. Anon. u. Abj. verbleiben. Gest. Zuschr. erb. u. V. 17863 Exp. d. Bl.**

**Heirat**  
Witwe, 38 J., evang., hübsche Erschein., dunkel, gutes Gemüt, sehr häuslich, mit nur einem Kinde, wünscht sich glücklich zu verheiraten  
Witwer angenehmer. W. Off. u. T. J. 95 Exp. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**  
Ja, Rechtsanwältin wünsch. glückl. Eheabschluss. Vermögen erwünscht. Näh. erbeten Frau Elias, Viktorstr. 14, 2.  
Gebild. landwirtsch. Beamter mit groß. Vermög. sucht zur Uebernahme eines groß. Gutes, da es an pass. Damenbekannntsch. fehlt, Anschluß an junge Dame bis 24 J. mit einem Vermögen nicht unter 35 000 A behufs  
**Heirat.**  
Werte Zuschriften v. Eltern, mögl. mit Bild., welches zurückgeschickt wird, erwünscht. Agenten verb. Gest. Offerten unter M. G. 576 postl. Kadebusch, Bez. Dresden, erbeten. Discretion zugesichert.

**Konditor,**  
29 Jahre, wünscht Damenbekannntsch. zwecks Heirat. Offerten unter K. O. 002 an „Jubiläumskant“ Dresden.  
Welt. alleinst. kinderlos, gebild. Dame mit 50 000 A Vermög. wünscht glückliche Verheiratung.  
Näh. durch Frau Hering, Freiberger Platz 9, 2

**Nervöse**  
Leiden verschiedener Art, sowie Blutarth. Schlaflosigkeit, Schwindelzustände, Nervenleiden, Verdauungsstörungen etc. werden in geeigneter Weise durch ein grünl. bejod. Mittel bis zur völligen Erholung.  
**Sanitätsrat Dr. Nagels**  
Nervenpillen  
Cachet 3 Mk., Probe-Schachtel 1.00 Mk.  
Vergleichen Sie mit dem Original.  
**Salomonis-Apothek**  
Dresden-A., Neumarkt 8, p. 1100

